

Kantonale Lehranstalt  
Sarnen (Schweiz)

# 96. Jahres-Bericht 1959/60

BEILAGE:

Gymnasialbildung  
unter besonderer Berücksichtigung  
des pädagogischen Lehrgutes  
Pius' XII.

von

Dr. phil. P. Thomas Hardegger OSB







Kantonale Lehranstalt  
Sarnen (Schweiz)

# 96. Jahres-Bericht 1959/60

BEILAGE:

Gymnasialbildung  
unter besonderer Berücksichtigung  
des pädagogischen Lehrgutes  
Pius' XII.

von

Dr. phil. P. Thomas Hardegger OSB



Inhalt:	Behörden
	Organisation
	Lehrpersonal
	Verzeichnis der Schüler
	Obligate Fächer
	Freifächer
	Schulnachrichten
	Das neue Schuljahr

#### Zeichenerklärung

R., H., G. und L. nach dem Namen der Schüler bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

\* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

§ nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.



# Behörden

## *I. Erziehungsrat.*

Herr Hans Gasser, Lehrer, in Lungern, Präsident.

Herr lic. iur. Ludwig von Moos, Regierungs- und Ständerat, in Sachseln (bis zu seiner Wahl zum Bundesrat).

Hochw. Herr Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.

Hochw. Herr Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sarnen.

Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, in Alpnachstad.

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, in Sarnen (seit 23. Juni 1960).

## *II. Kommission der Maturitätsprüfung.*

Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, in Engelberg, Präsident.

Herr Dr. med. Anton Durrer, in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz, in Sarnen.

Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.

Hochw. Herr Johann Fanger, Pfarrer, in Kerns.

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.

## *III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.*

Herr Josef Heß, Direktor der Kantonalbank, in Sarnen, Präsident.

Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Sarnen.

Herr Viktor Saladin, Spitalverwalter, in Sarnen.

Herr August Bucher, Kantonsrat, Gemeindepräsident, in Kerns.



## Organisation

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die *religiös-sittliche Erziehung* wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die tägliche Mitfeier des heiligen Meßopfers und durch den öftern Empfang der heiligen Sakramente. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte *Handelsdiplom* erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und bezweckt durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Religionslehre, in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Allgemeinbildung der Schüler.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philologischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymna-



sialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

Schülern, die aus einer andern Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Matura besitzt. Sonst können solche Schüler durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

*Freifächer* sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse haben das Englische als obligates Fach. Den zwei Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie, und jedes zweite Jahr einen Kurs für Maschinenschreiben und Buchhaltung zu nehmen.

*Beginn des Schuljahres.* Das Schuljahr beginnt nach Angabe des Jahresberichtes jeweils für das Gymnasium und Lyzeum gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die Real- und Handelsschule beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet vor Ostern des folgenden Jahres.

*Aufnahmebedingungen.* Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens  $5\frac{1}{4}$  Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens sechs Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real- oder Sekundarklassen, besucht hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sittenzeugnis und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen und sich einer Prüfung zu unterziehen. — Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis spätestens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

*Promotionsordnung.* Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere, gelten folgende Bestimmungen:

1. Für die Lateinklassen: a) Es steigt *nicht*, wer in den Hauptfächern vier Noten unter 4—3 oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 aufweist. b) Es steigt *bedingt*, wer in einem Hauptfach nicht die Note 3 erreicht. Für das Gymnasium, und zwar für die vier untern Klassen sind Sprachen und Mathematik Hauptfächer; für die vier obern Klassen: die Maturitätsfächer, ausgenommen Zeichnen.

2. Für die Real- und Handelsschule gilt: Es steigt *nicht a)* In die 2. o d e r 3. H a n d e l s k l a s s e, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.



b) In die 1. *Handelsklasse*, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.

c) In die 2. *Realklasse*, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2, oder eine Note unter 2 aufweist.

*Es steigt bedingt:* Wer in einem der obgenannten Hauptfächer eine Note unter 4—3 aufweist.



## Lehrpersonal

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior: Mathematik 1. L. und 5. G., Physik 2. L., Darstellende Geometrie 2. und 1. L.
- Dr. phil. *P. Raphael Fähr*, Subprior: Religion 2. L., Philosophie und Philosophiegeschichte 1. L., Französisch 1. R. B.
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Religion 6. G., Deutsch 2. und 1. L., Geschichte 2. G.
- P. Alfons Rüttimann*: Deutsch 2. G., 2. R. B, 1. R. A.
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister: Religion 2. G., Deutsch 4. und 3. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
- P. Pius Hubmann*: Biologie 4. G., 1. R. A und B, Physik und Chemie 1. H., Chemie und Botanik 2. H., Physik 2. R. A und B, Chemie 2. und 1. L., chemisches Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 2. L., Griechisch 1. L., Englisch 4. G., 3. und 1. H.
- Dr. phil. *P. Hildebrand Pfiffner*: Französisch 5., 3. und 2. G., Englisch Maturakurs (2. und 1. L., 6. und 5. G.), Englisch 5. G., Italienisch Maturakurs, Corso Superiore und 2. K., Spanischkurs.
- P. Burkard Wettstein*, Oekonom: Religion 2. R. B, Betriebswirtschaftslehre 3. und 1. H., Buchhaltung 3. und 1. H., Volkswirtschaftslehre 3. H.
- P. Robert Müller*: Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung 2. H., Staatskunde 3. H., Geographie 1. L., Wirtschaftsgeographie 3. und 2. H., Warenkunde, Technologie und Maschinenschreiben 3. H., Buchhaltungskurs für Lyzeisten.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Religion 3. G., Latein 1. L. und 6. G., Griechisch 2. L.
- P. Maurus Eberle*: Latein 5. und 1. G., Griechisch 6. G.
- P. Notker David*, Direktor der Feldmusik und Leiter des Schultheaters: Mathematik 4. und 3. G., kaufmännisches Rechnen 3., 2. und 1. H., Stenographie 3. und 2. H.
- P. Simon Koller*, Verwalter der Lehrmittel: Religion 4. G., 3. und 2. H., Deutsch 2. R. A, Stenographie 2. G. und 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Biologie 6., 5., 2. und 1. G., 2. R. A und B, Physik 1. L.
- P. Odo Vogel*: Algebra 1. H., Arithmetik 1. R. A und B, Buchhaltung 2. R. A und B, Kalligraphie 1. G., 2. R. A und B, 1. R. A und B.
- P. Adolf Schurtenberger*: Deutsch 1. R. B, Geschichte 3. G., 1. H., 2. R. A und und B, Italienisch 3. K.
- P. Fintan Kümmin*, Subpräfekt der Externen: Latein 4. G., Griechisch 5. und 3. G., Griechische Kulturgeschichte.



Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*, Kustos: Französisch 2. und 1. L., 6. G. und 2. H., Literaturkurs für Schüler französischer Muttersprache.

*P. Kamill Schonnen*: Religion 1. G., 1. H. und 1. R. A, Französisch 4. G. und 1. R. A, Italienisch 1. K., Geographie 1. G., 1. R. A und B.

*P. Otmar Hochreutener*, Organist: Geometrie 1. R. A und B, Gesang 2. und 1. G., 1. R. A und B.

Dr. phil. *P. Rupert Amschwand*, Redaktor der Kollegi-Chronik und Archivar: Religion 2. R. A, Deutsch 1. H., Geschichte 2. und 1. L., 6. und 5. G.

Dr. theol. *P. Dominikus Löpfe*, Präfekt im Lyzeum und Bibliothekar: Religion 1. L., Philosophie und Philosophiegeschichte 2. L., Latein 2. G.

Dr. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Präfekt der Handelsschüler: Mathematik 2. L., 6. G., 3. und 2. H., 2. R. B, Geographie 6. G., Geometrie 1. H.

*P. Leodegar Spillmann*, Subpräfekt im Gymnasium: Arithmetik und Algebra 2. G., Arithmetik 1. G., Geschichte 4. G., Geographie 2. G., 2. R. A und B.

Dr. phil. *P. Thomas Hardegger*, Präfekt im Konvikt: Religion 1. R. B, Latein 3. G., Griechisch 4. G.

Lic. theol. *P. Augustin Holbein*: Religion 5. G., Deutsch 5. und 1. G.

*P. Lucas Kensch*, Subpräfekt im Konvikt: Französisch 2. R. B, Arithmetik 2. R. A und B, Mathematik 2. R. A.

Hochw. Herr *Alois Egger*: Französisch 3. und 1. H., 2. R. A, Geschichte 1. G., 1. R. A und B.

Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 6. G., 3. und 2. H., Rhetorik 6. und 5. G., Geschichte 2. H., Geographie 3. G., 1. H., Turnen 2. L., 6. G., 3. H. 2. und 1. R. B.

Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer: Kunstgeschichte 2. und 1. Lyz., Zeichnen in allen Klassen.

Herr Dr. rer. publ. *Hans Leuchtmann*, kantonaler Turnlehrer und Leiter des Vorunterrichtes: Englisch 6. G., 2. H., Turnen 1. L., 5., 4., 3., 1. G., 2. und 1. H., 2. und 1. R. A.

Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R. A und B.

Herr *Willy Kratz*, Musiklehrer in Luzern: Violine.

Herr *Willy Helfer*, Meggen: Flöten-Unterricht.

Herr *Richard Voegeli*, Musikdirektor in Sarnen: Cello-Unterricht.

Herr *Josef Gnos*, Hergiswil: Handharmonika.

Herr *Darvino Marchesi*, Musikdirektor in Luzern: Klarinette, Blechinstrumente, Saxaphon.

Herr *Otto Schwarz*, Musiklehrer in Sachseln: Violine.

Herr *Peter Bohren*, Musiklehrer in Bern: Orgel- und Klavier-Unterricht.



# Verzeichnis der Schüler

\* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres. Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.  
: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.

## Realschule

A. Von Ostern 1959 bis Ostern 1960

### I. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Amstalden Walter	Sarnen OW	Sarnen	13. Febr. 46
*Berchtold Erich	Giswil OW	Kerns	31. Mai 45
*Bucher Albert	Kerns OW	Kerns	8. Jan. 46
*Bucher Hans	Kerns OW	Kerns	31. März 46
*Bünter Hans	Wolfenschießen NW	Kerns OW	1. Febr. 45
*Burch Bernhard	Sarnen OW	Wilen	4. Dez. 45
*Burch Erwin	Sarnen OW	Sachselsn	2. Juli 45
*Burch Paul	Sarnen OW	Wilen	15. Dez. 45
*Durrer Heinz	Kerns OW	Kägiswil	18. April 46
*Enz Georg	Giswil OW	Sachselsn	12. Juli 46
*Ettlin Hans	Kerns OW	Kerns	10. März 45
*Garovi Peter	Alpnach OW	Sachselsn	9. Jan. 46
*Gasser Hans	Naters VS	Sarnen OW	2. Juni 46
*Hermann Erwin	Engelberg OW	Alpnach	13. März 46
*Heß Hermann	Engelberg OW	Alpnach	29. Dez. 45
*Isler Othmar	Wagenhausen TG	Sarnen OW	14. März 46
*Kathriner Toni	Sarnen OW	Kägiswil	10. Mai 46
*Küchler Roland	Biberist SO	Sarnen OW	20. April 46
*Letter Uwe	Oberägeri ZG	Sarnen OW	23. Febr. 46
*Lienammer Heinz	Würenlos AG	Alpnach OW	26. Febr. 46
*Lüthold Edwin	Alpnach OW	Alpnach	4. Juli 45
*Ming Urs	Lungern OW	Wilen	21. März 46
*von Moos Theodor	Sachselsn OW	Sachselsn	16. März 46
*Omlin Josef	Sachselsn OW	Sachselsn	13. Aug. 45
*Portmann Heini	Marbach LU	Sarnen OW	7. Juli 46
*Rohrer Nikolaus	Sachselsn OW	Sachselsn	26. Juli 45
*Röthlin Bruno	Kerns OW	Sarnen	1. April 46
*Röthlin Eugen	Kerns OW	Kerns	5. Juli 44
*von Rotz Erich	Kerns OW	Kerns	30. Sept. 46
*Schärli Ferdinand	Luthern LU	Sarnen OW	10. Nov. 45
*Wallimann Urs	Alpnach OW	Sarnen	16. Juni 46
*Widli Ernst	Rheinfelden AG	Melchtal OW	6. Aug. 45
*von Wyl Hans	Sarnen OW	Alpnach	27. Okt. 45
*Zumstein Richard 34	Lungern OW	Giswil	29. Juni 46



# I. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Amstad Jörg	Beckenried NW	Seelisberg UR	25. Juni	46
Baumann Alois	Reiden LU	Reiden	15. Aug.	45
Baumgartner Ruedi	Liestal BL	Luzern	20. Sept.	45
Birrer Werner	Luzern	Arth SZ	13. Dez.	46
Bossart Werner	Kriens LU	Kriens	10. Sept.	46
Brun Ruedi	Entlebuch LU	Malters	26. Nov.	45
Brun Walter	Merenschwand AG	Boswil	29. Sept.	45
Fleury Georges	Basel	Basel	27. Aug.	45
Furrer Peter	Eschenbach SG	Flawil	4. Dez.	44
Gmür Paul	Amden SG	Luzern	10. Juli	45
Großenbacher Roland	Walterswil BE	Zürich	30. Mai	44
Hagmann Erich	Mosnang SG	Kirchberg	2. Dez.	45
Haid Markus	Entlebuch LU	Weinfelden TG	7. Juli	45
Hohermuth Fritz	Sulgen TG	Muttenz BL	28. Juli	46
Hollenstein Josef	Mosnang SG	Mühlrüti	25. Dez.	44
Leisibach Josef	Hohenrain LU	Hohenrain	29. Mai	46
Lötscher Walter	Marbach LU	Zug	26. Sept.	44
Möckel Josef	Dättwil AG	Würenlos	1. März	45
Notter Frank	Boswil AG	Kapstadt S. Af.	21. Jan.	44
Oberhänsli Paul	Zürich	Wallisellen	19. Juli	44
Oberson Benoît	Estévenens FR	Bruggen SG	20. Nov.	46
Rieser Ruedi	Buch-Ueßlingen TG	Hergiswil NW	8. Sept.	45
Schrägle Jörg	Rapperswil BE	Hergiswil NW	18. Dez.	45
Schriber Josef	Risch ZG	Risch	2. März	46
Schwager Bruno	Balterswil TG	Altstätten SG	20. Febr.	44
Stocker Franz	Abtwil AG	Aettenschwil	17. Jan.	46
Wicki Hansruedi	Flühli LU	Häggingen AG	23. Mai	44
Wunderlin Hugo	Zeiningen AG	Neuenhof	28. April	46
Zen-Ruffinen Jean-Claude	Leuk-Stadt VS	Leuk-Stadt	1. Febr.	45
Zimmermann Josef 30	Luzern	Dierikon	8. März	46



## II. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Abächerli Peter	Giswil OW	Giswil	25. Febr. 45
*von Ah Paul	Sachselsn OW	Sachselsn	23. Dez. 44
*Amstad Klaus	Beckenried NW	Giswil OW	1. Juni 44
*Augustin Remo	Ermensee LU	Giswil OW	7. Juni 45
*Balsiger Werner	Belp BE	Sarnen OW	16. Jan. 45
*Berchtold Siegfried	Giswil OW	Sarnen	3. Febr. 45
*Bucher Thaddäus	Kerns OW	Kerns	25. Nov. 44
*Burch Karl	Sarnen OW	Wilten	12. Okt. 44
*Burch Peter	Sarnen OW	Sarnen	7. Juni 45
*Bußmann Kurt	Hergiswil LU	Kerns OW	25. Jan. 44
*Cuonz Romano	Zerneß GB	Sarnen OW	25. Aug. 45
*Durrer Hans	Kerns OW	Kerns	24. Sept. 44
*Durrer Theodor	Kerns OW	St. Niklausen	19. Juli 44
*Enz Karl	Giswil OW	Giswil	20. Juni 45
*Ettlin Bruno	Kerns OW	Sachselsn	7. Sept. 44
*Furrer Martin	Luzern	Sachselsn OW	22. Mai 45
*Gasser Anton	Lungern OW	Kägiswil	13. Febr. 44
*Heß Robert	Engelberg OW	Alpnach	23. Febr. 45
*Imfeld Hans	Sarnen OW	Sarnen	3. Nov. 44
*Läubli Rolf	Seengen AG	Sarnen OW	17. April 45
*Michel Albert	Kerns OW	Melchtal	11. Jan. 45
*Omlin Hugo	Sachselsn OW	Sarnen	27. Jan. 45
*Omlin Walter	Sachselsn OW	Sachselsn	3. Juli 45
*Röthlin Walter	Kerns OW	St. Niklausen	11. Febr. 45
*von Rotz Alfons	Kerns OW	Kerns	11. Jan. 45
*von Rotz Alfred	Kerns OW	Kerns	12. Aug. 45
*Schmid Andreas	Außerberg VS	Kägiswil OW	26. Nov. 44
*Spichtig Josef-Fridolin	Sachselsn OW	Sachselsn	3. Aug. 44
*Spichtig Josef-Leo	Sachselsn OW	Sachselsn	3. Febr. 45
*Wallimann Isidor	Alpnach OW	Alpnachdorf	19. Okt. 44
*Wirz Arthur	Sarnen OW	Sarnen	15. Febr. 45
*Zutter Ueli	32 Ütendorf BE	Sarnen OW	3. Jan. 45



## II. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bieri Peter	Kriens LU	Kriens	11. Dez. 44
Bitzi Josef	Escholzmatt LU	Menznau	5. Dez. 43
*Burch Martin	Sarnen OW	Sarnen	22. März 44
Chiesa Eugenio	Chiasso TI	Chiasso	10. April 43
Dittli Rolf Ø	Altdorf UR	Altdorf	7. Juli 43
von Däniken Thomas	Kestenholz SO	Kestenholz	6. März 45
*Heuberger Thomas	Jonschwil SG	Sarnen OW	6. April 45
Hügli Walter	Brislach BE	Brislach	21. Sept. 44
Isler Paul	Bellikon AG	Würenlos	26. Mai 44
Käppeli Walter	Rothenburg LU	Luzern	20. Nov. 44
Keller Theo	Kirchberg SG	Gähwil	15. Juni 45
Krämer Xaver	Oberbüren SG	Gähwil	3. Sept. 45
Kurath Hanspeter	Flums SG	Flumsberg	2. Juni 44
Leimgruber Oswald	Bußlingen AG	Stetten	25. Aug. 45
Mayor Guy	Echallens VD	Horw LU	7. Juni 45
Meier Gerold	Pfaffnau LU	St. Urban	11. Mai 44
Müller Bruno	Obersiggenthal AG	Buchs	3. Okt. 44
Reize Elmar	Welschenrohr SO	Trimbach	9. Nov. 45
*Rohrer Guido	Sachsln OW	Sarnen	4. Juli 44
Rohrer Pius	Eiken AG	Hellikon	15. Mai 45
Sager Josef	Adligenswil LU	Adligenswil	9. Juni 45
Sigrist Kaspar	Eschenbach LU	Inwil	10. April 45
Stadler Josef	Ueßlingen TG	Rebstein SG	9. März 44
Thommen Hans	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli 45
Tschopp Robert	Sursee LU	Sursee	22. Juli 44
Wicki Markus	Entlebuch LU	Entlebuch	24. Mai 44
Wyß Bruno	Triengen LU	Triengen	22. Febr. 44
Zoppi Armando	28 San Vittore GR	Chiasso TI	20. Juli 42



# Handelsschule

Von Ostern 1959 bis Ostern 1960

## I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Allemann Ruedi	Welschenrohr SO	Sarnen OW	25. Aug. 44
*Barmettler Jost	Buochs NW	Sarnen OW	30. April 44
*Baumann Bruno	Wileroltigen BE	Sachseln OW	9. Nov. 43
Bignotti Fausto	Russo TI	Agra TI	28. Febr. 43
*Böhler Adrian	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	8. Jan. 44
Bontognali Bruno	Poschiavo GR	S. Antonio/Poschiavo	31. Jan. 42
*Bucher Albert	Kerns OW	Kerns	29. Nov. 43
*Bucher Josef	Kerns OW	Kerns	30. Okt. 43
Dober Otto	Küßnacht SZ	Hergiswil NW	23. März 43
Dosch Peter	Tinzen GR	Ilanz	25. Febr. 44
*Durrer Arnold	Kerns OW	Sarnen	6. Juli 43
Egenter Hans	Muri AG	Muri	31. Mai 43
*Fanger Anton	Sarnen OW	Wilen	4. Juli 44
Frey Hugo	Wangen b. Olten SO	Solothurn	26. Dez. 43
*Furrer Theodor $\phi$	Luzern	Sachseln OW	17. Febr. 44
*Huwyler Paul	Sins AG	Sarnen OW	22. März 43
Ingold Guido	Subingen SO	Deitingen	12. Dez. 43
*Isler Fritz	Wagenhausen TG	Sarnen OW	10. Febr. 44
*Kiser Jakob	Sarnen OW	Ramersberg	23. Jan. 44
Kleine Peter	Neuhäusel b. Koblenz D	Neuhäusel	2. Dez. 40
Kronenberg Albert	Reiden LU	Reiden	21. Jan. 43
*Leibundgut Hans-Ueli $\phi$	Hasle-Rüegsau BE	Sarnen OW	4. Aug. 42
Muff Bruno	Neuenkirch LU	Neuenkirch	20. Mai 42
*Niederhauser Erich	Wyßachen BE	Alpnach OW	11. Juli 44
*Omlin Eduard	Sachseln OW	Sachseln	12. Dez. 43
*Rohrer Peter	Sachseln OW	Sachseln	28. Sept. 43
*Roth Ruedi	Niederbipp BE	Alpnachstad OW	4. Aug. 44
*Rothenfluh Otto	Stansstad NW	Alpnach OW	3. Febr. 44
Sannitz Claudio	Basel	Mendrisio TI	28. März 43
Schick Kristian	Bozen I	Bozen-Gries	31. Dez. 43
Schlumpf Urs	Steinhausen ZG	Steinhausen	4. März 44
Schönenberger Karl	Mosnang SG	Baden AG	24. Aug. 42
*Sigrist Kurt $\phi$	Sarnen OW	Sachseln	16. Nov. 43
Traber Hermann	Homburg TG	Kirchberg SG	7. Aug. 44
*Wallimann Erwin	Alpnach OW	Sarnen	26. Jan. 44
*von Wyl Anton 36	Sarnen OW	Kägiswil	27. Dez. 43



## II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Andreas	Isenthal UR	Seelisberg	4. April 43
Baranyai Dénes	Budapest U	Zuchwil SO	30. Sept. 41
Bernasconi Eros	Cureglia TI	Comano	3. Nov. 42
Biner Peter	Zermatt VS	Zermatt	4. Okt. 41
Bocci Giampiero	Mailand I	Mailand	1. Dez. 40
*Britschgi Josef	Sarnen OW	Sarnen	20. Jan. 42
Braun Fredi	Toos TG	Goßau SG	15. April 42
*Burch Kurt	Sarnen OW	Sarnen	27. Mai 43
*Businger Franz	Stans NW	Sarnen OW	21. Febr. 43
*Cotter Hugo	Chalais VS	Giswil OW	6. Juli 42
*Fürling Franz	Eggenwil AG	Kerns OW	6. Jan. 43
Gros Jean	Grenoble F	Genf	9. Okt. 41
*Küchler Wendelin	Sarnen OW	Wilen	7. Mai 42
Meister Francis	Zürich	Zürich	25. Okt. 41
*Müller Leo	Sarnen OW	Alpnach	27. März 43
Petersen Jens	Hamburg D	Hamburg-Wandsbek	25. Juni 42
Podini Mario	Mailand I	Bozen	26. Juni 43
Rechsteiner Peter	Haslen AI	Dietikon ZH	20. Okt. 43
Rota Armando	Montagnola TI	Massagno	18. Nov. 40
*Röthlin Hans	Kerns OW	St. Niklausen	31. Okt. 42
*von Rotz René	Kerns OW	Sarnen	17. Dez. 42
*Spichtig Max	Sachseln OW	Sarnen	3. Juni 43
*Stadler Kurt	Birrwil AG	Alpnach OW	13. Okt. 42
*Tschuppert Kurt	Großwangen LU	Sarnen OW	17. Aug. 42
Willi Hubert	25 Oberehrendingen AG	Niederrohrdorf	7. Sept. 43



### III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Artho Norbert	St. Gallenkappel	Walde	22. Nov. 41
Bertocchi Mario	Basel	Basel	20. Juni 41
Bossart Heinz	Kriens LU	Kriens	13. März 42
Codoni Livio	Cabbio TI	Lugano-Cassarate	1. Juli 38
Gaukel Niklaus	Basel	Basel	10. Okt. 41
Herzig Max	Langenthal BE	Wallisellen ZH	22. Juli 41
Iseppi Delio	Brusio GR	Campascio	12. Dez. 41
Ledergerber Peter	Andwil SG	Baden AG	18. Nov. 42
Mazzi Fernando	Palagnedra TI	Locarno	5. April 39
*Noirjean Paul	Bassecourt BE	Alpnach OW	21. Sept. 41
*Nufer Ernst	Lungern OW	Alpnach	11. Febr. 42
Nußbaum Karl	Densbüren AG	Zug	5. Nov. 40
Pan Lorenz	Bozen I	Bozen	22. Nov. 41
Schindler Peter	Kriens LU	Kriens	20. Nov. 41
*Sigrist Franz	Sarnen OW	Schwendi	21. Dez. 40
Strebel Urs	Muri AG	Muri	25. Jan. 42
Wäffler Oswald	Diemtigen BE	Turgi AG	8. Juni 41
Zoppi Carlo	18 San Vittore GR	Chiasso TI	15. Sept. 40



# Realschule

B. Von Ostern 1960 bis Ostern 1961

## I. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Burch Josef	Sarnen OW	Sachsln OW	17. Okt. 46
*Burch Klaus	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	7. März 47
*Burch Meinrad	Giswil OW	Großteil/Giswil OW	26. Jan. 47
*Camenzind Primus	Gersau SZ	Sarnen OW	28. Juni 47
*Capraro Robert	Sarnen OW	Sarnen OW	30. Nov. 46
*Dillier André	Sarnen OW	Sarnen OW	28. Sept. 46
*Dillier Hans	Sarnen OW	Sarnen OW	3. Febr. 47
*Durrer Anton	Kerns OW	Kerns OW	24. Febr. 47
*Durrer Peter	Kerns OW	Sarnen OW	2. April 47
*Durrer Peter	Kerns OW	Kerns OW	11. Febr. 45
*Ebnöther Hans	Vorderthal SZ	Buttikon SZ	31. Dez. 46
*Fabbri Marcel	Sachsln OW	Sachsln OW	9. Jan. 47
*Friedli Beat	Marbach LU	Sachsln OW	5. Dez. 46
*Grisiger Karl	Sachsln OW	Sachsln OW	7. Sept. 46
*Kastlunger Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	19. Juli 47
*Kathriner Josef	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	7. April 47
*Kathriner Karl	Sarnen OW	Großteil/Giswil OW	3. Juli 46
*Küchler Alois	Alpnach OW	Sarnen OW	3. Okt. 46
*Rohrer Nikolaus	Sachsln OW	Flüeli/Sachsln OW	13. Febr. 47
*Rohrer Peter	Sachsln OW	Flüeli/Sachsln OW	16. Mai 46
*Röthlin Josef Ø	Kerns OW	Kerns OW	6. Mai 46
*Röthlin Klemens	Kerns OW	Alpnachdorf OW	28. Juli 47
*von Rotz Hans	Kerns OW	Kerns OW	17. Febr. 47
*Schuler Karl	Sattel SZ	Sarnen OW	14. Febr. 47
*Sigrist Hans	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	10. Febr. 45
*Spichtig Ernst	Sachsln OW	Sachsln OW	16. Okt. 45
*Spichtig Rudolf	Sachsln OW	Sarnen OW	4. Febr. 47
*Spichtig Walter	Sachsln OW	Sachsln OW	23. Sept. 46
*Wallimann Niklaus	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	3. Juni 47
*Wallimann Thomas	Alpnach OW	Sarnen OW	31. Aug. 46
*Wigger Werner	Marbach LU	Sarnen OW	25. April 47
*Wüest Alois 32	Willisau-Land LU	Melchtal/Kerns OW	21. März 47



I. Realklasse B

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aschwanden Ernst	Isenthal UR	Seelisberg UR	15. April 47
Brunold Pius	Obersaxen GR	Villa GR	29. Mai 45
Buser Fredy	Niedererlinsbach SO	Trimbach SO	16. Juli 46
Fatzer Martin	Romanshorn TG	Zürich	14. Jan. 47
Frey Josef	Inwil LU	Inwil LU	23. Jan. 46
Füger Bruno	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Gut Josef	Stans NW	Stans NW	16. Nov. 47
Hegelbach Josef	Tobel TG	Oberuzwil SG	28. Juli 46
Kämpf Hans	Sursee LU	Sursee LU	25. Juni 45
Köchli Hans	Sarmenstorf AG	Buttwil AG	12. Mai 47
Küng Hansjörg	Entlebuch LU	Entlebuch LU	25. Febr. 47
Leisibach Josef	Hohenrain LU	Hohenrain LU	29. Mai 46
Leisibach Niklaus	Römerswil LU	Retschwil LU	27. Mai 47
Marzari Reto	Rorschach SG	Hergiswil NW	24. Sept. 47
Müller Beat	Pfaffnau LU	St. Urban LU	23. Okt. 47
Roth Bruno	Sursee LU	St. Urban LU	13. Febr. 45
de Simoni Alberto	Stradella I	Luzern	26. Febr. 45
Schürmann Bruno	Dagmersellen LU	Dagmersellen LU	20. Okt. 47
Stadelmann Urs	Escholzmatt LU	Zürich	16. Juni 46
Stillhart Urs	Bütschwil SG	Lichtensteig SG	3. Jan. 47
Stühlinger Dieter	Stadel ZH	Dietikon ZH	22. Sept. 47
Trüssel Josef	Sumiswald BE	Goßau SG	25. Febr. 47
Weibel Alois	Nottwil LU	St. Gallen	15. Aug. 46
Zeltner Bruno	Niederbuchsiten SO	Küßnacht SZ	29. Juni 46
Zimmermann Hans 25	Luzern	Dierikon LU	25. Mai 47



## II. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Amstalden Walter	Sarnen OW	Sarnen OW	13. Febr. 46
*Berchtold Erich	Giswil OW	Kerns OW	31. Mai 45
*Böhler Markus	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	25. Jan. 46
*Bucher Albert	Kerns OW	Kerns OW	8. Jan. 46
*Bucher Anton	Kerns OW	Kerns OW	9. Juli 46
*Bucher Hans	Kerns OW	Kerns OW	31. März 46
*Bünter Hans	Wolfenschießen NW	Kerns OW	1. Febr. 45
*Burch Bernhard	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	4. Dez. 45
*Burch Erwin	Sarnen OW	Sachselsn OW	2. Juli 45
*Burch Paul	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	15. Dez. 45
*Durrer Heinz	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	18. April 46
*Enz Georg	Giswil OW	Sachselsn OW	12. Juli 46
*Ettlin Hans	Kerns OW	Kerns OW	10. März 45
*Garovi Peter	Alpnach OW	Sachselsn OW	9. Jan. 46
*Gasser Hans	Naters VS	Sarnen OW	2. Juni 46
*Hermann Erwin	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	13. März 46
*Heß Hermann	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	29. Dez. 45
*Isler Othmar	Wagenhausen TG	Sarnen OW	14. März 46
*Kathriner Toni	Sarnen OW	Kägiswil/Sarnen OW	10. Mai 46
*Küchler Roland	Biberist SO	Sarnen OW	20. April 46
*Letter Uwe	Oberägeri ZG	Sarnen OW	23. Febr. 46
*Lüthold Edwin	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	4. Juli 45
*Ming Urs	Lungern OW	Wilten/Sarnen OW	21. März 46
*von Moos Theodor	Sachselsn OW	Sachselsn OW	16. März 46
*Omlin Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	13. Aug. 45
*Portmann Heini	Marbach LU	Sarnen OW	7. Juli 46
*Rohrer Anton	Sachselsn OW	Kerns OW	22. Okt. 45
*Rohrer Nikolaus	Sachselsn OW	Sachselsn OW	26. Juli 45
*Röthlin Bruno	Kerns OW	Sarnen OW	1. April 46
*Röthlin Eugen	Kerns OW	Kerns OW	5. Juli 44
*von Rotz Erich	Kerns OW	Kerns OW	30. Sept. 46
*Schärli Ferdinand	Luthern LU	Sarnen OW	10. Nov. 45
*Wallimann Urs	Alpnach OW	Sarnen OW	16. Juni 46
*Widli Ernst	Rheinfelden AG	Melchtal/Kerns OW	6. Aug. 45
*von Wyl Hans	Sarnen OW	Alpnachdorf OW	27. Okt. 45
*Zumstein Richard 36	Lungern OW	Giswil OW	29. Juni 46



## II. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Amstad Jörg	Beckenried NW	Seelisberg UR	25. Juni	46
Baumann Alois	Reiden LU	Reiden LU	15. Aug.	45
Baumgartner Ruedi	Liestal BL	Luzern	20. Sept.	45
Birrer Werner	Luzern	Arth SZ	13. Dez.	46
Bossart Werner	Kriens LU	Kriens LU	10. Sept.	46
Brun Walter	Merenschwand AG	Boswil AG	29. Sept.	45
Fleury Georges	Basel	Basel	27. Aug.	45
Großenbacher Roland	Walterswil BE	Zürich	30. Mai	44
Hagmann Erich	Mosnang SG	Kirchberg SG	2. Dez.	45
Haid Markus	Entlebuch LU	Weinfelden TG	7. Juli	45
Hohermuth Fritz	Sulgen TG	MuttENZ BL	28. Juli	46
Hollenstein Josef	Mosnang SG	Mühlrüti SG	25. Dez.	44
Hurschler Kurt	Engelberg OW	Unterägeri ZG	27. Dez.	44
Iseppi Arturo	Brusio GR	Campascio GR	8. Juli	43
Möckel Josef	Dättwil AG	Würenlos AG	1. März	45
Notter Frank	Boswil AG	Kapstadt S. Af.	21. Jan.	44
Oberhänsli Paul	Zürich	Wallisellen ZH	19. Juli	44
Rieser Ruedi	Buch-Ueßlingen TG	Hergiswil NW	8. Sept.	45
Roth Hermann	Zell LU	Lenzburg AG	15. Jan.	46
Schrägle Jörg	Rapperswil BE	Hergiswil NW	18. Dez.	45
Schriber Josef	Risch ZG	Risch ZG	2. März	46
Schwager Bruno	Balterswil TG	Altstätten SG	20. Febr.	44
Stocker Franz	Abtwil AG	Aettenschwil AG	17. Jan.	46
Thommen Rolf	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli	45
Wunderlin Hugo	Zeiningen AG	Neuenhof AG	28. April	46
Zen-Ruffinen Jean-Claude	Leuk-Stadt VS	Leuk-Stadt VS	1. Febr.	45
Zimmermann Josef 27	Luzern	Dierikon LU	8. März	46



# Handelsschule

Von Ostern 1960 bis Ostern 1961

## I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Abächerli Peter	Giswil OW	Giswil OW	25. Febr. 45
*Amstad Klaus	Beckenried NW	Giswil OW	1. Juni 44
*Augustin Remo	Ermensee LU	Giswil OW	7. Juni 45
*Balsiger Werner	Belp BE	Sarnen OW	16. Jan. 45
Bitzi Josef	Escholz matt LU	Menzna u LU	5. Dez. 43
*Bucher Thaddäus $\phi$	Kerns OW	Kerns OW	25. Nov. 44
*Burch Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	7. Juni 45
Chiesa Eugenio	Chiasso TI	Chiasso TI	10. Apr. 43
*Durrer Hans	Kerns OW	Kerns OW	24. Sept. 44
*Durrer Theodor	Kerns OW	Kerns OW	19. Juli 44
*Enz Karl	Giswil OW	Giswil OW	20. Juni 45
Etterlin Leo	Muri AG	Muri AG	11. März 44
*Ettlin Bruno	Kerns OW	Sachseln OW	7. Sept. 44
Genola Franco	Savosa TI	Viganello TI	6. April 43
*Heß Robert	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	23. Febr. 45
*Heuberger Thomas	Jonschwil SG	Sarnen OW	6. April 45
Isler Paul	Bellikon AG	Würenlos AG	26. Mai 44
Käppeli Walter	Rothenburg LU	Luzern	20. Nov. 44
Keller Theo	Kirchberg SG	Gähwil SG	15. Juni 45
Krämer Xaver	Oberbüren SG	Gähwil SG	3. Sept. 45
Kurath Hanspeter	Flums SG	Flumserberg SG	2. Juni 44
Ludescher Fritz	Feldkirch A	Lenzerheide GR	2. Dez. 44
Mayor Guy	Echallens VD	Kriens LU	7. Juni 45
Müller Bruno	Obersiggenthal AG	Buchs AG	3. Okt. 44
*Omlin Hugo	Sachseln OW	Sarnen OW	27. Jan. 45
*Omlin Walter	Sachseln OW	Sachseln OW	3. Juli 45
Pellanda Orazio	Osogna TI	Osogna TI	16. Febr. 42
*Rohrer Guido	Sachseln OW	Sarnen OW	4. Juli 44
Schnyder Marcel	Luzern	Luzern	25. Sept. 44
Sigrist Kaspar	Eschenbach LU	Inwil LU	10. April 45
*Spichtig Jos. Fridolin	Sachseln OW	Sachseln OW	3. Aug. 44
Stadler Josef	Ueßlingen TG	Rebstein SG	9. März 44
Thommen Hans	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli 45
*Wallimann Isidor	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	19. Okt. 44
Wick Beat	Zuzwil SG	Landquart GR	25. Okt. 42
Wicki Markus	Entlebuch LU	Entlebuch LU	24. Mai 44
*Wirz Arthur	Sarnen OW	Sarnen OW	15. Febr. 45
Zanetti Carlo	Poschiavo GR	Poschiavo GR	5. Dez. 43
Zoppi Armando	San Vittore GR	Chiasso TI	20. Juli 42
*Zutter Ueli	40 Uetendorf BE	Sarnen OW	3. Jan. 45



## II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bignotti Fausto	Russo TI	Agra TI	28. Febr. 43
*Böhler Adrian	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	8. Jan. 44
Bontognali Bruno	Poschiavo GR	S. Antonio/Posch. GR	31. Jan. 42
Dosch Peter	Tinzen GR	Ilanz GR	25. Febr. 44
*Fanger Anton	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	4. Juli 44
Frey Hugo	Wangen b. Olten SO	Solothurn	26. Dez. 43
Ingold Guido	Subingen SO	Deitingen SO	12. Dez. 43
Kleine Peter	Neuhäusel b. Koblenz D	Neuhäusel D	2. Dez. 40
Muff Bruno	Neuenkirch LU	Neuenkirch LU	20. Mai 42
*Niederhauser Erich	Wyßachen BE	Alpnachdorf OW	11. Juli 44
*Omlin Eduard	Sachseln OW	Sachseln OW	12. Dez. 43
*Rohrer Peter	Sachseln OW	Sachseln OW	28. Sept. 43
Sannitz Claudio	Basel	Mendrisio TI	28. März 43
Schick Kristian	Bozen I	Bozen-Gries I	31. Dez. 43
Schönenberger Karl	Mosnang SG	Baden AG	24. Aug. 42
Traber Hermann	Homburg TG	Kirchberg SG	7. Aug. 44
*von Wyl Anton 17	Sarnen OW	Kägiswil/Sarnen OW	27. Dez. 43

## III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Andreas	Isenthal UR	Seelisberg UR	4. April 43
Baranyai Dénes	Budapest U	Renens VD	30. Sept. 41
Bernasconi Eros	Cureglia TI	Comano TI	3. Nov. 42
Biner Peter	Zermatt VS	Zermatt VS	4. Okt. 41
Bocci Giampiero	Mailand I	Mailand I	1. Dez. 40
Braun Fredi	Toos TG	Goßau SG	15. April 42
*Britschgi Josef	Sarnen OW	Sarnen OW	20. Jan. 42
*Burch Kurt	Sarnen OW	Sarnen OW	27. Mai 43
*Businger Franz	Stans NW	Sarnen OW	21. Febr. 43
*Cotter Hugo	Chalais VS	Giswil OW	6. Juli 42
*Fürling Franz	Eggenwil AG	Kerns OW	6. Jan. 43
Gros Jean	Grenoble F	Genf	9. Okt. 41
*Küchler Wendelin	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	7. Mai 42
Meister Francis	Zürich	Zürich	25. Okt. 41
*Müller Leo	Sarnen OW	Alpnachdorf OW	27. März 43
Petersen Jens	Hamburg D	Hamburg-Wandsbek D	25. Juni 42
Podini Mario	Mailand I	Bozen I	26. Juni 43
Rechsteiner Peter	Appenzell	Dietikon ZH	20. Okt. 43
Rota Armando	Montagnola TI	Massagno TI	18. Nov. 40
*Röthlin Hans	Kerns OW	St. Niklausen/Kerns OW	31. Okt. 42
*von Rotz René	Kerns OW	Sarnen OW	17. Dez. 42
*Spichtig Max	Sachseln OW	Sarnen OW	3. Juni 43
*Stadler Kurt	Birrwil AG	Alpnachdorf OW	13. Okt. 42
*Tschuppert Kurt	Großwangen LU	Sarnen OW	17. Aug. 42
Willi Hubert 25	Oberehrendingen AG	Niederrohrdorf AG	7. Sept. 43



## Gymnasium

Von Ende September 1959 bis Mitte Juli 1960

### I. Gymnasialklasse

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aebi Jakob	Heimiswil BE	Affoltern BE	26. Sept. 47
*Amgarten Werner	Lungern OW	Lungern OW	22. Jan. 46
*Anderhalden André	Sachsln OW	Sachsln OW	29. Jan. 47
Biedermann Klaus	Schellenberg FL	Schaan FL	5. März 47
Brunold Pius :	Obersaxen GR	Villa GR	29. Mai 45
Cadalbert Roland	Rueun GR	Rueun GR	6. Juni 45
*Egloff Ruedi	Wettingen AG	Kerns OW	24. März 46
Füger Bruno :	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Hertner Hanspeter	Ziefen BL	Selzach SO	5. Juni 46
*Heß Josef	Engelberg OW	Sarnen OW	27. März 47
Imfeld Hans Beat	Lungern OW	Lungern OW	31. Mai 47
Imfeld René	Lungern OW	Alpnachdorf OW	7. Jan. 47
Imfeld Werner	Lungern OW	Lungern OW	15. April 46
*Müller Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	18. Nov. 46
Reinhard Alois	Horw LU	Horw LU	4. Dez. 46
Scacchi Josef	Dierikon LU	Root LU	7. Mai 47
Schaad Peter	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai 47
Schnyder Jörg	Escholzmat LU	Spiez BE	11. Jan. 46
Schoch Rudolf	Bauma ZH	Zürich	21. Dez. 46
Schürmann Bruno :	Dagmersellen LU	Dagmersellen LU	20. Okt. 47
*Spichtig Markus	Sachsln OW	Sarnen OW	19. April 47
Stachò Géza	Sopron U	Zug	22. Sept. 45
Steiner Hubert	Sursee LU	Sursee LU	9. Sept. 46
*Steadler Guido	Gadmen BE	Giswil OW	25. Febr. 47
Treyer Peter	Wölflinswil AG	Buchs AG	13. März 46
Wallimann Theodul	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	13. Okt. 46
Woehrle Robert § 27	Basel	Zofingen AG	14. Nov. 44



## II. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Amiet Peter	Selzach SO	Selzach SO	17. Aug. 46
Antener Peter	Zürich	Zürich	30. Aug. 46
Blättler Eduard	Hergiswil NW	Meiringen BE	24. Febr. 46
*Böhler Markus :	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	25. Jan. 46
Boschung Urs	Wünnewil FR	Flamatt FR	21. Juni 46
*Bucher Anton :	Kerns OW	Kerns OW	9. Juli 46
Bühler Alphons	Bichelsee TG	Bichelsee TG	24. Juli 45
Colpi Bruno	Trimbach SO	Trimbach SO	4. Juli 46
Egloff Martin	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	4. Jan. 46
*Gasser Franz	Luzern	Alpnachdorf OW	12. Aug. 42
Giger Alois §	Berschis SG	Wängi TG	26. Juli 45
Grob Dieter	Winznau SO	Winznau SO	21. März 45
*Grünwald Thomas	Deutschland	Kerns OW	24. März 45
Haenni Yves	Reichenbach BE	Genf	10. März 47
Haug Karl Peter	St. Gallen	Luzern	8. Juni 45
*Heß Hans	Engelberg OW	Sarnen OW	4. Mai 45
Hochreutener Norbert	Eggensriet SG	Niedergösgen SO	10. Juni 46
Imfeld Hans	Lungern OW	Lungern OW	22. Mai 46
Karlen Andres	Törbel VS	Raron VS	28. Jan. 46
Kunz Hans	Großwangen LU	Ruswil LU	26. Dez. 44
Kurath Guido	Flums SG	Basel	12. Jan. 47
*Michel Willy φ	Kerns OW	Kerns OW	22. Sept. 43
von Moos Peter	Sachseln OW	Bern	17. Aug. 46
Müller Hanspeter	Seon AG	Olten SO	8. Juni 44
*Rohrer Anton :	Sachseln OW	Kerns OW	22. Okt. 45
*Rothenfluh Josef	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	18. Nov. 45
*von Rotz Albert	Kerns OW	Melchtal/Kerns OW	27. Juni 43
*von Rotz Peter φ	Kerns OW	Kerns OW	31. Jan. 44
Sager Robert	Neuenkirch LU	Sempach-Station LU	7. Febr. 46
Scacchi Richard	Dierikon LU	Root LU	5. Aug. 45
Sigrist Hans	Eschenbach LU	Inwil LU	7. März 46
*Stöckli Walter	Aristau AG	Sachseln OW	3. April 45
Striegl Josef	Nußbaumen TG	Nußbaumen TG	4. Jan. 44
*Theiler Nikolaus	Entlebuch LU	Sarnen OW	7. Juli 46
*Vlach Oskar	Beinwil AG	Sarnen OW	5. April 46
Wallimann Heribert	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Sept. 45
Ziswyler Pius	Buttisholz LU	Muri AG	22. Dez. 46
Zürcher Beat	38 Bonstetten ZH	Einsiedeln SZ	15. Juni 46



### III. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Boschung Moritz	Wünnewil FR	Überstorf FR	4. Febr.	45
*Bucher Markus	Kerns OW	Kerns OW	17. März	45
*Burch Paul	Sarnen OW	Schwendli/Sarnen OW	29. März	44
Burki Otto	Biberist SO	Oltén SO	24. Mai	45
*Dillier Urs	Sarnen OW	Sarnen OW	1. Mai	45
Eberli Bruno	Altwis LU	Buchs SG	3. Jan.	45
Eckert Wolfgang	Schwörstadt D	Zürich	31. Jan.	45
Fux Josef	St. Niklaus VS	St. Niklaus-Ried VS	16. April	44
Groner Peter $\phi$	Zürich	Zürich	7. März	44
Heinrich Guido	St. Gallen	Trimbach SO	21. Juni	44
Hirzel Ernst	Pfäffikon ZH	Zürich-Seebach	7. Juni	44
Jenni Walter	Escholz matt LU	Escholz matt LU	17. Nov.	43
Joller Josef $\S$	Dallenwil NW	Fenkrieden AG	3. Juli	44
Kalt Josef	Gippingen-Leuggern AG	Leibstadt AG	19. Juni	45
Knüsel Alois	Risch ZG	Rotkreuz ZG	5. Jan.	45
Kunz Alois	Großwangen LU	Ruswil LU	5. Juni	43
Müller Karl $\S$	Tegerfelden AG	Tegerfelden AG	28. April	44
Müller Lukas $\S$	Lengnau AG	Lengnau AG	7. Aug.	44
Räth Benno	Neukirch GR	Chur GR	22. Nov.	45
Schärer Karl	Muri AG	Muri AG	28. März	45
Schnurrenberger Walter	Sternenberg ZH	Hünenberg ZG	2. Juli	44
Schnyder Alex	Escholz matt LU	Spiez BE	9. März	45
Schönenberger Walter	Kirchberg SG	Gähwil SG	15. Juli	44
Viecelli Bruno 24	Feltre I	Chur GR	12. Jan.	45



#### IV. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Arregger Otto	Schüpfheim LU	Schüpfheim LU	20. Sept. 43
Baeriswyl Dionys §	Alterswil FR	Boswil AG	23. Juni 44
Bieri Werner	Buttisholz LU	Buttisholz LU	29. Febr. 44
Blättler Gisbert	Hergiswil NW	Hergiswil NW	15. März 44
*Brunner Eugen §	Dierikon LU	Großwangen LU	29. Sept. 37
*Bucher Hans	Kerns OW	Kerns OW	8. Mai 43
Burch Karl	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	16. März 44
Burki Hanspeter §	Biberist SO	Olten SO	16. Aug. 43
*Cotter René	Chalais VS	Giswil OW	14. Mai 44
Duperrex Urs	Rougemont VD	Kleinlützel SO	3. Mai 44
*Fallegger Kurt	Hasle LU	Alpnachdorf OW	19. Febr. 44
Fallegger Paul	Hasle LU	Giswil OW	21. Juli 43
Fischer Josef	Rümikon AG	Thun BE	2. Dez. 43
Flüeler Peter	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	29. Juni 43
Frey Karl §	Muri AG	Muri AG	28. Juni 44
Good Werner	Mels SG	Mels SG	14. Juni 43
Gubler Urs	Winznau SO	Breitenbach SO	25. März 43
Hartmeier Erich	Wettingen AG	Wohlen AG	12. Febr. 44
Helfenstein Hugo	Sempach LU	Sempach LU	18. Aug. 43
Hoby Jürg	Walenstadt-Berschis SG	Flums SG	3. Juni 43
Huber Hugo	Tuggen SZ	Zürich	12. Mai 44
Huber Paul	Besenbüren AG	Wohlen AG	11. Febr. 44
Huwyler Hermann	Alikon AG	Melchtal/Kerns OW	14. Sept 43
Keßler Franz-Dietrich φ	Schaffhausen	Wil SG	9. Jan. 43
*Lussi Manfred	Stans NW	Kägiswil/Sarnen OW	2. Okt. 42
Muschiol Georg	Löwenberg P	Freiburg i. Br., D	22. Febr. 44
Rohner Johann	Zurzach AG	Zurzach AG	25. Juni 44
Roth Hanspeter	Teufen	Reinach BL	5. Nov. 43
*Röthlin Peter	Kerns OW	Sarnen OW	27. Febr. 44
*Scheuber Volker	Wolfenschießen NW	Kerns OW	21. Juli 44
Spaar Willy φ	Meltingen SO	Reinach BL	7. Dez. 39
Stöckly Rainer	Aristau AG	Mellingen AG	9. Jan. 43
Stoffel Jürg	Vals GR	Zürich	14. Jan. 45
Unternährer Josef	Hochdorf LU	Hochdorf LU	18. Febr. 42
*Vogler Hansruedi	Lungern OW	Giswil OW	28. April 44
*Wallimann Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	4. März 44
Winistörfer Paul 37	Rechterswil SO	Trimbach SO	23. Juni 43



## V. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Aufdermauer Albert	Kerns OW	Kerns OW	25. Nov. 42
Bonderer Arnold	Vättis SG	Pfäfers SG	8. Aug. 42
*Bösch Andreas	Ruswil LU	Sarnen OW	30. Aug. 42
Eicher Peter	Eschenbach SG	Olten SO	5. Jan. 43
Engeler Stephan	Ellikon ZH	Schlieren ZH	14. Jan. 42
*Feistle Max	Kerns OW	Sarnen OW	24. Febr. 43
*Furrer Walter	Lungern OW	Sarnen OW	13. Febr. 42
Gasser Johannes	Lungern OW	Lungern OW	9. Mai 43
Grolimund Hanspeter	Lupsingen BL	Muri AG	25. April 43
Heinz Herbert	München D	Olten SO	20. Juli 43
Heuberger Thomas	Wuppenau TG	Spiegel b. Bern	29. Mai 43
*Isenegger Urs	Hochdorf LU	Alpnachstad OW	8. März 43
Knecht Bernhard	Schwaderloch AG	Döttingen AG	14. Sept. 42
*Krummenacher Peter $\phi$	Escholzmatt LU	Giswil	29. Juni 43
Leisibach Josef	Römerswil LU	Retschwil LU	7. Okt. 41
Mantovani Edgardo $\phi$	Verona I	St. Gallen	1. Okt. 42
Meli Bruno	Mels SG	Spiegel b. Bern	10. Juli 42
Meyer Ruedi	Buttisholz LU	Riehen BS	19. Okt. 42
*Ming Hans	Lungern OW	Wilen/Sarnen OW	16. März 43
*Mischler Walter	Schwarzenburg BE	Sarnen OW	22. Nov. 43
Rohner Karl	Zurzach AG	Zurzach AG	11. Jan. 43
*Scheuber Niklaus	Wolfenschießen NW	Kerns OW	17. Jan. 43
Schmitz Heinz	Basel-Stadt	Glattbrugg ZH	13. Jan. 42
Spaar Willy § :	Meltingen SO	Reinach BL	7. Dez. 39
*Studer Eduard 25	Langnau LU	Sachselsn OW	6. Juli 42



## VI. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Ammann Otto	Küßnacht SZ	Großteil/Giswil OW	1. Febr. 42
Berger Franz	Boswil AG	Boswil AG	29. Sept. 42
*Berwert Peter	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	10. April 42
*Bucher Hanscaspar	Hohenrain LU	Sarnen OW	28. Febr. 42
*Cajochen Georg	Ruschein GR	Hergiswil NW	13. Juli 29
Ender Peter	Niederwil AG	Muri AG	21. Juni 42
Estermann Karl	Hildisrieden LU	Hildisrieden LU	25. Jan. 41
*Gerster Andreas	Zeihen AG	Sachselsn OW	8. Mai 39
*Huser Franz	Buochs NW	Sarnen OW	15. Jan. 42
Korner Max	Willisau LU	Willisau LU	4. Juni 42
Küng Jost	Willisau-Land LU	Willisau LU	30. Nov. 42
Lang Jeannot	Koerich, L	Koerich L	2. April 39
Müller Alfred	Wauwil LU	Root LU	9. April 42
*Odermatt Hans-Jörg	Dallenwil NW	Sarnen OW	26. Nov. 41
von Pretz Carl	Mittewald I	Bozen I	6. Sept. 43
*Schleiffer Peter	Luzern	Feldmeilen ZH	15. Nov. 40
Schmid Joseph	Emmen LU	Emmen LU	11. Okt. 39
Schrackmann Otto	Giswil OW	Großteil/Giswil OW	26. April 41
*Soland Franz	Rohr SO	Rohr bei Olten SO	29. Okt. 40
Ulrich Peter	Olten SO	Olten SO	15. Mai 41
Weber Jost	Neudorf LU	Neudorf LU	3. Sept. 42
*Zähner Franz	Zell LU	Zell LU	14. Juli 36
*Zumstein Walter 23	Lungern OW	Bürglen/Lungern OW	27. April 41



## Lyzeum

Von Ende September 1959 bis Mitte Juli 1960

### I. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bartholdi Isidor	Oppikon TG	Hub/Fimmelsberg TG	29. Dez. 36
*Bucher Josef	Kerns OW	Kerns OW	6. Sept. 40
*Burch Andreas	Sarnen OW	Sarnen OW	24. April 41
*Durrer Alois	Kerns OW	Kerns OW	4. April 41
Feigenwinter Philipp	Reinach BL	Reinach BL	2. Juni 41
*Förster Dieter	Basel	Basel	26. Jan. 40
*Gähwiler Beat	Rickenbach TG	Zug	10. Febr. 40
Gall Pirmin	Flums SG	Flums SG	17. Dez. 41
Gianolini Rocco	Giubiasco TI	Chiasso TI	4. Okt. 39
Hirsiger Hans	Pfaffnau LU	Pfaffnau LU	3. Sept. 40
Hug Klaus	Walenstadt SG	Altstätten SG	16. Juli 40
Huser Hans	Alt St. Johann SG	Bazenheid SG	26. April 40
Jörg Andreas	Domat-Ems GR	Chur GR	27. Jan. 40
Keßler Wolfgang	Schaffhausen	Wil SG	11. April 40
*Küchler Klaus	Alpnach OW	Sarnen OW	3. März 41
Larderaz Jean-Pierre	Bardonnex GE	Genf	12. April 41
Lendi Walter	Walenstadt SG	St. Gallen	9. Jan. 41
Lienert Franz	Einsiedeln SZ	Luzern	4. Sept. 41
*Marti Bruno	Abtwil AG	Abtwil AG	25. Febr. 38
Münstermann Hans	Seedorf BE	Bern	17. Aug. 41
*Nigg Josef	Gersau SZ	Sarnen OW	18. April 40
Ritter Horst	Mauren FL	Schaan FL	20. Mai 41
Rohner Anselm	Rebstein SG	Rebstein SG	11. April 41
Ruckstuhl Joachim	Lommis TG	Gurmels FR	5. Juni 42
Scazziga Yvan	Muralto TI	Locarno-Muralto TI	24. Juni 42
Segantini Pietro	Samaden GR	Maloja GR	9. Aug. 40
Seibold Gerhard	Wien A	Wien A	24. Nov. 41
Steiner Jakob	Dagmersellen LU	Dagmersellen LU	25. Okt. 40
Stoffel Mario-Felix	Arbon TG	Horn TG	30. Aug. 43
von Sury Hans-Viktor	Solothurn	Solothurn	1. Febr. 43
Thurnherr Hans	Diepoldsau SG	Diepoldsau SG	23. März 41
Wenk Leo	Bütschwil SG	Jonschwil SG	5. Aug. 41
Wiederkehr Jost 33	Dietikon ZH	Neßlau SG	6. Sept 41



## II. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Abt Bruno	Rottenschwil AG	Rottenschwil AG	2. Dez. 39
*von Ah Carlo	Giswil OW	Giswil OW	1. Juni 40
*Bagnoud Jean-Jacques	Icogne VS	Siders VS	19. Juni 38
*Barmettler Josef	Buochs NW	Sarnen OW	25. April 37
Bartholet Richard	Flums SG	Frauenfeld TG	23. Febr. 40
*Bieri Robert	Buttisholz LU	Buttisholz LU	28. Mai 39
Borner Max	Rickenbach SO	Olten SO	21. Juli 39
*Burch Hans	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	22. April 38
Fäh Pirmin	Kaltbrunn SG	Walde SG	10. Nov. 39
Falk Hansjakob	Schaan FL	Schaan FL	11. Juli 40
Gruber Anton	Rebstein SG	Rebstein SG	17. Okt. 39
Gsell Herbert	Zürich	Hochdorf LU	26. März 40
*Halter Hans	Lungern OW	Giswil OW	2. Nov. 39
Horber Franz	Kirchberg SG	Goßau SG	4. Febr. 40
Hug Joseph	Herbetswil SO	Genf	16. Juli 40
Hungerbühler Karl	Niedersommeri TG	Botsberg-Flawil SG	3. Febr. 40
Keusch Jakob	Boswil AG	Zug	29. Okt. 39
Krüsi Eugen	Henau SG	Niederuzwil SG	8. Juli 39
*Kurmman Hans	Menzna LU	Geiß LU	9. Sept. 28
Lang Hermann	Retschwil LU	Retschwil LU	28. März 37
Lustenberger Alois	Luthern LU	Hofstatt LU	8. Sept. 40
Miserez Bernard	Bassecourt JB	Bassecourt JB	9. Nov. 38
Oeschger Otto	Gansingen AG	Dübendorf ZH	10. Aug. 37
Ospelt Werner	Vaduz FL	Vaduz FL	8. Dez. 40
*Probst Hans	Lommiswil SO	Solothurn	4. Juli 40
Raviglione Jean-Daniel	Genf	Meyrin GE	18. Juni 40
Riedi Viktor	Disentis GR	Cham ZG	24. Sept. 38
*Saladin Peter	Grellingen BE	Sarnen OW	30. Mai 40
Schürmann Josef	Hildisrieden LU	Stans NW	2. Mai 38
Stadler Alois	Kirchberg SG	Mosnang SG	16. Jan. 38
Staffelbach Hans	Knutwil LU	Knutwil LU	22. März 40
Stutz Guido	Wängi TG	Wängi TG	8. Juni 40
Vonlanthen Engelbert	St. Antoni FR	Rohr bei Tafers FR	8. Febr. 36
Wettstein Paul	Remetschwil AG	Remetschwil AG	15. März 40
*Wirz Gerhard	Sarnen OW	Sarnen OW	16. April 40
*Zahnd Alfons	36 St. Ursen FR	Hergiswil NW	21. Mai 30







# Lehrgegenstände

## I. Obligate Fächer

### Realschule

Ostern 1959 bis Ostern 1960

#### I. Realklasse A

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» (Benziger), I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. II. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten (bis Kapitel 54).  
P. Kamill.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre nach Sommer.
- b) Lesen, Nacherzählen und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Diktate, Briefe, Aufsätze als Erzählungen und Beschreibungen.  
P. Alfons.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1—24.
- b) Schriftliche Arbeiten: Uebersetzungen und Diktate.
- c) Lese- und Sprechübungen.  
P. Kamill.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich.  
P. Odo.

5. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, der Kreis nach K. Ebner, I. Heft.  
P. Otmar.



6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
Urzeit, Altertum, Mittelalter bis zur Aufrichtung des Deutschen Reiches nach Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil). H. H. Egger.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Europa nach «Leitfaden für den Geographie-Unterricht» von Dr. Rudolf Hotz-Vosseler. P. Kamill.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien». P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschrift. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstifttechnische Uebungen.
  - b) *Technisches Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, II. und III. Stufe, besonders die Disziplinen der Schulend-Prüfung: Klettern, Schnellauf, Weitwurf, Weitsprung, Hochsprung, Stützsprünge, Freiübungen und Barren-turnen.
  - b) Spiele: Ball über die Schnur, Rollmops, Völkerball, Faustball, Handball und Sitzfußball. Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.  
Lieder aus «Unserm Singbuch», Notenlesen, Aufbau der Dur- und Moll-tonleiter, die Intervalle. P. Otmar.

### I. Realklasse B

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» (Benziger), I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. Meßerklärung. P. Thomas.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
  - a) Wort- und Rechtschreiblehre nach Sommer.



- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären, Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Schweizer Sekundarschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze als Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Adolf.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1 bis 21. Aussprache, Substantiv, Adjektiv, besitzanzeigendes Adjektiv, Präsens der Verben auf -er und -ir, einige unregelmäßige Verben, Teilungsartikel, Fragebildung, Zahlwörter 1 bis 20.
- b) Lese- und Sprechübungen, Uebersetzungen, Schularbeiten, Diktate. P. Raphael.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
- Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich. P. Odo.
5. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.
- Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, der Kreis nach Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- Urzeit, Altertum, Mittelalter bis zur Aufrichtung des Deutschen Reiches nach Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil). H. H. Egger.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
- Europa nach «Leitfaden für den Geographie-Unterricht» von Dr. Rudolf Hotz-Vosseler. P. Kamill.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
- Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien». P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
- Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschrift. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstiftechnische Uebungen.



- b) *Technisches Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Freiübungen, Grunds Schulung der Leichtathletik, Geräteturnen.
  - b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a.
  - c) Turnerische Schulend-Prüfung. Hr. Dr. Huber.
12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.
- Lieder aus «Spielt zum Lied», «Schweizer Singbuch», Oberstufe, u. a. —  
Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleiter, die Intervalle. P. Otmar.

## II. Realklasse A

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
- Lehrbuch: Josef Hüssler: «Religionslehrbuch für Sekundarschulen»: Unser Leben vor Gott und den Menschen. Die eigene Persönlichkeit. — C. Mayerhans: «Kleine Liturgik». P. Rupert.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre nach Sommer: «Deutsche Sprachlehre».
  - b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Sekundarschulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Federer: Vater und Sohn im Examen.
  - c) Schriftliche Arbeiten: Diktate und Aufsätze. P. Simon.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 20—44. Verben der vier Konjugationen, rückbezügliche Verben. Zeiten: Imperfekt, Futur, Plusquamperfekt. Partizip und Partizipregeln. Unbetonte persönliche Fürwörter, Zahlwörter.
  - b) Lese- und Sprechübungen, Uebersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. H. H. Egger.
4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
- Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Odo.



5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.  
Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld nach Weiß und Schälchlin, Kopfrechnen.  
P. Lucas (P. Adolf).
6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.  
Planimetrie und Stereometrie nach K. Ebnetter II mit Ergänzungen. Auflösung geometrischer Formeln und Gleichungen. P. Lucas (P. Gerold).
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Die 13-örtige Eidgenossenschaft.
  - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter. Hörfolgen und Hörspiele des Schweiz. Schulfunks auf Tonband zur Illustration und Vertiefung des behandelten Stoffes. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Asien, Amerika und Afrika nach Hotz-Vosseler. P. Leodegar.
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien».
  - b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach Meierhofer. P. Ludwig.
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.  
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. P. Pius.
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften P. Odo.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
  - b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven. Hr. von Rotz.
13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode, Zentrieren. Tabulator. Hr. Andermatt.



14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, II. und III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen und Hochsprung. Geräte: Reck, Barren, Hürden. Krafttraining mit Hanteln.
- b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.

Hr. Dr. Leuchtmann.

**II. Realklasse B**

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Sittenlehre und Lebenskunde nach dem Lehrbuch von Josef Hüssler: «Religionsbuch für Sekundarschulen», Abschnitt 3: Unser Leben vor Gott und den Menschen, Abschnitt 4: Die eigene Persönlichkeit. P. Burkard.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Die Satzlehre. Wiederholung der Rechtschreiblehre nach Sommer und Götzinger.
- b) Lesung ausgewählter Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant. Deklamationen.
- c) Schriftliche Arbeiten: Diktate, Briefe, Aufsätze.

P. Alfons.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik noch O. Müller: «Parlons français», Lektionen 21—50. Verben der vier Konjugationen in Praesens, Imperfekt und Futur und den entsprechenden zusammengesetzten Zeiten. Rückbezügliche und unregelmäßige Verben, Persönliche Fürwörter in Dativ und Akkusativ, Zahlwörter.
- b) Lese- und Sprechübungen, Diktate und Uebersetzungen.

P. Lucas (H. H. Egger).

4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung, Beispiele in der einfachen Buchhaltung, kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung, Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben, einfache Geschäftsbriefe.

P. Odo.

5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischrechnungen, fremdes Geld nach Weiß und Schälchlin. Kopfrechnen.

P. Lucas (P. Adolf).



6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Geometrie: Planimetrie und Stereometrie bis und mit der Kugelberechnung nach K. Ebnetter, II. Heft, und nach Diktat. Besonders wurden die Lehrsätze von Pythagoras und Euklid und von den Aehnlichkeiten der Dreiecke behandelt.
  - b) Algebra: Die elementaren Regeln für das Auflösen geometrischer Formeln nach unbekannten Größen. P. Gerold.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Die 13-örtige Eidgenossenschaft.
  - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter. Hörfolgen und Hörspiele der Schweiz. Schulfunks auf Tonband zur Illustration und Vertiefung des behandelten Stoffes. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
- Asien, Amerika und Afrika nach Hotz-Vosseler. P. Leodegar.
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien».
  - b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach Meierhofer. P. Ludwig.
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
- Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. P. Pius.
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
- Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
  - b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektive. Hr. von Rotz.



13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode, Zentrieren, Tabulator.

Hr. Andermatt.

14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freiübungen, Grundschulung der Leichtathletik, Geräteturnen.

b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a.

Hr. Dr. Huber.



# Handelsschule

Ostern 1959 bis Ostern 1960

## I. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Kirchengeschichte nach Dr. J. B. Villiger: «Die Kirche im Bereich der griechisch-römischen Kulturwelt» (1. bis 8. Jahrhundert).
  - b) Glaubenslehre nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. L. Rogger (die Abschnitte 1 bis 7 und 24 bis 28). P. Kamill.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre nach Paul Lang: «Deutschsprachliches Arbeitsbuch», I. Band: Grammatik.
  - b) Schul- und Hausaufsätze.
  - c) Lesebuch: «Jugend und Leben», I. Band. P. Rupert.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 45—75.
  - b) Lektüre, Sprechübungen, Uebersetzungen.
  - c) Zahlreiche schriftliche Schulprüfungen. H. H. Egger.
4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack: «Living English» (Edition B), Lektionen 1—25.
  - b) Zahlreiche Konversationsübungen. P. Johannes.
5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen und Aufgaben des Handels, kurze Wechsel- und Checklehre, Verkehrslehre nach Rutishauser.

Geschäftskorrespondenz: Einführung, Formulare und Briefe aus dem Zahlungsverkehr, Briefe aus dem Warenverkehr. Lehrmittel: Rutishauser: «Der Geschäftsbrief». P. Burkard.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die doppelte Buchhaltung, Uebungen nach amerikanischer und italienischer Art. Lehrmittel: Dr. C. Stucki: «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung». P. Burkard.



7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.  
 Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kursumrechnungen, Prozentrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Zinsrechnung, Diskont- und Terminrechnung und Effektenrechnung nach Dr. O. Meister: «Kaufmännisches Rechnen». P. Notker.
  
8. *Algebra*, wöchentlich 2 Stunden.  
 Algebra nach Lippold-Nievergelt: «Algebra für Handelsschulen», Abschnitt I bis IX (Seite 135). P. Odo.
  
9. *Geometrie*, wöchentlich 1 Stunde, fakultativ.  
 Wiederholung und Vertiefung der wichtigsten geometrischen Formeln und Lehrsätze aus der 2. Real. Anleitung zur Lösung geometrischer Textaufgaben mit Hilfe linearer algebraischer Gleichungen. Aufgaben aus dem schweiz. mathematischen Unterrichtswerk Algebra I. P. Gerold.
  
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
 Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. — Besprechung der eidgenössischen Abstimmungen. Hörfolgen und Hörspiele des Schweiz. Schulfunks auf Tonband zur Illustration und Vertiefung des behandelten Stoffes. P. Adolf.
  
11. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
 Wiederholung der fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Wirtschaft, Staaten, Bevölkerung. Kurze Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Karte und Kompaß. Hr. Dr. Huber.
  
12. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden im ersten Halbjahr.  
 Mechanik nach Hertli. P. Pius.
  
13. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden im zweiten Halbjahr.  
 Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe nach Spieß. P. Pius.
  
14. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
*Freihandzeichnen*: Zeichnen aus dem Gedächtnis, Zeichnen nach Natur (Pflanzen und Landschaften). Architekturzeichnen und -malen, Zeichnen und Malen nach Modellen.  
*Technisches Zeichnen*: Mehrere Orthogonalprojektionen, schiefwinklige Parallelperspektiven, mehrere Dimetrien und Isometrien, einfacher Hausgrundriß. Hr. von Rotz.



15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach F. Schrag: «Vollständiger methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben», Abschriftübungen und Zentrieren, Anwendung des Tabulators. — Zwischen den je zwei halben wöchentlichen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit.  
Hr. Andermatt.
16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber.  
P. Simon.
17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden. Krafttraining mit Hanteln und Medizinball.
  - b) Spiele: Völkerball, Korbball, Handball, Hallenhandball, Faustball, Sitzfußball, Rollmops.  
Hr. Dr. Leuchtmann.

## II. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Glaubenslehre nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. Lorenz Rogger, die Abschnitte 29—41: Von der Kirche.
  - b) Sittenlehre: Die Abschnitte 42—56.
  - c) Kirchengeschichte nach Villiger, 1. bis 13. Jahrhundert.  
P. Simon.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Wiederholung und Vertiefung der *Grammatik*.
  - b) *Stilistik* anhand von Schul- und Hausaufsätzen.
  - c) Einführung in die *Rhetorik*: Vortrags- und Diskussionsübungen, Pflege der guten Aussprache.
  - d) *Lektüre* aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», II. Band; Gotthelf: Hans Berner und seine Söhne; Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Meyer: Der Schuß von der Kanzel; Federer: Das letzte Stündlein des Papstes; Schiller: Das Lied von der Glocke, usw.  
Hr. Dr. Huber.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Grammaire et exercices d'après Rotzler/Weber: «Französisch für Handelsschulen», I. Teil, Lektionen 1—16.
  - b) Lecture: «Courrier Sud», revue mensuelle, Edit. de Sikkel, Anvers, 4e année. Conversation.
  - c) Travaux écrits: dictées et thèmes.



4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack: «Living English» (Edition B) Lektionen 27 bis 50 und Repetition des ganzen Buches.
  - b) Zahlreiche Konversationsübungen. Hr. Dr. Leuchtmann.
5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Wirtschaftliche und rechtliche Grundbegriffe, Einführung ins Schweizerische Privatrecht, Personen im Handel, die Unternehmung, Vertragslehre, Wertpapierrecht. Lehrmittel: Fischer: «Allgemeine Handelskunde», ZGB und OR.

Geschäftskorrespondenz: Uebung der Korrespondenz im Warenverkehr. Lehrmittel: Rutishauser: «Der Geschäftsbrief». P. Robert.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Wertschriften und Immobilienverkehr, Kontenplan und Kontenrahmen, Mehrstufige Erfolgsrechnung, Buchung von Finanzierungsvorgängen. Lehrmittel: Dr. C. Stucki: «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung»; Dr. A. Märki und Dr. W. Rüfli: «Praxis der Finanzbuchhaltung». P. Robert.
7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Kontokorrent-, Wechsel-, Effekten- und Devisenrechnungen nach Dr. O. Meister: «Kaufmännisches Rechnen» und nach Diktat. P. Notker.
8. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.

Algebra: Lineare Gleichungen mit zwei und mehr Unbekannten, die Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten, die Wurzelgesetze, imaginäre und komplexe Zahlen, die Logarithmen und Exponentialgleichungen, nach dem schweiz. mathematischen Unterrichtswerk, Algebra II, bis zu den quadratischen Gleichungen. P. Gerold.
9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung und Abriß der Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Das neunzehnte Jahrhundert: Revolution, Restauration, Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus. Die Vereinigten Nationen und die Gegenwartsprobleme. Hr. Dr. Huber.
10. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft, der wirtschaftende Mensch, Bevölkerung, Landwirt-



schaft, Industrie, nach Diktat und Lehrbuch: «Die Wirtschaftskunde der Schweiz» von E. Schütz sowie nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz».

P. Robert.

11. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Chemie*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Ausgewählte Kapitel aus der Chemie des Alltags und der Technik, nach Spieß.
- b) *Botanik*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Diktat. P. Pius.

12. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben und Schnellschreibeübungen nach Schrag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». Stenogramme. — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit.

Hr. Andermatt.

13. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Geschäftsstenographie; Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Schnellschreiben.

P. Notker.

14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden; Kraftübungen mit Hanteln.
  - b) Spiele: Korbball, Sitzfußball, Hallenhandball, Handball, Rollmops, Faustball.
- Hr. Dr. Leuchtmann.

### III. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Glaubenslehre nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. Lorenz Rogger, die Abschnitte 9—18: Glaubenspflicht, Glauben und Wissen, Bibel und Naturwissenschaft.
  - b) Sittenlehre: Soziale Frage und «Rerum novarum».
  - c) Gnadenlehre: Priesterweihe und Ehesakrament.
  - d) Kirchengeschichte nach Villiger: 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart.
- P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung und Vertiefung der *Grammatik*.
- b) *Stilistik* anhand von Schul- und Hausaufsätzen.



- c) Einführung in die *Poetik und Literatur*, Lektüre und Behandlung einiger bedeutender Werke und Dichter, vor allem der Klassik, der Romantik, des Realismus und der neuesten Zeit. Hr. Dr. Huber.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Grammaire: Max Staenz: «Cours moderne de français» (p. 117 — fin). Les différents modes du verbe, exercices correspondants, étude du vocabulaire.
  - b) Correspondance commerciale: Amgwerd: No. 104—285, théorie et nombreux exercices pratiques.
  - c) Travaux écrits: dictées, thèmes, lettres. Exercices de répétition générale.
  - d) Exercices et conversation. H. H. Egger.
4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammar: «Living English», «Plain English» II. Schöningh, Paderborn, lesson 40—50.
  - b) «English Commercial Practice and Correspondance». A first Course for Foreign Students by C. E. Eckersley and W. Kaufmann, Longmans, Green and Co., London, Chapter I—XX.
  - c) Reading: «World and Press».
  - d) Exercices: Dictations, Translations, Letters, Compositions, Games etc. P. Johannes.
5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.
- Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Steuerwesen, Schuldbetreibung und Konkurs. Lehrmittel: Fischer: «Allgemeine Handelskunde»; ZGB und OR.
- Geschäftsbriefe aus dem Warenverkehr, Mahnwesen, Mängelrügen, Auskunfts- und Werbeschreiben, Briefe an Behörden. Lehrmittel: Rutishauser: «Der Geschäftsbrief». P. Burkard.
6. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
- Mensch und Wirtschaft; Grundlagen, Einrichtungen und Kräfte im Wirtschaftsprozess; der gerechte Lohn; die Ordnung der Wirtschaft. Lehrbuch: Josef Rainer: «Wirtschaft in Freiheit und Ordnung». P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 4 Stunden.
- Finanzierungsvorgänge, Probleme des Jahresabschlusses, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Betriebsabrechnungen. Lehrmittel: Dr. C.



Stucki: «Einführung ins Rechnungswesen»; Dr. A. Märki und Dr. W. Rüfli: «Praxis der Finanzbuchhaltung», I. und II. Teil. P. Burkard.

8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, zusammengesetzte Kontokorrentrechnung, Kalkulation. P. Notker.

9. *Mathematik*, wöchentlich 1 Stunde.

Die quadratischen und biquadratischen Gleichungen, Vietasätze, Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnungen, Amortisation, Tilgungsplan, nach dem schweiz. mathematischen Unterrichtswerk, Algebra II und III. P. Gerold.

10. *Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Geschichte und Inhalt der schweizerischen Bundesverfassung. Besprechung der verschiedenen politischen Parteien. Behandlung der jeweiligen Wahlen und Abstimmungen. Diktat. P. Robert.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkungen der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische, mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten. Diktat. P. Robert.

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; die pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe und ihre Verarbeitung (Spinnerei, Weberei usw.). Natürliche Werkstoffe, Kunststoffe. Exkursionen. Diktat. P. Robert.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Uebertragungsaufgaben nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Uebungsstoff für Fortbildungskurse». — Stenodaktylische Uebungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben. P. Robert.

14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Französische Stenographie (Système unifié).

b) Wiederholung der Geschäftsstenographie und Uebungen im Schnellschreiben. P. Notker.



15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Freiübungen, Grundschulung der Leichtathletik, Geräteturnen.
- b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.
- c) Spiele: Handball, Korbball, Fußball, Völkerball u. a. Hr. Dr. Huber.



*Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.*

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	7	7	5	5	4	4	4	36
Französisch	6	6	6	6	5	5	4	38
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	3	3	3	9
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	2	2
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	4	13
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Mathematik (Geometrie/Algebra)	3	3	3	3	3 <sup>2</sup>	2	1	18
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie (Wirtschaftsgeographie)	2	2	2	2	2	2	2	14
Warenkunde und Technologie	—	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	2	2	—	—	—	8
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	2	—	—	12
Maschinenschreiben	—	—	1	1 <sup>1</sup>	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	2	2	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	1	1	—	—	—	—	—	2
	34	34	35	35	36	35	35	244

<sup>1</sup> fakultativ

<sup>2</sup> davon 1 Std. Geometrie fakultativ



# Gymnasium

## I. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» (Benziger), I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. II. Teil: Von der Gründung und Einrichtung der Kirche. Das Kirchenjahr. P. Kamill.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 8 Stunden.  
Formenlehre: Deklination, Konjugation und Pronomen nach der «Ars Latina», I. Teil, Uebungsstoff I. P. Maurus.
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.  
Wort- und Rechtschreiblehre nach Sommer. Lektüre: Stücke aus dem Lesebuch Gadiant-Signer; Sprechübungen nach dem Uebungsheft für Phonetik; Aufsatz- und Stillehre: Erzählungen, Beschreibungen, Ausdrucksübungen und Diktate. P. Augustin.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.  
Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Rechnen mit Dezimalbrüchen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen. Vom Zahlensystem und von den Eigenschaften der natürlichen Zahlen nach Dr. R. Ineichen: «Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen». P. Leodegar.
5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
E. Halter: «Vom Strom der Zeiten», Urzeit, Altertum, Mittelalter bis zur Frankenzeit. H. H. A. Egger.
6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Die Schweiz nach dem Lehrbuch von Schöbi-Waser. P. Kamill.
7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.
  - b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien», Band I. P. Ludwig.
8. *Kalligraphie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.



9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen, Zeichnen nach Modellen, Einführung in die Fluchtpunkt- und Kreisperspektive, abstrakte Farbübungen, Malen nach Modellen und nach der Natur.

Hr. Jos. von Rotz.

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der eidg. Turnschule, Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung in Schnellauf 80 m, Weitsprung, Weitwurf 80 g, Klettern und Stützsprünge. Barrenturnen, Ringturnen, Spiele und Schwimmen.

Hr. Dr. Leuchtmann.

11. *Gesang*, wöchentlich 2 Stunden.

Lieder aus dem «Schweizer Singbuch», Oberstufe, u. a.

P. Otmar.

## II. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» (Benziger), II. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten. Das Kirchenjahr, Anleitung zur Feier der Sonn- und Festtagsmessen.

P. Ivo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

Formenlehre nach der «Ars Latina», Uebungsstoff II (1 bis 45), Unregelmäßiges Verb, Partizipialkonstruktionen, Akkusativ mit Infinitiv.

P. Dominikus.

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer, II. Teil: Satzlehre.

b) Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant: Lesen, Deklamieren und Erklären von Gedichten und Prosastücken.

c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik, Aufsätze, Briefe, Diktate.

P. Alfons.

4. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1 bis 29.

b) Uebersetzungen, Diktate und Konversationsübungen.

P. Hildebrand.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Arithmetik*: Zweite Potenz und zweite Wurzel, Dreisatz-, Prozent-, Zins-, Teilungs- und Durchschnittsrechnungen, fremdes Geld, graphische Darstellungen. Aufgaben nach Weiß-Schälchlin und Kopp-Ineichen.

b) *Algebra*: Die vier Grundoperationen nach Ebnetter.

P. Leodegar.



6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Weltgeschichte: Repetition des letztjährigen Stoffes: Griechen und Römer. Das Mittelalter bis und mit den Kreuzzügen.
  - b) Schweizergeschichte: Von der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft bis Marignano 1515, nach Halter-Risch: «Vom Strom der Zeiten». P. Bonaventura, Rektor.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 

Europa und der Vordere Orient, nach Hotz-Vosseler und Staub. Geographische Arbeitshefte. P. Leodegar.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien», Band II.
  - b) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien nach der «Naturgeschichte, Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien», Band I.
  - c) Anleitung zum Anlegen eines Herbars. P. Ludwig.
9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 

Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen in Schwarz-weiß und in Farben. Zeichnen und Malen nach Modellen, Weiterentwicklung des perspektivischen Zeichnens, Malen im Freien nach Architektur und Landschaft. Hr. Jos. von Rotz.
10. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch: Riethmann und Sturm. P. Simon.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 

Durchführung der obligatorischen Schulend-Prüfung; Stoff nach der eidg. Turnschule: Leichtathletik, Barren, Ringe; Kraftschule mit Medizinball und Hanteln; Spiele und Schwimmen. Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.
  - a) Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleiter, Intervalle, Treffübungen.
  - b) Erklärung der «Jahreszeiten» von Josef Haydn, Behandlung des Sololiedes von Schubert bis Pfitzner. P. Otmar.



### III. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Sittenlehre: Von den Geboten, nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. L. Rogger.
- b) Hl. Schrift: Kurze Einführung nach Diktat, Lesung und Besprechung des Lukasevangeliums. P. Pirmin.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Kasussyntax, innerlich und äußerlich abhängige Nebensätze nach der «Ars Latina», Sprachlehre und Uebungsstoff III. Teil.
- b) Lektüre: Aus Caesars «Bellum Gallicum». P. Thomas.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- Formenlehre nach der Grammatik und dem Uebungsstoff der «Ars Graeca», 74 Lektionen.
- Lektüre: Auswahl aus den Fabeln Aesops. P. Fintan.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Stilistik nach Arbeitsheft, Rechtschreibung und Satzzeichenlehre nach P. Lang.
- b) Phonetik nach Uebungsheft.
- c) Vortrag: Balladen, Texte aus «Jedermann».
- d) Schriftliche Arbeiten, Aufsätze.
- e) Lektüre: «Jedermann» von Hofmannsthal, Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil, Novellen und Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller, «Der Trompeter von Säckingen» von Scheffel. P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 30 bis 60.
- b) Uebersetzungen, Diktate und Konversationsübungen. P. Hildebrand.

6. *Mathematik*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk der schweiz. Mathematiklehrer, I. Teil, Abschnitte I bis IV, bis pg. 100.
- b) Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreislehre; zahlreiche Konstruktionen. P. Notker.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

- Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart, nach Halter: «Vom Strom der Zeiten», II. Teil. Hörfolgen und Hörspiele des Schweiz. Schul-



funks auf Tonband zur Illustration und Vertiefung des behandelten Stoffes. P. Adolf.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Erdteile Afrika, Asien, Australien und Amerika; allgemeine Erd- und Himmelskunde nach Hotz-Vosseler: «Leitfaden für den Geographie-Unterricht»; Einführung in Karte und Kompaß. Hr. Dr. Huber.

9. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der eidg. Turnschule II. und III. Stufe.

- a) Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern (Tau und Stange), Kugelstoßen, Hochsprung.
- b) Kraftschule: Reck, Barren, Hanteln, Medizinball, Tau.
- c) Spiele: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.
- d) Schwimmen.

Hr. Dr. Leuchtmann.

#### IV. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Kirchengeschichte nach Dr. J. B. Villiger, 1. Zeitraum: Im Bereiche der griechisch-römischen Kulturwelt, 1. bis 8. Jahrhundert.
- b) Geschichte der Offenbarung nach Dr. Herbert Haag. P. Simon.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Abschluß der Kasusyntax, Partizipium, Gerundivum, einige Nebensätze, nach der «Ars Latina» und den Uebungsbüchern III und IV (Nr. 1 bis 12). Wortschatzübungen nach Boesch.
- b) Lektüre: Aus Caesars «De bello Gallico»: der helvetische Krieg. Ausgewählte Abschnitte aus den Werken Ovids. P. Fintan.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Abschluß der Formenlehre nach der «Ars Graeca», Grammatik und Uebungsstoff II.
- b) Lektüre: Aus der Apostelgeschichte und aus Xenophons «Anabasis». P. Thomas.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Poetik nach Diktatheft. «Schwierigkeiten der Grammatik» von P. Lang.
- b) Phonetische Uebungen, schriftliche Arbeiten, Aufsätze.
- c) Vortrag: Balladen, Texte aus der «Jungfrau von Orléans».
- d) Lektüre: Schillers «Jungfrau von Orléans», Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil, Novellen von Federer und Waggerl. P. Ivo.



5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Lehrbuch O. Müller: «Parlons français», Lektionen 61 bis 81.
- b) Grammaire française par P. Roches, No. 49—89 et 318—369.  
Exercices, Roches: No. 110—144.
- c) Lectures: «Mon premier livre de lectures françaises» par Mertens et Desfeuilles.
- d) Travaux écrits: dictées et thèmes.
- e) Exercices de conversation.

P. Kamill.

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammatik: F. L. Sack: «Living English», Lektionen 1 bis 21.
- b) Lektüre: «Junior World and Press».

P. Johannes.

7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk der schweiz. Mathematiklehrer, I. Teil, Abschnitte V bis IX; II. Teil, Abschnitt X bis pg. 41.
- b) Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Aehnlichkeit, Flächenformel des Heron, harmonische Teilung, der Goldene Schnitt, Kreisberechnung.

P. Notker.

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das Altertum nach Mühlebach. Wicki: «Welt- und Schweizergeschichte».

P. Leodegar.

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Tierkunde: Die Wirbellosen, nach dem «Lehr- und Arbeitsbuch für schweizerische Mittelschulen», II. Teil.
- b) Pflanzenkunde: Die Kryptogamen, nach dem «Lehr- und Arbeitsbuch für schweizerische Mittelschulen», I. Teil.

P. Pius.

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der eidg. Turnschule III. Stufe.

- a) Leichtathletik: besonders die Grundschuldisziplinen 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern (Tau und Stange), Kugelstoßen, Hochsprung und Hürdenlauf.
- b) Kraftschule: Barren, Medizinball, Hanteln, Wanderklettern, Tau.
- c) Spiele: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.
- d) Schwimmen.

Hr. Dr. Leuchtmann.



## V. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Die Sakramente, nach Bugmann: «Kirche und Sakramente».  
Schriftlesung: Ausschnitte aus dem Hebräerbrief.  
Kirchengeschichte: Von der Germanenbekehrung bis zur Reformation,  
nach Villiger. P. Augustin.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.  
Grammatik: Abschluß der Formenlehre nach Grammatik und Uebungsbuch IV der «Ars Latina».  
Lektüre: Cicero, Oratio in Catilinam I, Oratio pro Sex. Roscio (ausgewählte Kapitel); Vergilius: Auswahl aus der Aeneis und den Eklogen.  
P. Maurus.
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Kasusyntax, Präpositionen, Pronomina, nach der «Ars Graeca». Wortschatzübungen nach Stehle.
  - b) Lektüre: einige Kapitel aus der Hellenika von Xenophon. Der erste Gesang der Ilias von Homer. Einige Gesänge wurden auf deutsch gelesen.  
Ueberblick und Würdigung des ganzen Werkes. P. Fintan.
4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) *Rhetorik*: Theoretische Einführung in die Redekunst. Rhetorisches Praktikum wöchentlich 1 Stunde, zusammen mit der 6. Klasse.  
Hr. Dr. Huber.
  - b) *Literaturkunde*: Alt- und mittelhochdeutsche Sprachdenkmäler. Lektüre aus den Schriftwerken I von Burkhard. Leitfaden: Literaturgeschichte von Signer-Würth.
  - c) Aufsatz- und Stillehre: Ausdrucks- und Gestaltungsübungen.  
P. Augustin.
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Grammaire: par Paul Roches No. 1—111, 318—525.
  - b) «Français moderne» par Grund-Kreuzberg-Scheffbuch, IIIème partie: La vie en France IV—XIV.
  - c) Exercices de vocabulaire et de rédaction, dictées.
  - d) Exercices de conversation. P. Hildebrand.
6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Sack F. L.: «Living English» Ed. B., Lektionen 35 bis 50. Uebersetzungen, Diktate und Konversationsübungen.
  - b) Lektüre: «Junior World and Press». P. Hildebrand.



7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem schweiz. mathematischen Unterrichtswerk, Algebra, 2. Teil, Abschnitte X bis XV, mi Lösung vieler, auch angewandter Aufgaben.
- b) *Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes, Abschnitte I und II. P. Superior.

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Geschichte des Mittelalters nach Karl Schib: «Das Mittelalter». P. Rupert.

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik: Bau und Lebenserscheinungen der Pflanzen, nach der «Biologie, Lehr- und Arbeitsbuch für schweizerische Mittelschulen», I. Teil. Einführung in die Pflanzenkenntnis. P. Ludwig.

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

*Freihandzeichnen*: Farbübungen, Zeichnen und Malen nach Modellen und im Freien, Kreisperspektive und Fluchtperspektive und deren Anwendung.

*Technisches Zeichnen*: Schrift, Stricharten, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen, Rißdarstellungen, schiefe Schnitte und Mantelabwicklungen von Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegeln; Durchdringungen, schiefwinklige Parallelperspektiven, Isometrien, Dimetrien. Hr. Jos. von Rotz.

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der eidg. Turnschule, III. Stufe.

- a) *Leichtathletik*, besonders die Grundschuldisziplinen: 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern (Tau und Stange), Kugelstoßen, Hochsprung und Hürdenlauf.
- b) *Kraftschule*: Barren, Medizinball, Hanteln, Wanderklettern, Tau.
- c) *Spiele*: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.
- d) *Schwimmen*. Hr. Dr. Leuchtmann.

## VI. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*: wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Glaubenslehre*: Die Sakramente. Ihre Bedeutung im Organismus der Kirche. Der Zölibat. Moderne Eheprobleme. Euthanasie. Lehrbuch: «Kirche und Sakramente» von P. Kuno Bugmann OSB.
- b) *Kirchengeschichte*: Vom Konzil von Trient bis zur Gegenwart, nach J. B. Villiger.
- c) *Bibellesung*: Pastoralbriefe, Römerbrief. P. Bonaventura, Rektor.



2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Wiederholung der Syntax nach der «Ars Latina», Übungsstoff IV und für Obertertia/Untersekunda. Wortschatzübungen nach den «Lateinischen Wortfamilien» von Boesch.
- b) Lektüre: Aus den rhetorischen Schriften von Cicero; einige Briefe Ciceros. Aus dem 21. und 22. Buch von Livius. Auswahl aus den Oden, Epoden und Satiren von Horaz. Als Lesebuch diene das «Römische Erbe» von Voit und Bengl aus dem Bayrischen Schulverlag.

P. Pirmin.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik: Abschluß der Satzlehre nach der «Ars Graeca». Wortschatzübungen nach Stehle: «Griechische Wortkunde».
- b) Lektüre: Antigone von Sophokles, Apologie des Sokrates von Plato, einige Kapitel aus Herodots Geschichten.

P. Maurus.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorisches Praktikum*: Wöchentlich eine Stunde gemeinsam mit der 5. G., Vortrags-, Rede- und Diskussionsübungen über gestellte und freigeählte Themen.
- b) *Literaturkunde*: Humanismus, Kirchentrennung, Barock und Aufklärung nach Signer-Würth: «Deutsche Literaturgeschichte», S. 79—195.
- c) *Lektüre*: Aus W. Burkhardts «Schriftenwerken deutscher Sprache», Band I und II. Eingehende Behandlung von J. v. Saaz, «Der Ackermann aus Böhmen», C. F. Meyer, «Huttens letzte Tage», J. Bidermann, «Cenodoxus», Lessing, «Minna von Barnhelm», Klopstock, «Oden».
- d) *Aufsatz- und Stillehre*: Wiederholung der Grammatik, Diktate, Redesketzen und Aufsätze.

Hr. Dr. Huber.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches: «Grammaire française» pg. 112—285.
- b) Exercices: d'après Français moderne, t. III. (Exercices correspondants à l'étude de la grammaire).
- c) Lecture: Saint-Exupéry, «Le Petit Prince».
- d) Travaux écrits: dictées, thèmes.

P. Michael.

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammar: Sack: «Living English», Lesson 48—50, and brushing up grammar while reading stories.



- b) Reading: «Kidnapped by Indians» by Oliver Spencer, «The Naval Treaty» by Sir A. Conan Doyle, «The Detective and the Hat» by Sir A. Conan Doyle, «The blue Cross» by G. K. Chesterton.
- c) Literature: Shakespeare: his life and work, an extract of «Hamlet», one Shakespeare-Sonnet; Milton: his life and work and the Sonnet «On his blindness».

Hr. Dr. Leuchtmann.

7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Die Zinseszins- und Rentenrechnung im Anschluß an die geometrischen Folgen, nach Logarithmentafel S. 160/61; Aufgaben nach Algebra III. Teil.
- b) Ebene Trigonometrie nach dem Leitfaden und der Aufgabensammlung des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes. Goniometrie und Vektoren.
- c) Die komplexen Zahlen und ihre Darstellung in der Gauß'schen Zahlenebene.

P. Gerold.

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geschichte: Vom Spätmittelalter bis zur Zeit des Absolutismus.  
Schweizergeschichte: Von der Reichsunmittelbarkeit bis zur völligen Lösung vom Reich.

P. Rupert.

9. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Astronomische Erdkunde: Die Erde im Weltenraum, die Himmelskörper und ihre Bewegungen, Entstehung und Alter des Universums nach dem heutigen Stand der Forschung.
- b) Physische Erdkunde: Geschichte und Aufbau der Erde, die geologischen Zeitalter und Formationen, die gebirgsbildenden Perioden, Mineralien und Gesteine, Kristalle und Edelsteine.
- c) Wetter und Klima: Nach dem Lehrbuch von H. Bergler und W. Ludwig: «Die Natur der Erde». Ergänzungen nach Manuskript.

P. Gerold.

10. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Biologie und Menschenkunde nach der «Biologie, Lehr- und Arbeitsbuch für schweizerische Mittelschulen», III. Teil.

P. Ludwig.

11. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Zeichnen von Köpfen, Geräten und Geschirr nach Modell, Malen nach Modell und im Freien, Malen freier und abstrakter Themen in Schabtechnik. Maturazeichnungen.

Hr. Jos. von Rotz.



12. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Freiübungen, Geräteturnen und Grundschole der Leichtathletik.
- b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.
- c) Spiele: Korbball, Handball, Fußball, Völkerball, Faustball u. a.

Hr. Dr. Huber.

## L y z e u m

### I. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Das Wesen des Glaubens nach dem Evangelium des heiligen Johannes. Behandlung der vorgelegten Fragen. Wöchentliche Einführung in die Sonntagsmesse.

P. Dominikus.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Logik, Ontologie, Psychologie, Theodizee und Kriteriologie nach dem «Lehrbuch der Philosophie» von Kälin-Fäh.
- b) Geschichte der Philosophie: Die Anfänge im Orient, die griechisch-römische Philosophie, nach dem Manuskript «Kleine Geschichte der Philosophie» von P. Dominikus Löpfe.

P. Raphael.

3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Aesthetik, die Künste und ihre Techniken, Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur Romantik in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern.

Hr. Jos. von Rotz.

4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Auswahl aus den philosophischen Schriften des Cicero (Editio Helvetica), einige Gedichte von Catull, die Ars poetica des Horaz, das Friedenslied des Tibull. Häufige Uebersetzung unvorbereiteter Texte als Schularbeiten.
- b) Literatur: Das römische Schrifttum von den Anfängen bis ins erste christliche Jahrhundert nach der Literaturgeschichte von R. Banz.

P. Pirmin.

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: die erste philippische Rede des Demosthenes, Partien aus des Aristophanes Rittern, Wolken, Wespen und Vögeln, ausgewählte Abschnitte aus Xenophons Memorabilien, nach dem Lesebuch «Les Grecs» Classe de Première, par Georgin, Berthaut et Boudout, Hâtier, Paris.

P. Johannes.



6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Literatur*: Klassik. Schiller. Goethe, Faust. Romantik (nach Signer-Würth: «Deutsche Literaturgeschichte»).
- b) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Schiller: Braut von Messina; Goethe: Egmont, Iphigenie, Hermann und Dorothea; Brentano: Die Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl; Chamisso: Peter Schlehmihs wundersame Geschichte; Kleist: Prinz von Homburg, Michael Kohlhaas; Zacharias Werner: Der 24. Februar.  
b) Klassenlektüre: Schiller: Gedichte und Balladen, einige Partien aus Dramen; Goethe: Lyrische Gedichte, Balladen, Hymnen, Faust I; Romantische Texte aus Schroedels Lesewerk. Proben aus den behandelten Autoren. Theaterspiel und Theaterbesuch siehe unter Schulnachrichten!
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Freigewählte Faustzitate. Zeitungsartikel. P. Bonaventura, Rektor.

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Littérature*: Du moyen âge à la fin du 18<sup>e</sup> siècle, d'après Amgwerd: «Courants littéraires en France».
- b) *Lectures correspondantes* (Textes choisis).
- c) *Travaux écrits*: thèmes, dictées, compositions. P. Michael.

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Die komplexen Zahlen und die binomischen Gleichungen, Bestimmungsgleichungen und speziell kubische Gleichungen, Einführung in die Differential- und Integralrechnung mit Lösung vieler Aufgaben aus der Aufgabensammlung des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes (Algebra, IV. Teil).
- b) *Analytische Geometrie* nach dem Leitfaden und der Aufgabensammlung von P. Heinrich Rüttimann, Stans. Punkt und Gerade. P. Superior.

9. *Geschichte*, wöchentlich 3 Stunden.

Vom Zeitalter des Absolutismus bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Allgemeine Staatskunde und Behandlung der schweizerischen Bundesverfassung. P. Rupert.

10 *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Wirtschaftskunde der Schweiz nach dem gleichnamigen Lehrbuch von Schütz, Auflage 1959. Dazu Erklärungen über Begriffe aus Volkswirtschaft und Wirtschaftsethik nach Diktat. P. Robert.



11. *Physik*, wöchentlich 3 Stunden.  
Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wellenlehre nach Seiler-Hardmeier: «Lehrbuch der Physik», Bd. I. P. Ludwig.
12. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Anorganische Chemie nach Heß.
  - b) Laboratorium, fakultativ, im 2. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.  
Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. P. Pius.
13. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.  
Stoff nach der eidg. Turnschule III. Stufe.
  - a) Leichtathletik: Grundschuldisziplinen mit Hochsprung und Hürdenlauf.
  - b) Kraftschule: Barren, Medizinball, Hanteln, Wanderklettern, Tau.
  - c) Spiele: Korbball, Handball, Faustball. Hr. Dr. Leuchtmann.

## II. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.  
Das Christusbild im Johannes-Evangelium. Behandlung einer Reihe praktischer Fragen. P. Raphael.
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Kriteriologie und Ethik nach dem Lehrbuch der Philosophie von Kälin-Fäh.
  - b) Geschichte der Philosophie von Augustinus bis zur Existenzphilosophie nach dem Manuskript «Kleine Geschichte der Philosophie» und nach Vorträgen der Schüler. P. Dominikus.
3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.  
Kunstgeschichte von der Gotik bis zur Gegenwart in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern. Hr. Jos. von Rotz.
4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.  
Es wurden gelesen: die Ars poetica und mehrere Briefe des Horaz, einige Reden aus Livius, Abschnitte aus den philosophischen Werken Senekas sowie ausgewählte Partien aus des Tazitus Annalen, nach dem Lesebuch «Les Latins» (Classe de Première, Hâtier, Paris). P. Johannes.
5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.  
Übersetzung der Abschnitte aus Herodot in den «Griechischen Erzählern», ausgewählt von P. Lothar Schläpfer; die Antigone des Sophokles und die Auswahl aus Platons Phaidon in «Les Grecs», classe de Première.



Vorlesung und Besprechung der «Alkestis» von Hugo von Hofmannsthal und der «Medea» von Euripides.

Literaturgeschichtlicher Ueberblick nach Diktat. Wiederholung der Wortkunde nach Stehle. Häufige Uebersetzung unvorbereiteter Texte als Schularbeiten.  
P. Pirmin.

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Literatur*: Der Realismus und seine Vertreter. Naturalismus. Heimdichtung. Heinrich Federer. Symbolismus. Expressionismus und die neuesten Strömungen (nach Signer-Würth-Peterhans: «Deutsche Literaturgeschichte»). Abschluß der Literaturkunde und Repetition.
- b) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Gotthelf: Elsi, die seltsame Magd; Grillparzer: Weh dem, der lügt; Stifter: Bergkristall; Hebbel: Agnes Bernauer; Gottfried Keller: Dietegen; C. F. Meyer: Das Amulett, Der Schuß von der Kanzel.  
β) Klassenlektüre: Gotthelf: Bauernspiegel, Wie Joggeli eine Frau sucht; Stifter: Granit; Hebbel: Mutter und Kind; G. Keller: Don Correa. Ergiebige Proben moderner Autoren. Theaterspiel und Theaterbesuch siehe unter Schulnachrichten!
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Themen der Geschichte und Kultur, der Politik und Wirtschaft sowie über Gegenwartsprobleme.  
P. Bonaventura, Rektor.

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Littérature*: Rousseau, 19<sup>e</sup> et 20<sup>e</sup> siècles, d'après Amgwerd: «Courants littéraires en France».
- b) *Choix de lectures correspondantes*.
- c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, compositions.  
P. Michael.

8. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Analytische Geometrie*: Gerade und Kegelschnitte nach der Formelsammlung der Logarithmentafel, S. 177 bis 181, mit reichlicher Verwendung der Differential- und Integralrechnung.
- b) Kurze Einführung in die komplexen Zahlen und ihre Darstellung in der Gauß'schen Zahlenebene. Die kubischen Gleichungen und Funktionen.
- c) Gesamtrepitition des seit der 5. Gymnasialklasse behandelten Stoffes. Zusammenhänge der einzelnen Kapitel.  
P. Gerold.

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zu den europäischen Einigungsbestrebungen der Gegenwart. Das Hauptinteresse wurde, wie in der I. Lyzeal-



klasse, der Erfassung der führenden Linien und dem Verständnis der ursächlichen Zusammenhänge gewidmet. P. Rupert.

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Optik, Wärmelehre und Elektrizität nach Seiler-Hartmeier: «Lehrbuch der Physik».  
P. Superior.

11. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Anorganische und organische Chemie nach Heß.

b) Laboratorium, wöchentlich 2 Stunden, fakultativ. Uebungen im Anschluß an den behandelten Stoff. Qualitative Analyse. Titrieren. P. Pius.

12. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.

a) Freiübungen, Geräteturnen und Grundschrift der Leichtathletik.

b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.

c) Spiele: Korbball, Handball, Fußball, Völkerball, Faustball u. a.

Hr. Dr. Huber.



# Stundenanzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14	
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12	
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2	
Latein	8	7	6	6	6	6	3	3	45	
Griechisch*	—	—	6	6	4	4	3	3	26	
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35	
Französisch	—	4	5	4	4	3	3	4	27	
Englisch	—	—	—	2	2	2	—	—	6	
Mathematik	4	3	5	4	4	3	3	4	30	
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17	
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10	
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10	
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2	
Kalligraphie	2	—	—	—	—	—	—	—	2	
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8	
Gesang	2	1	—	—	—	—	—	—	3	
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14	
	34	34	34	34	34	34	35	35	274	
* Für Typus B sind statt			Englisch	—	—	3	3	3	12	
Griechisch obligatorisch			Italienisch	—	—	3	3	3	12	
Chemisches Laboratorium				—	—	—	—	1	2	3



## II. Freifächer

### I. Italienische Sprache

1. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani: «Lehrbuch der italienischen Sprache für deutschsprachige Mittelschulen», Nr. 1—45. P. Kamill.

2. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

a) M. Alani: «Lehrbuch der italienischen Sprache für deutschsprachige Mittelschulen», Nr. 57 bis Schluß.

b) F. Hunziker: «Aneddoti». P. Hildebrand.

3. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

Repetition der Grammatik von M. Alani.

Lektüre: I Promessi Sposi von Alessandro Manzoni. P. Adolf.

*Corso superiore*, wöchentlich 2 Stunden.

1. *Sezione commerciale*

a) Letteratura: Vassella: «Manuale di letteratura italiana», '700—'900.

b) Letture: Morpurgo, Antologia italiana; Dante, Divina Comedia (Purgatorio); Manzoni, Le Tragedie.

c) L. Donini: «Il commerciante».

d) Componimenti e lettere commerciali. P. Hildebrand.

2. *Ginnasio — Liceo*

a) Letterature: Vassella: «Manuale di letteratura italiana», '700—'900.

b) Letture corrispondenti (cf. Sezione commerciale, lett. b).

c) Componimenti e traduzioni. P. Hildebrand.

*Corso di maturità*, wöchentlich 3 Stunden.

a) Letteratura '700—'900.

b) Letture corrispondenti.

c) Componimenti e traduzioni. P. Hildebrand.



## Schüler:

### 1. Kurs

Aufdermauer 5. G.  
 Berger 6. G.  
 Fischer 4. G.  
 Flüeler 4. G.  
 Grolimund 5. G.  
 Huber H. 4. G.  
 Huwyler 4. G.  
 Mischler 5. G.  
 Roth 4. G.  
 Scheuber 4. G.  
 Stoffel 4. G.

### 2. Kurs

Bonderer 5. G.  
 Bösch 5. G.  
 Engeler 5. G.  
 Gasser 5. G.  
 Huser 6. G.  
 Ming 5. G.  
 Scheuber 5. G.  
 Schmitz 5. G.  
 Schrackmann 6. G.  
 Studer 5. G.

### 3. Kurs

Burch 1. L.  
 Gähwiler 1. L.  
 Huser 1. L.  
 Küchler 1. L.  
 Lendi 1. L.  
 von Pretz 6. G.  
 Rohner 1. L.  
 Schick 2. H.  
 von Sury 1. L.  
 Wenk 1. L.

### Corso superiore

#### Sez. commerciale

Bernasconi 2. H.  
 Bignotti 1. H.  
 Bocci 2. H.  
 Bontognali 1. H.  
 Codoni 3. H.  
 Iseppi 3. H.  
 Mazzi 3. H.  
 Pan 3. H.  
 Podini 2. H.  
 Rota 2. H.  
 Sannitz 1. H.  
 Zoppi 3. H.

#### Sez. ginnasio-liceo

Cajochen 6. G.  
 Gianolini 1. L.  
 Hug 1. L.

### Corso di maturità

Bagnoud 2. L.

## II. Englische Sprache

### *Englisch als Ersatz für Griechisch.*

*Kurs für 5. und 6. G., wöchentlich 3 Stunden.*

- a) Grammar: Langford: «Better English», XV—XXXII.
- b) Reading: World and Press.
- c) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand.

*Maturakurs für I. und II. L., wöchentlich 3 Stunden.*

- a) Grammar: Langford: «Better English», XIII—XXXII.
- b) Literature: J. F. Klein: «A short History of English and American Literature», p. 1—65.
- c) Reading: Edwards S. L.: «Anthology of English Prose»; Harrison G. B.: «A Book of English Poetry»; Shakespeare: «Macbeth».
- d) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand.



### *Schüler:*

#### Kurs für 5. und 6. G.

Korner 6. G.  
Küng 6. G.  
Lang 6. G.

Meyer 6. G.  
Rohner 6. G.

Falk 2. L.  
Feigenwinter 1. L.  
Förster 1. L.  
Miserez 2. L.  
Ospelt 2. L.

#### Maturakurs

Ritter 1. L.  
Scazziga 1. L.  
Staffelbach 2. L.

### III. Spanische Sprache

*Kurs für Anfänger*, wöchentlich 2 Stunden.

Flury W.: «Lehrbuch der spanischen Sprache», 1—195. P. Hildebrand.

### *Schüler:*

Boesch 5. G.  
Bucher 6. G.

Engeler 5. G.  
Hug 1. L.

Odermatt 6. G.  
Scheuber 5. G.

### IV. Französische Sprache:

*Cours spécial de français.*

Obligatoire pour les Romands, 2 heures par semaine.

Littérature: 19<sup>e</sup> et 20<sup>e</sup> siècles (en particulier: Baudelaire, Camus, Anouilh).  
P. Michael.

### V. Darstellende Geometrie

*Kurs für die Lyzealklassen*, wöchentlich 2½ Stunden.

Kotierte Normalprojektionen auf eine Ebene nach dem «Leitfaden der Darstellenden Geometrie» von Dr. Flückiger, §§ 1 bis 6 mit Lösung vieler Aufgaben aus O. Schläpfer.  
P. Superior.

### *Schüler:*

#### 2. Lyzeum

von Ah  
Kurmann  
Ospelt  
Staffelbach

Gähwiler  
Küchler  
Lendi  
Rohner

#### 1. Lyzeum

Scazziga  
Seibold  
Wiederkehr



## VI. Gesang und Instrumentalmusik

### 1. Gesang:

- a) Kirchenchor (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des gregorianischen Chorals für Hochamt (Messen I, IV, IX, XI, XVII, Requiem), für Vesper, Complet, Prozessionen und andere Gottesdienste. Mehrstimmige Messen von Asola, Carraz, Hilber, Huber P., Jenny, Perosi, Refice, Rehm. Mehrstimmige Proprien und Motetten von Gardella, Hilber, Huber P., Schaller, Rehm, Montillet, Renner jun. Marianische und eucharistische Gesänge von Aichinger, Bruckner, Bucher Fried., Hindermann, Hatzfeld, Reger, Rehm, Refice, Jaeggi, P. Otmar, Palestrina, Johnner, Lotti, Lahusen, Grau, Schröder.

Auf ihrem Sängerausflug besuchten die oberen Klassen eine herrliche Aufführung der Oper «Entführung aus dem Serail» von W. A. Mozart, im Stadttheater Luzern, während die kleinen Sänger nach Grindelwald-First-Große Scheidegg fuhren. P. Ivo.

- b) *Gemischter Chor und Männerchor* (außerkirchliche Anlässe): G. F. Händel, aus dem Oratorium «Salomo»: Schallt laut, ihr Chöre... Richard Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper «Tannhäuser». E. N. Méhul: die Oper «Josef und seine Brüder». P. Ivo.

- c) *Choralgesang* für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. P. Ivo.

- d) *Sologesang*: Tonbildung, Solfeggien. Lieder, Balladen und Arien von Löwe, Schubert, Beethoven, Mozart, C. M. Weber, Wagner, Schumann, Wolf. «Josef und seine Brüder», Oper von Méhul. P. Ivo.

2. *Orgel*: Schule von Kathriner. Kleine Präludien und Fugen von J. S. Bach. Phantasie in C und G. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch. Hr. Bohren.

3. *Klavier*: Schulen von Burkard, Kugler, Schüngeler. Etüden: Czerny «Fingerfertigkeit», «Der neue Czerny», der «Gerade Weg» von Hermann, Thümer, Blake und Capp, Diller Quaile, Cramer-Bülow, Schmitt, Hanon. Bach für Anfänger, Inventionen, Kleine Präludien und Fugen, Wohltemperiertes Klavier. Sonaten und Sonatinen von Mozart. Haydn, Beethoven, Scarlatti, Album von Heller, Sonatinenbuch von Frey, Sonatinen Vorstufe. Vortragsstücke aus verschiedenen Alben mit klassischen Stücken von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Werken von Krentzlin, J. Strauß, Händel, Clementi, Pleyel, Kuhlau, M. Frey, Kabalewsky, Bartock, Couperin, Sutermeister, Tschaikowsky, Dussek, Dittersdorf, Ph. E. Bach, Grieg, Zipoli u. a. Schumann: «Kinderszenen», Phantasiestücke, Chopin: Walzer, Impromptu



in cis. Rachmaninoff Prélude in cis, Brahms: Impromptu, Scherzo. Mozart: Klavierkonzert in A-Dur.

Theorie und Blattspiel an Hand der vorliegenden Literatur.

P. Ivo, P. Otmar, Hr. Bohren.

4. *Violin*: Schulen von Kuchler, Hofmeister, Bruni. Erste Studien für Anfänger, Ton-, Lagen- und Doppelgriffstudien von W. Kratz. Sevçik op. 1, 2, 8. Etüden von Dancla, Hermann, Mazas, Sitt. Bach-Ebner: Suiten. Konzerte von Haydn und Bériot. Corelli: Kammersonaten. Duette: P. Pleyel, Mazas, Boccherini, Haydn, Jansa, Viotti, Vortragsstücke: Klassische Stücke, Beethoven, Svendsen, Grieg, Kéler Bela, Alben «Standard Violin Pieces», Weihnachtsmusik. Orchesterpartien. Hr. Kratz, Hr. Schwarz.
5. *Violoncello*: Schule und Etüden Dotzauer, Kummer, Jakobsohn. Vortragsstücke altklassischer und neuerer Komponisten (Alben), Sonate von Klen- gel. Orchesterpartien. P. Ivo, Hr. Vögeli.
6. *Baßgeige*: Schule von Michaelis. Orchesterpartien. P. Ivo.
7. *Flöte*: Schulen von Taffanel-Gaubert, Köhler, Popp. Studien von Moyse, Solobuch, Orchesterpartien, Sonaten von Bach, Händel, Telemann, Quantz. Konzerte von Mozart, Quantz. Trios von Haydn, Quartett von Mozart. Hr. Helfer.
8. *Oboe*: Schule Niemann. Etüden von Verroust. Orchesterpartien. Classical Album, Duette von Flemming. Sonate von Loeillet. P. Ivo.
9. *Clarinete*: Schulen von Lefèvre, Fanghängel, Klosé. Märsche und Orche- sterpartien. Vortragsstücke verschiedener Autoren, Mozart: Adagio. Hr. Marchesi.
10. *Fagott*: Schule von Weißenborn. Orchesterpartien. P. Dominik.
11. *Orchesterhorn*: Schulen von Scholar und Westermann. Vortragsstücke aus Opern von W. Popp. Mendelssohn, Mozart Hornkonzert. Orchesterpartien. P. Ivo.
12. *Trompete*: Schulen von Spörri, Arban, Chresta. Duette von Gaßmann. «Bläsers Lieblinge», Märsche, Classical Album, Neßler: Trompeter. Hr. Marchesi.
13. *Posaune*: Schule von Arban. Märsche, Hindemith. Hr. Marchesi.
14. *Handharmonika*: Erlernschule von Wild. Vortragsstücke von Wild, Rüegg, Christen, Zeller, Keller, Peterer, Huber. Hr. Gnos.



15. *Orchester*: Ouvertüren: Rosamunde von Schubert, Céphale et Procris von Grétry, Il re pastore von Mozart. Josef und seine Brüder, Oper von Méhul. Festklänge von Kistler, Ceremonial Occasion von Curzon, Einzug der Gäste aus «Tannhäuser» von Richard Wagner, Klavierkonzert A-Dur von Mozart. P. Ivo.

16. *Feldmusik*. Außer zahlreichen alten Märschen wurden neue eingeübt: «Furchtlos und treu» von Fucik und «Flotte Burschen» von J. Holzinger. Die Feldmusik beteiligte sich an der Feier zum 25jährigen Bestehen des Arbeitervereins Sarnen, an der Zentenarfeier der Subsilvania, am Empfang des ersten urschweizerischen Bundesrates Ludwig von Moos. Anlaß zu Ständchen boten die Klassentagungen, das goldene Profeßjubiläum Sr. Gn. Abtprimas Bernhard Kälin, die Besuche des neuen Abtpräses Sr. Gn. Dr. Basilius Niederberger, des neuen Ständerates Dr. G. Odermatt und der beiden Regierungsräte Jos. Ettlin und Dr. Ignaz Britschgi. Die Feldmusik spielte an der Fronleichnamsprozession in Sarnen und am darauffolgenden Sonntag an derjenigen von Thun. P. Notker.



## Verzeichnis der Musikanten

### 1. Gesang

#### a) Kirchenchor

##### α) Kirchenmännerchor:

I. Tenor	II. Tenor	I. Baß	II. Baß
Feigenwinter 1. L.	Abt 2. L.	Bartholet 2. L.	Ender 6. G.
Miserez 2. L.	Knecht 5. G.	Berger 6. G.	Gähwiler 1. L.
Oeschger 2. L.	Lienert 1. L.	Heuberger 5. G.	Lang 2. L.
Riedi 2. L.	Lustenberger 2. L.	Krüsi 2. L.	Lendi 1. L.
Schrackmann 6. G.	Meli 5. G.	Lang 6. G.	von Pretz 6. G.
Soland 6. G.	Schmitz 5. G.	Meyer 5. G.	Ritter 1. L.
		Ulrich 6. G.	Rohner 5. G.
		Weber 6. G.	Schleiffer 6. G.
		Wenk 1. L.	Segantini 1. L.
			Stoffel 1. L.
			Wettstein 2. L.

##### β) Kirchen-Knabenchor:

1. G.	2. G.	I. R. A	I. R. B
Aebi	Böhler	Amstalden	Birrer
Biedermann	Colpi	Gasser	Bossart
Camenzind	Grob	Küchler	Brun R.
Dillier H.	Haenni	Wallimann	Hagmann
Füger	Haug		Hohermuth
Heß J.	Hochreutener		Schrägle
Imfeld Hans	Kurath		Schriber
Imfeld René	Sigris		
Imfeld Werner	Theiler		
Schaad	Vlach		
Schürmann			
Spichtig M.			
Steiner			
Treyer			
Wallimann Th.			

#### b) Sologesang:

Feigenwinter 1. L.	Ulrich 6. G.
--------------------	--------------

### 2. Orgel

Bossart 3. H.	Rohner Anselm 1. L.	Ruckstuhl 1. L.	Wiederkehr 1. L.
Fäh 2. L.	Rohner Joh. 4. G.	Schindler 3. H.	



### 3. Klavier

Amstad 1. R.	Füger 1. G.	Kronenberg 1. H.	Saladin 2. L.
Antener 2. G.	Gasser 6. G.	Kurmann 2. L.	Schaad 1. G.
Arregger 4. G.	Grolimund 5. G.	Marti 1. L.	Schärer 3. G.
Baeriswyl 4. G.	Großenbacher 1. R.	Mayor 2. R.	Schürmann 1. G.
Baranyai 2. H.	Haenni 2. G.	Müller 2. R.	Stachò 1. G.
Berger 6. G.	Hartmeier 4. G.	Müller 2. G.	Stadler 2. H.
Bossart 1. R.	Haug 2. G.	Nigg 1. L.	Steiner 1. G.
Camenzind 1. G.	Heinz 5. G.	Pan 3. H.	Treyer 1. G.
Colpi 2. G.	Hertner 1. G.	von Pretz 6. G.	Tschopp 2. R.
Eckert 4. G.	Heß 2. G.	Reize 2. R.	Vogler 4. G.
Egloff 2. G.	Huber 4. G.	Rohner 4. G.	Wäffler 3. H.
Ettlin 1. R.	Hug 1. L.	Roth 4. G.	Wallimann 2. G.
Fallegger P. 4. G.	Jenni 3. G.	von Rotz P. 2. G.	Wallimann 1. G.
Fleury 1. R.	Imfeld W. 1. G.	Ruckstuhl 1. L.	Weber 6. G.
Frey 1. H.	Keßler 4. G.	Sager 2. G.	Wiederkehr 1. L.
			Ziswyler 1. G.

### 4. Violin

Bartholet 2. L.	Eicher 5. G.	Gasser 6. G.	Schönenberger 1. H.
Braun 2. H.	Ender 6. G.	Knüsel 3. G.	Vlach 2. G.
Eberli 3. G.	Gähwiler 1. L.	Rohner 5. G.	

### 5. Violoncello

Grob 3. G.	Keßler 1. L.	Ulrich 6. G.	Wallimann 2. R.
------------	--------------	--------------	-----------------

### 6. Baßgeige

Lustenberger 2. L.	Meli 5. G.	Schmitz 5. G.	Wiederkehr 1. L.
--------------------	------------	---------------	------------------

### 7. Flöte

Allemann 1. H.	Bucher 6. G.	Keßler 4. G.	Studer 5. G.
Britschgi 2. H.	Gaukel 3. H.	von Sury 1. L.	

### 8. Oboe

Boschung 3. G.	Nigg 1. L.	Schnurrenberger 3. G.
----------------	------------	-----------------------

### 9. Clarinette

Aebi 1. G.	Durrer 1. L.	Rohner 4. G.	Stoffel 3. G.
Baumann 1. R.	Huber 4. G.	Soland 6. G.	Wallimann H. 2. G.
Burki 3. G.	Imfeld R. 1. G.		

### 10. Fagott

Bösch 5. G.	Schönenberger 3. G.
-------------	---------------------



### 11. Orchesterhorn

Estermann 6. G.	Heuberger 5. G.	Leisibach 5. G.
-----------------	-----------------	-----------------

### 12. Trompete

Baumgartner 1. G.	Helfenstein 4. G.	Meyer 6. G.	Seibold 1. L.
Berwert 6. G.	Huber H. 4. G.	Sager 2. R.	Unternährer 4. G.
Bieri 4. G.	Jörg 6. G.	Schleiffer 1. L.	
Dittli 2. R.	Leisibach 1. R.	Schriber 1. R.	

### 13. Handharmonika

Aebi 1. G.	Brunold 1. R.	Herzig 3. H.	Thommen 2. R.
Biedermann 1. G.	Cadalbert 1. G.	Röthlin 1. R.	von Wyl 1. H.
Bitzi 1. G.			

### 14. Orchester

Bartholet 2. L.	Eicher 5. G.	Huber P. 4. G.	Nigg 1. L.
Borner 2. L.	Ender 6. G.	Hungerbühler 2. L.	Röthlin 4. G.
Bösch 4. G.	Engeler 5. G.	Keßler 1. L.	Schleiffer 6. G.
Braun 2. H.	Estermann 6. G.	Kurmann 2. L.	Schönenberger 1. H.
Bucher 6. G.	Falk 2. L.	Leisibach 5. G.	Schnurrenberger 3. G.
Burki 3. G.	Gähwiler 1. L.	Lendi 1. L.	Spichtig 2. H.
Camenzind 1. G.	Gasser 5. G.	Lustenberger 2. L.	Ulrich 6. G.
Eberle 3. G.	Heuberger 5. G.	Münstermann 1. L.	Wiederkehr 1. L.

### 15. Feldmusik

Münstermann 1. L., Präsident; Estermann 6. G., Aktuar.

Bieri 4. G.	Helfenstein 4. G.	Lustenberger 2. L.	Schmitz 5. G.
Blättler 2. G.	Hirsiger 1. L.	Meli 5. G.	Segantini 1. L.
Bucher 5. G.	Hirzel 3. G.	Meyer 5. G.	Sigris 2. G.
Burki 3. G.	Hoby 4. G.	Müller 6. G.	Sigris 1. H.
Bühler 2. G.	Huber H. 4. G.	Müller 3. G.	Soland 6. G.
Camenzind 1. R.	Huber P. 4. G.	Müller 2. G.	Stoffel 4. G.
Dillier 3. G.	Imfeld R. 1. G.	Ritter 1. L.	Theiler 2. G.
Engeler 5. G.	Jörg 1. L.	Rohner 4. G.	Ulrich 6. G.
Falk 2. L.	Krüsi 2. L.	Roth 4. G.	Unternährer 4. G.
Fischer 4. G.	Kurmann 2. L.	Saladin 2. L.	Wallimann 2. G.
Hartmeier 4. G.	Lang 2. L.	Schärer 3. G.	Wirz 2. L.
Heinz 5. G.	Lendi 1. L.	Seibold 1. L.	
Eicher 5. G.	Lienert 1. L.	Schleiffer 6. G.	



## VII. Stenographie

*Anfängerkurse* zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich zwei Stunden während zwei Trimestern. Diese Kurse waren obligatorisch für die Schüler der 3. G. bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten. P. Simon.

## VIII. Buchhaltungskurs für Lyzeisten

Einführung in die doppelte Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden während zwei Trimestern. Lehrbuch: «Doppelte Buchhaltung» von Burri/Märki.

P. Robert.

### *Teilnehmer:*

1. L.		2. L.
Bartholdi	Lendi	Falk
Bucher	Münstermann	Schürmann
Durrer	Nigg	Staffelbach
Gall	Ruckstuhl	Vonlanthen
Hirsiger	Steiner	
Hug	Stoffel	
Keßler	Wenk	

## IX. Turnen und Sport

### 1. *Schulturnen.*

Das Schulturnen ist für alle Klassen obligatorisch, und zwar zwei Wochenstunden für die Real- und Handelsklassen sowie für das Gymnasium. Die beiden Lyzealklassen haben eine Wochenstunde. Das Stoffprogramm ist in diesem Jahresbericht bei den einzelnen Klassen unter dem Titel «Obligate Fächer» ersichtlich. Neben dem Schulturnen wurde den Schülern verschiedentlich Gelegenheit geboten, ihre körperliche Tüchtigkeit zu vervollkommen und zu prüfen, vor allem im Rahmen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts.

### 2. *Grundschulkurs.*

Dieser Kurs umfaßt 40 in der Freizeit durchgeführte Uebungsstunden, die in erster Linie als Training in den Grundschuldisziplinen dienen. Er wurde im Berichtsjahr in zwei Gruppen von zusammen 35 freiwilligen Teilnehmern absolviert. Als Gruppenleiter wirkten zwei an der Schweizerischen



Turn- und Sportschule Magglingen angeleitete Studenten der 5. G.: Stephan Engeler und Bernhard Knecht.

### 3. Grundschohprüfung.

Diese Prüfung umfaßt Schnellauf 80 m, Weitsprung, Weitwurf (500 g/80 g), Kugelstoßen (5 kg/4 kg), Klettern (Stange/Tau) und ist für alle im Vorunterrichtsalter stehenden Schüler (auch Ausländer) als Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit obligatorisch.

Im Jahre 1959 wurden insgesamt 290 Schüler geprüft. Davon haben  
die eidgen. Mindestanforderungen erfüllt: 80 Prozent  
mit Leistung «sehr gut» 24 Prozent

Im Sommer 1960 wurden insgesamt 202 Schüler geprüft. Davon haben  
die eidgen. Mindestanforderungen (45 Punkte)  
erfüllt: 93,6 Prozent  
mit Leistung «sehr gut» (über 85 Punkte) 20 Prozent

Die ersten sieben der Rangliste sind:

1. Knecht Bernhard, 5. G.	115 Punkte
2. Rechsteiner Peter, 3. H.	107 Punkte
3. Lienert Franz, 1. L.	106 Punkte
4. Lussi Manfred, 4. G.	105 Punkte
5. Willi Hubert, 3. H.	103 Punkte
6. Ingold Guido, 2. H.	102 Punkte
7. Studer Eduard, 5. G.	102 Punkte

Für alle im Sommer noch nicht erfaßten Schüler im VU-Alter wird im Herbst 1960 eine zweite Grundschohprüfung durchgeführt.

### 4. Wahlfachprüfung Schwimmen.

Diese Prüfung umfaßt Streckenschwimmen 300 m, Tauchen nach Gegenständen oder Streckentauchen und Kopfsprung. 88 Freiwillige haben die eidgenössischen Anforderungen erfüllt. Die ersten sieben der Rangliste im Schwimmen über 300 m sind:

1. Zoppi Armando, 1. H.	5 Min. 47''
2. Küng Jost, 6. G.	5 Min. 50''
3. Schick Kristian, 2. H.	5 Min. 55''
4. Eberli Bruno, 3. G.	6 Min. 05''
5. Hoby Jürg, 4. G.	6 Min. 10''
6. Heuberger Thomas, 5. G.	6 Min. 12''
7. Lendi Walter, 1. L.	6 Min. 18''

### 5. Rettungsschwimmkurs.

Der Kurs wurde von 35 jüngeren Schülern mit Erfolg absolviert. Wie alle Jahre stellten sich die Herren Josef Waldis und Polizist Arnold Ming in verdankenswerter Weise als Kursleiter zur Verfügung.



6. *Wahlfachprüfung Marsch.*

Im Herbst 1959 erfüllten 58 Schüler den Leistungsmarsch (15 km in 2¼ Stunden). Im Sommer 1960 erfüllten 159 Schüler den Tagesmarsch (mindestens 20 km), welcher dieses Jahr auf den Hutstock, das Wilerhorn und den Pilatus führte.

7. *Orientierungslauf.*

Der kantonale Orientierungslauf, an dem jeweils auch zahlreiche Studenten teilnehmen, wird dieses Jahr erst im Herbst 1960 durchgeführt.

8. *Skifahren.*

Auch dieses Jahr wurde in der Fastnachtszeit der beliebte Skitag auf Melchsee-Frutt abgehalten. Die Wahlfachprüfung Skifahren konnte jedoch wegen Schneemangel nicht abgeschlossen werden.

9. *Schlittschuhlaufen.*

Auf unserem neuerstellten Trockenturnplatz konnte im vergangenen Winter erstmals erfolgreich ein eigenes Eisfeld hergerichtet werden. Während vollen 8 Tagen wurde der prächtige, in nächster Nähe des Konvikts gelegene Eisplatz von zahlreichen Schlittschuhläufern benutzt.

10. *Rekrutierung.*

Die Studenten der Jahrgänge 1941/42 hatten sich anlässlich der militärischen Aushebung einer turnerischen Prüfung in Schnellauf, Klettern, Werfen und Weitsprung zu unterziehen. Von unsern 24 aufgeborenen Studenten erzielten 20 die mit Ehrenmeldung belohnte Bestnote 1 in allen Disziplinen. Mit einem Notendurchschnitt von 1,09 stand unser Kollegium vor der Stiftsschule Engelberg und vor allen Gemeinden des Kantons Obwalden. Die erneute beträchtliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr darf wohl als Auswirkung des vor zwei Jahren eingeführten Schulturnunterrichts in sämtlichen Klassen betrachtet werden.

11. *Fußball.*

Neben Korbball und Handball ist Fußball nach wie vor das beliebteste Spiel, das beinahe in jeder Freizeit gepflegt wird. Am 2. Juni empfing unsere Kollegimannschaft das Kollegium Stans zu einem Freundschaftsspiel, das 5:3 zu unseren Gunsten endete.

Am Rektortag nahmen 8 Klassenmannschaften an einem Fußballturnier teil. Die 2. Handelsklasse ging vor der 6. Gymnasialklasse als Sieger hervor.

Hr. Dr. Huber, Hr. Dr. Leuchtmann.







## Schulnachrichten

*Das Schuljahr 1959/60 der Gymnasiasten und Lyzeisten* begann am Mittwoch, den 28. September, mit einem von P. Rektor in der Gymnasialkirche zelebrierten Heilig-Geist-Amt. In Anwesenheit von Erziehungsrat Herrn Oberst Martin Isenegger hielt P. Rektor anschließend im Theatersaal die Eröffnungssprache. Ausgehend von der Botschaft des Bundesrates über die Beteiligung der Schweiz am Welt-Flüchtlingsjahr, erinnerte der Sprecher die Studenten an das große Glück, Heim und Heimat zu besitzen, in geordneten Verhältnissen leben und sogar studieren zu dürfen, während Hunderttausende von Gleichaltrigen in Elendshütten wohnen, Hunger leiden und keine Möglichkeit zu gründlicher Berufsbildung, geschweige denn zu höheren Studien haben. Für diesen Vorzug schulden die Begünstigten Gott, Eltern, Lehrern und Wohltätern uneingeschränkte Dankbarkeit. Sie soll sich auswirken in der willigen Einordnung in die Gemeinschaft, in fleissigem Studium und sittlicher Bewährung. Jeder denkende Mensch schließt aus der Weltordnung auf ein ordnendes Prinzip, auf Gott. Dieser Gott ist ein Gott der Ordnung. Ordnung im Innern und Aeußern muß daher auch das Lebelement jedes echten Studenten sein. Die Frucht dieser Ordnung aber sind Friede und Freude. Als Motto gab P. Rektor den Studenten Goethes Vers mit auf den Weg:

«Gebraucht die Zeit, sie geht so schnell von hinnen,  
Doch Ordnung läßt euch Zeit gewinnen.»

(Faust I).

Mit der bisher höchsten Zahl von 437 Schülern, von denen 259 das Gymnasium und Lyzeum, 178 die Real- und Handelsschule besuchen, hob das neue Schuljahr an.

*Das Schuljahr 1960/61 der Real- und Handelsabteilung* wurde am Freitag, den 29. April, ebenfalls mit feierlichem Gottesdienst eröffnet. Dann begrüßte P. Rektor im Theatersaal Schüler, Lehrer und Behörden, letztere vertreten durch die Herren Erziehungsdirektor Hans Gasser und Erziehungsrat Direktor Martin Isenegger. An die Tagesliturgie zu Ehren der heiligen Reformäbte von Cluny anknüpfend, rief P. Rektor zur sittlichen Erneuerung auf, die das Hauptanliegen auch der Gegenwart bedeute. Dann hielt Erziehungsdirektor Gasser eine gehaltvolle und formschöne Begrüßungsrede. Er gedachte ehrend des jüngst verstorbenen Generals der Grenzbesetzung 1939—45, Henri Guisan, pries ihn als Vorbild der Gottesfurcht, Manneszucht und hingebungsvollen Treue. Ein herzlicher Glückwunsch galt sodann Sr. Gnaden Abtprimas Bernhard Kälin, dem das Volk der letzten Landsgemeinde mit Begeisterung das hierzulande selten verliehene Ehrenbürgerrecht zuerkannt hatte, wodurch der Gnädige Herr noch enger und herzlicher mit jenem Volk und Land verbunden sei, dem er den Hauptteil sei-



ner Lebensarbeit gewidmet hat. Dann wandte sich der Redner in ernsten aber zuversichtlichen Worten an die Studenten, ermahnte sie zu Fleiß und Ordnung und nannte sie glücklich, bei den Vätern des heiligen Benedikt solides Wissen und Charakterfestigkeit zu erwerben. Mit dem Ausdruck des Dankes an P. Rektor, an die geistlichen und weltlichen Lehrer für ihr selbstloses Wirken im Dienste der Jugend entließ der Redner die Realisten und Handelsschüler, die noch am selben Vormittag die ersten Schulstunden besuchten.

*Die Weihnachtsferien* dauerten vom 19. Dezember bis 7. Januar, die *Osterferien* vom 9. bis 28. April.

*Die Diplomprüfungen* an der Handelsschule begannen Ende März, und zwar fanden die schriftlichen Prüfungen vom 28. bis 31. März, die mündlichen vom 4. bis 6. April statt.

*Die Maturitätsprüfungen* wurden schriftlich vom 13. bis 18. Juni, die mündlichen vom 27. Juni bis 2. Juli durchgeführt. Vier Unteroffiziersanwärter mußten mündlich vorausgeprüft werden.

*Die Schlußprüfungen* der Real- und Handelsabteilung wurden am 7. und 8. April, jene des 1. Lyzealkurses und der sechs Gymnasialklassen am 12. und 13. Juli abgehalten.

*Das neue Schuljahr 1960/61* der Gymnasiasten und Lyzeisten beginnt am Mittwoch, den 28. September 1960. Nähere Angaben finden sich am Schluß dieses Jahresberichtes

Die Schülerzahl betrug im abgelaufenen Schuljahr 1959/60: 446, davon sind während des Schuljahres 11 ausgetreten, 7 haben die Klasse gewechselt und 9 sind neu eingetreten. 124 Schüler besuchten die Realschule, 79 Schüler die Handelsschule; 174 besuchten das Gymnasium und 69 das Lyzeum. 269 hatten Kost und Logis in den verschiedenen Abteilungen des Internats, 177 waren extern.

*Heimatberechtigt* sind in Obwalden 111, in Luzern 75, im Aargau 48, in St. Gallen 35, in Solothurn 22, in Bern 19, im Thurgau und in Nidwalden je 17, in Graubünden 14, in Zürich 11, im Wallis 9, im Tessin 8, in Basel-Stadt 7, in Schwyz und Freiburg je 6, in Baselland 5, in Zug 4, in Uri, Schaffhausen, Waadt und Genf je 2 und in Appenzell A.-Rh. und I.-Rh. je 1 Schüler. — In Italien 7, in Deutschland 5, im Fürstentum Liechtenstein 4, in Ungarn 2, in Oesterreich, Frankreich, Luxemburg und Polen je 1 Schüler. — Es sind somit 424 Schweizerbürger und 22 Ausländer.

Ihren *Wohnsitz* haben in Obwalden 177, in Luzern 54, im Aargau 39, in St. Gallen 34, in Solothurn 25, in Zürich 16, in Bern und im Tessin je 11, in Zug 10, in Graubünden 9, im Thurgau 8, in Nidwalden 7, in Basel-Stadt 6, in Baselland, im Wallis und in Genf je 5, in Freiburg 4, in Uri 3 und in Schwyz 2 Schüler. —



In Italien 5, im Fürstentum Liechtenstein 4, in Deutschland 3, in Oesterreich, Luxemburg und Südafrika je 1 Schüler. — Es sind somit 431 Schüler in der Schweiz und 15 im Ausland wohnhaft.

Das *Lehrpersonal* setzte sich aus 26 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, zwei auswärtigen Benediktinern, einem Weltgeistlichen und 11 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind, zusammen.

P. Leo Ettlin zog im Herbst 1959 zum Studium der Geschichte und der deutschen Literatur an die Universität Freiburg i. Ue.

Neu in den Lehrkörper traten ein lic. theol. P. Augustin Holbein und lic. theol. P. Lucas Keusch. Ersterer erteilte Unterricht in Religion und Deutsch, letzterer in Französisch, Arithmetik und Mathematik und amtierte als Subpräfekt im Konvikt.

Studienrat Max Mazurkewitz von Oberaudorf übernahm während des Militärdienstes von Dr. Huber stellvertretend dessen Fächer.

P. Bonifaz Klingler weilte weiterhin an der Handelshochschule St. Gallen, wo er sich zum Handelslehrer ausbildet.

*Der Gesundheitszustand* von Professoren und Schülern war im allgemeinen gut. Bis Fastnacht und darüber hinaus gab es sozusagen keine Krankheitsfälle. Als viele Erwachsene von der nicht ungefährlichen Grippewelle erfaßt wurden, blieben wir im Internat davon verschont. Nur einige wenige Professoren mußten für kurze Zeit das Bett hüten. Es gab dieses Jahr auch weniger Arm- und Beinbrüche als sonst. Hingegen erkrankte nach Ostern bis Schulschluß fast täglich der eine oder andere Schüler an Grippe und mußte für 2 bis 3 Tage aussetzen. Viele kleine Unfälle ereigneten sich wieder bei Sport und Spiel.

Die am 4. November 1959 und am 27. Mai 1960 durchgeführte Röntgenuntersuchung im Schirmbildverfahren aller neu eingetretenen Schüler ergab keinen einzigen krankhaften Befund, so daß uns der Kantonsarzt spontan beglückwünschte.

Die Abiturienten von 1959 haben folgendes Studium gewählt:

*Vom Typus A:*

Herr Aepli Bruno	von Arbon TG	Lehramt
„ Bienz Karl	„ Baar ZG	Lehramt
„ Böni Norbert	„ Gossau SG	Lehramt
„ Born Engelbert	„ Grellingen BE	Theologie
„ Boschung Franz	„ Ueberstorf FR	Lehramt
„ Desfayes Jean-Bernard	„ Sion VS	Philologie



Herr Droz Imbert	von Gurmels FR	Theologie
„ Ebner Anton	„ Rapperswil SG	Medizin
„ Flammer August	„ Bronschhofen SG	Lehramt
„ Fleischli Alfred	„ Wil SG	Nationalökonomie
„ Gall Florin	„ Flums SG	Lehramt
„ Gasser Wilhelm	„ Lungern OW	Theologie
„ Hüsler Jakob	„ Nottwil LU	Theologie
„ Jung Rolf	„ Gossau SG	Maschinen-Ingenieur
„ Kauf Stephan	„ Ebnat-Kappel SG	Medizin
„ Körner Guido	„ Zug	Lehramt
„ Kronenberg Tony	„ Luzern	Medizin
„ Kuster Kaspar	„ Ermenswil SG	Theologie
„ Liner Stephan	„ Altstätten SG	Medizin
„ Maeder Erich	„ Zürich	Theologie
„ Nußbaumer Martin	„ St. Gallen	Lehramt
„ Périsset Jean-Claude	„ Estavayer-le-Lac FR	Theologie
„ Pfister Bruno	„ Fällmis-Wollerau SZ	Theologie
„ Rebsamen Josef	„ Eschenbach LU	Theologie
„ Wirz Klaus	„ Sarnen OW	Architektur

*Vom Typus B:*

Herr Cotti Flavio	von Locarno TI	Rechtswissenschaft
„ Kummer Gérald	„ Sion VS	Rechtswissenschaft
„ Mariotta Alfredo	„ Locarno	Rechtswissenschaft
„ Tagliaferro Leandro	„ Vitznau LU	Theologie
„ Tschannen Fritz	„ Bern	Medizin
„ Vogel Hans	„ Luthern LU	Theologie

*Die Handelsdiplomprüfung 1960 haben bestanden:*

Herr Artho Norbert	von Walde SG
„ Bertocchi Mario	„ Basel
„ Bossart Heinz	„ Kriens LU
„ Codoni Livio	„ Lugano-Cassarate TI
„ Gaukel Niklaus	„ Basel
„ Herzig Max	„ Wallisellen ZH
„ Iseppi Delio	„ Campascio GR
„ Ledergerber Peter	„ Baden AG



Herr Mazzi Fernando

„ Noirjean Paul

„ Nufer Ernst

„ Nußbaum Karl

„ Pan Lorenz

„ Schindler Peter

„ Sigrist Franz

„ Strebel Urs

„ Wäffler Oswald

„ Zoppi Carlo

von Locarno TI

„ Alpnach OW

„ Alpnach OW

„ Zug

„ Bozen I

„ Kriens LU

„ Schwendi-Sarnen OW

„ Muri AG

„ Turgi AG

„ Chiasso TI

Sie arbeiten zum Teil im elterlichen Betrieb oder in aussichtsreicher Stellung. Mehrere bereiten sich auf die Handelsmaturität vor.

Am 5. Juli konnte den 36 Maturanden von 1960 (31 nach Typus A und 5 nach Typus B) das Ergebnis ihrer Reifeprüfung eröffnet werden. Von ihnen wenden sich dreizehn dem Studium der Theologie zu, wovon acht im Ordensstand, sechs studieren Medizin, fünf gehen auf die ETH, fünf ergreifen den Lehrberuf, zwei wählen die Zahnheilkunde, und zwei werden Juristen.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum Allerheiligsten Altarssakrament.
3. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
4. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als Benediktineroblatten dem Kloster Muri-Gries anzuschließen, mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der hl. Liturgie zu gestalten.

*Religiöse Bildung und Erziehung:* Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht Predigten, die an Sonn- und Festtagen gehalten wurden, geistliche Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische Betätigung bei den gemeinschaftlichen religiösen Uebungen, bei der Feier des heiligen Meßopfers und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Teilnahme an den gottesdienstlichen Uebungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gehalten. Die



Schüler der obern Klassen gestalteten die Meßfeier jeden Tag selber nach einem von ihnen aufgestellten Wochenplan, so daß an Werktagen neben der deutschen und lateinischen Chormesse auch die deutsche Singmesse in ihrer mannigfachen Form zur Geltung kam. Das Hochamt an Sonn- und Festtagen mit Kommunion-gelegenheit ward, als einziger Vormittagsgottesdienst, auf 8 Uhr früh angesetzt, was sich großer Beliebtheit erfreute. Wurde werktags ein Amt mit Kommunion gehalten, so fiel die erste Schulstunde aus. Sowohl der polyphone als auch der Choralgesang fand sorgsame Pflege. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Feiertagen blieb gleich geregelt wie in den letzten Jahren. Zweimal im Monat war liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen entsprechende Andacht. Die Gestaltung des Herz-Jesu-Freitags wurde den einzelnen Abteilungen überlassen, nur die gemeinsame Komplet vereinigte alle Internen zur stimmungsvollen Abendfeier.

*Die Studentenexerzitien* wurden vom 25. bis 30. November in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten. H. H. P. Ludwig Kaufmann aus Basel betreute mit großer praktischer Erfahrung und psychologischem Geschick die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse. H. H. P. Franz Dähler predigte mit Begeisterung und Erfolg den übrigen Zöglingen die katholische Glaubenswahrheit und Sittenlehre. Neben den allgemeinen Vorträgen erhielten die Schüler des Lyzeums und der Diplomklasse eine grundlegende und wirklichkeitsnahe Einführung in besonders aktuelle Berufs- und Lebensfragen. Beide Exerzitienmeister haben sich durch ihren freudigen Einsatz und ihre hingebungsvolle Arbeit den Dank aller Betreuten gesichert.

Nach den lustigen Tagen der Fastnacht bildete ein würdiger Abendgottesdienst mit Aschenausteilung, kurzer Predigt und Abendmesse den stimmungsvollen Uebergang in die ernste Fastenzeit.

Alle *Vereine*, die an unserem Kollegium bestehen, suchten ihre Mitglieder durch regelmäßige Versammlungen und Ansprachen, Vorträge und weitere Veranstaltungen dem vorgezeichneten Ziele näherzubringen.

Die *Marianische Sodalität* veröffentlicht jeweils auf ihr Hochfest vom 8. Dezember einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, auf den hier hingewiesen sei.

Die *Missionssektion* bemüht sich, unter den Studenten das Interesse für die großen Anliegen der Weltmission wachzuhalten. Diesem Zwecke dienen regelmäßige Zusammenkünfte, mehrere Zeitschriften sowie ein besonderer Missionstag, an dem dieses Jahr H. H. P. Aemilian Lügstenmann OSB von Uznach die Studentenpredigt hielt und nachmittags über die Umwälzungen im schwarzen Erdteil in einem trefflichen Lichtbildervortrag sprach. An der Fastnacht brachte ein Schießapparat von Lienhard mit angenehmer Unterhaltung auch gute finanzielle Ergebnisse. Auch das anhebende Missionsjahr hat bereits starkes Echo gefunden.



Unter den Studenten der oberen Klassen bildete sich ein eigenes Aktionskomitee, das für wirkungsvolle Durchführung verantwortlich zeichnet. In der Gebetswoche wurde die tägliche heilige Messe missionarisch gestaltet und nachmittags während der Rekreatiionszeit gruppenweise Anbetung gehalten. Die Vorbereitungen für ein Missionstheater sind noch in vollem Gang, und in allen Studiosälen unterrichten Anschlagbretter laufend über die bedeutendsten Ereignisse des Missionsjahres. Ein Ressortchef sorgt für die Bearbeitung der zirkulierenden Werkmappe in den verschiedenen Gruppen.

Vom Hohen Donnerstag bis Ostermontag trafen sich wie letztes Jahr die deutschschweizerischen *Gruppenführer der Jungwacht zu ihrem Osterkurs* im Kollegium. Unter der Leitung ihres tüchtigen Bundeskaplans H. H. Paolo Brenni unterzogen sich über 250 jugendliche Teilnehmer ernster Einkehr und zeitgemäßer Schulung. Sie feierten, teils in Gemeinschaft mit unseren Patres und Brüdern, die eindrucksvolle Liturgie der Heiligen Woche und gaben ein hinreißendes Beispiel disziplinierter Einordnung und lebendiger Zusammenarbeit.

*Der Verein der Ewigen Anbetung* entwickelt sich immer mehr zu einer Ehrenwache vor dem Allerheiligsten. Wurde die Vereinsidee ursprünglich von den einzelnen Mitgliedern getragen, so sind es heute die Klassen, die sich ohne Vereinsbetrieb zu den nämlichen Idealen bekennen, wie die Ehemaligen. In erfreulich großer Zahl folgten die einzelnen Klassen jeweils dem Aufgebot, nach der Monatsmeinung des Papstes für die weltweiten Anliegen der Kirche zu beten und zu sühnen. P. Adolf, Protektor, pflegte die Gebetsmeinung einleitend kurz zu erläutern. Die freiwilligen Ehrenwachen sprechen von viel gutem Willen unserer Studierenden auf religiösem Gebiet.

*Die Studentenverbindung Subsilvania* erlebte im verflossenen Jahr zwei unvergeßliche Höhepunkte: die Erhebung ihres verdienten Ehrenphilisters Ludwig von Moos zum Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft und das freudvoll-besinnliche Fest des hundertjährigen Bestehens der Verbindung. Zwar wurden unter der strammen Leitung des Seniors Paul Wettstein die traditionellen Anlässe wie Fuchsenrezeption, Adventsfeier und Neujahrskommers im hergebrachten Rahmen durchgeführt, der Vortragstätigkeit und der Zentralk Diskussion über den Weltkommunismus mit Referaten von Dr. Albert Müntz, Prof. Dr. Josef Ehret, Dr. P. Dominikus Löpfe, C. P. Alois Ricklin und C. C. Alfred Stuber wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt, und die sportliche wie auch die religiös-weltanschauliche Schulung wurde mit Eifer gepflegt: das Ganze aber war verklärt vom Glanz der zwei genannten Feste.

Als Bundesrat Ludwig von Moos nach seiner ehrenvollen Wahl in die engere Heimat zurückkehrte, bereitete ihm seine Verbindung zusammen mit Behörden und Volk von Obwalden einen begeisterten Empfang, und am Neujahrskommers durfte sie ihn als hochgeehrten Gast und lieben Verbindungsbruder willkommen



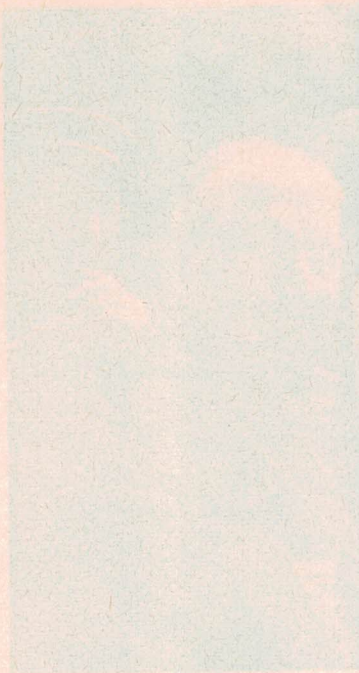


Bundesrat von Moos  
am Neujahrskommers



Die Subsilvania im Festzug





Das Komitee  
der Jubelsektion



heissen. Dann aber rüstete man in ungezählten Sitzungen und unermüdlicher Kleinarbeit auf den großen Tag des Zentenariums. Die Prominenz der ortsansässigen Akademiker hatte unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. Gotthard Odermatt einen sachverständigen Organisationsstab gebildet, die Aktivitas übte sich fieberhaft in Lied, Vers und Prosa, bereinigte Register und schrieb Adressen, die intellektuelle Crème griff zur Feder und trug schwere geschichtliche und journalistische Garben auf das Redaktionsbüro für Zeitungsbeilage und Festschrift, während P. Rektor den Rest der Rekreatiions- und Nachtstunden seiner Würde als Sektionsgötti und Verbindungsmann zwischen Altherrenschaft und Aktivitas zum Opfer brachte. Dann aber war es so weit. Sarnen hatte sich mit Blumen- und Flaggenschmuck herausgeputzt und der Himmel spendete Sonne im Ueberfluß, als sich am Pfingstsonntag die Altherren aus allen Landesgegenden, farben- geschmückt und in hellen Scharen zu den vielen Abordnungen auswärtiger Verbindungen gesellten. Violett, Feldgrau und feierliches Schwarz der geistlichen, militärischen und politischen Persönlichkeiten mischten sich ins bunte Gewühl studentischer Farben, und mit Akklamation begrüßte man die Gnädigen Herren





Prominente Festteilnehmer: v. l. alt Ständerat Dr. Amstalden, Abt Stephan Kauf von Muri-Gries, Bundesrat Ludwig von Moos, Abtprimas Dr. Bernhard Kälin, P. Rektor

Abtprimas Bernhard Kälin und Abt Stephan Kauf, Bundesrat Ludwig von Moos, mehrere Regierungsräte, Mitglieder eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Parlamente. Musikkorps, Chöre und Orchester erfüllten Kirche, Cortège und Festversammlung mit harmonischem Klang, das wohlgesetzte Wort in witziger und besinnlicher Rede unterhielt und begeisterte die frohgestimmten Gäste, und über allem lag die unbeschwerte, sangeslustige Atmosphäre studentischer Fröhlichkeit. Wer nicht dabei sein durfte, mag die Berichterstattung in der Kollegi-Chronik lesen. Die Subsylvaner aber werden in der Erinnerung an diese schönen Tage ihrer Verbindung in Dankbarkeit und Treue verbunden bleiben.

*Allgemeinbildung und Erweiterung des Schulwissens* fanden auch im vergangenen Schuljahr die gebührende Aufmerksamkeit. Diesem Zwecke diente die Teilnahme der Studenten, sei es einzelner, sei es ganzer Klassen und Interessengruppen an Kursen, Konferenzen und Vorträgen in Sarnen und auswärts.

Am 8. Oktober gelangten im Theatersaal drei Filme zur Aufführung, die uns in verdankenswerter Weise von der Garage Leibundgut in Sarnen zur Verfügung gestellt wurden und das Thema «Erdölsuche im Urwald» ebenso fesselnd wie lehrreich gestalteten. — Am 4. November sprach Prof. Dr. Paul Wilpert, Direktor des



Thomasinstituts an der Universität Köln zu den Lyzeisten auf Grund der neuesten Forschungen über Thomas von Aquin. Die interessierten Zuhörer bewunderten des Redners Geistesschärfe sowie seine vorzüglich klaren und anschaulichen Formulierungen. Hochbefriedigt und geistig bereichert dankten sie dem Gelehrten mit herzlichem Beifall. — Am 17. Februar war den Lyzeisten Gelegenheit geboten, einen wunderschönen Farbtonfilm über die Flora und Fauna des Fürstentums Liechtenstein zu sehen. Es gab Szenen aus dem Tierreich zu bewundern, wie sie der gewöhnliche Sterbliche aus eigener Wahrnehmung wohl niemals kennen lernen würde. — Bereits am folgenden Tag besuchten die Lyzeisten den lehrreichen Aufklärungsfilm über den Krebs. Die Schweizerische Vereinigung für Krebsbekämpfung hatte den Streifen zur Verfügung gestellt und sicherte sich die Dankbarkeit der interessierten folgenden Zuschauer. — Wie jedes Jahr beteiligten sich die oberen Klassen lebhaft an den Veranstaltungen des Christlichen Jungbürgerverbandes Obwalden, der unter dem Titel «Aktion Wir Jungen» eine Reihe aktueller Diskussionsvorträge durchführte. Besondere Aufmerksamkeit fand die Versammlung vom 22. November über die Programme und Ziele dreier politischer Parteien, nämlich der Konservativen, der Christlichsozialen und der Liberalen, an der sich unsere Lyzeisten zum Teil als gewandte Debatter bemerkbar machten.

*Der Berufsberatung* diente ein außerordentlich wertvolles Referat, das am 14. März Prof. Dr. Theo Keller aus St. Gallen den Lyzeisten und Schülern der Handelsdiplomklasse über die Berufsmöglichkeiten an der St. Galler Handelshochschule hielt.

*Die Volkshochschule Sarnen* zog immer wieder Lyzeisten und Handelsschüler zur Erweiterung des allgemeinen Wissens an ihre Veranstaltungen. Ein reiches Winterprogramm mit ausgezeichneten Referaten bot manche Stunde der Belehrung und Vertiefung. Besonders dankbares Echo war unter den vielen Vorträgen dem bekannten Schriftsteller Louis de Wohl beschieden, der in begeisterter Rede das Thema behandelte «Alle Wege führen nach Rom». Der aus Ostsibirien stammende Emigrant Anatol Michailowski leuchtete in seinem lebensnahen und auf bitteren Erfahrungen beruhenden Referat «Was geht in Rußland wirklich vor» in die düsteren Abgründe kommunistischer Lehre und Wirklichkeit. Prof. Dr. Josef Ehret aus Basel enthüllte die perfide Koexistenztaktik der Sowjets. Prof. Dr. Ignace Lepp aus Paris sprach über das hoffnungsvolle Leben und Wirken der katholischen Avant-Garde im modernen Frankreich. Der berühmte Kanzelredner Dr. P. Mario Galli vom Apostolischen Institut Zürich entwarf ein fesselndes Bild über die Aussichten des Christentums in der Zukunft.

Ganz besonderes Interesse wurde dieses Jahr der Bewegung für *Moralische Aufrüstung* (MRA) von Caux gewidmet. Am 21. Januar führten Bergwerksleute aus dem deutschen Ruhrgebiet im Beisein von Abtprimas Kälin und Bundesrat

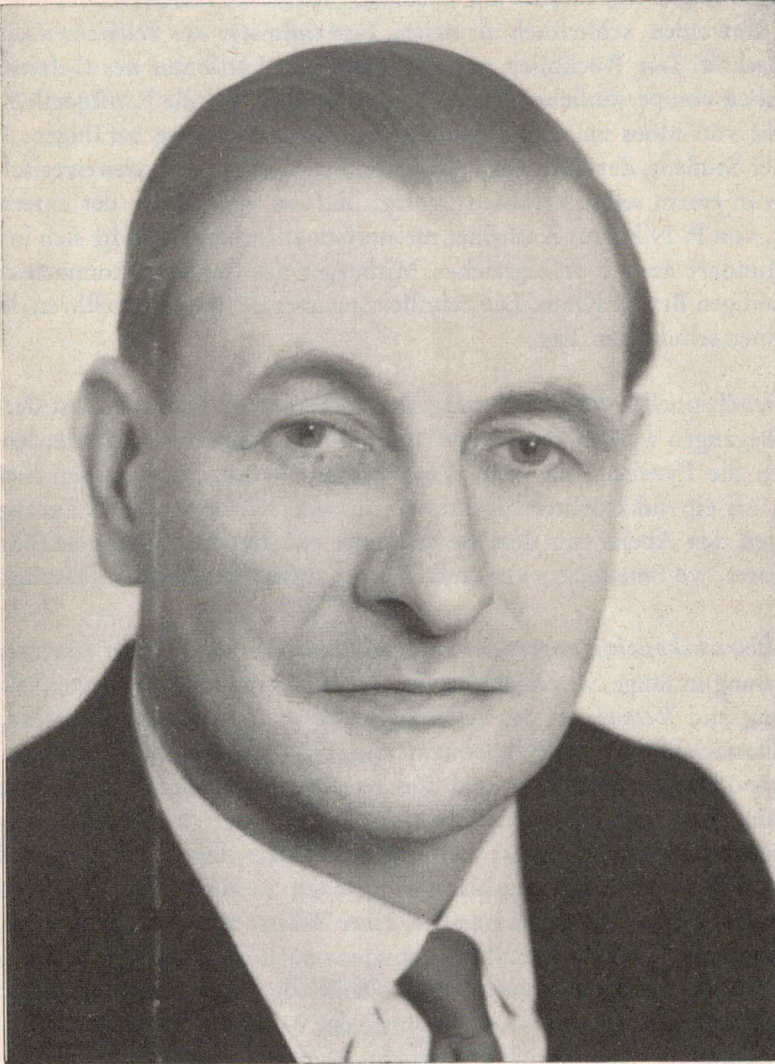


von Moos im Theatersaal das ideologische Schauspiel «Hoffnung» mit großem Erfolg auf. Mit den Spielleuten zusammen waren führende Persönlichkeiten der Bewegung von Caux ins Kollegium gekommen und gaben bereitwillig über ihre Erfahrungen, Bestrebungen und Ziele Aufschluß. P. Rektor konnte beim Nachtessen u. a. den Generaldirektor der Viscose Suisse, Fritz von Goumoëns, Universitätsprofessor Theophil Spörri aus Zürich, Dr. Konrad von Orelli und andere Prominente aus allen Teilen der Welt begrüßen. Er feierte die Moralische Aufrüstung als gelebtes Christentum der Gutgesinnten über die Schranken der Konfession, der Nation und Rasse hinweg und fand bewundernde Worte für die Ideale der absoluten Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe, die das Programm der MRA beseelen. Professoren und Studenten der oberen Klassen nahmen persönliche Fühlung mit den Gästen, unter denen sich sogar ein Sioux-Indianer, zwei kalifornische Fernsehstars, ein Neger aus Nigeria sowie zwei Vertreter Südafrikas befanden. Die Erlebnisse dieses ereignisreichen Tages erneuerten sich am 19. März, als die Männer von Caux im Theatersaal den ersten von Afrikanern geschaffenen großartigen Farbfilm «Freiheit» vorführten und besprachen. Besondere Anteilnahme weckten die bewegten Geschehnisse und die versöhnenden Worte des Algeriers Bouzouzou, eines einstigen Gefolgsmannes von Ferhat Abbas, dem Führer der algerischen Aufstandsbewegung. P. Rektor besuchte auch den Frühjahrskongreß in Caux, und P. Adolf übernahm während der Ostertage die Seelsorge der katholischen Kongressisten. Beiden hat der tiefe Ernst und die hoffnungsvolle Zuversicht dieser weltweiten Tagung bleibenden Eindruck gemacht.

Zwei glanzvolle Feste galten der Ehrung zweier hochverdienter Persönlichkeiten aus Kirche und Staat, die dem Kollegium besonders nahe stehen. Am 19. November beging *Se. Gn. Abtprimas Dr. Bernhard Kälin seine goldene Jubelprofesß*. Der hochwürdigste Jubilar feierte das Pontifikalamt, wobei der Gnädige Herr Abt Stephan Kauf seinem Amtsvorgänger die Festpredigt hielt. An der Feier nahmen teil: der neue Abtprimas Benno Gut, alle Aebte der schweizerischen Benediktinerklöster, Vertretungen der Geistlichkeit von Obwalden, der Regierung, des Erziehungsrates, der Gemeindebehörden von Sarnen sowie der Stiftungsrat für die neue Kollegiumskirche. Bei Tisch überreichte der Bürgergemeindepräsident Josef von Ah dem Jubilaren die Urkunde des ihm an der Martinigemeinde verliehenen Ehrenbürgerrechts. Im Mittelpunkt der Gratulationsfeier im Theatersaal stand die von Poesie getragene Festrede von alt Bundesrichter Dr. Jakob Strebel. Besonderen Beifall fand der von P. Robert Müller fein gesetzte Prolog.

Am 27. März empfing das Kollegium offiziell seinen einstigen Schüler und ersten urschweizerischen *Bundesrat Ludwig von Moos*, um ihm für seine unentwegte Treue und Anhänglichkeit zu danken und ihm zu seinem Aufstieg in die oberste Landesbehörde freudige Glückwünsche und achtungsvolle Huldigung darzubringen. Umrahmt von poetischen und musikalischen Gaben pries P. Rektors Festrede





Bundesrat Ludwig von Moos



Bundesrat von Moos als urwüchsigen Bürger des Bruderklausendorfes Sachseln, als ernsten aber frohmütigen Schüler des Kollegiums und Studenten der Universität Freiburg, als gewissenhaften Gemeindeschreiber seines Heimatortes, dann aber als tatkräftigen Regierungsrat und angesehenen, väterlichen Landammann und Ständerat von Obwalden, schließlich als neuen Justizminister der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Rückblick auf die glänzende Laufbahn des Gefeierten war durchwoben von persönlichen Reminiszenzen und deckte die Kraftquellen auf, die Bundesrat von Moos zu seiner erstaunlichen Arbeitsleistung befähigen. Ein ausländischer Student, der Südtiroler Carl von Pretz, ehrte den schweizerischen Magistraten in einem selbstverfaßten Prolog, und ein Sprechchor der externen Obwaldner, von P. Nikolaus Kathriner meisterlich aufgebaut, wandte sich in heimatlicher Mundart an den erfolgreichen Mitbürger aus der Nachkommenschaft des Landesheiligen Bruder Klaus. Die Schulleitung aber dekretierte zu Ehren des hohen Gastes einen schulfreien Tag.

Am traditionellen *Philosophentag*, der auch diesmal nicht am Fest der hl. Katharina begangen werden konnte und auf den 8./9. Februar verlegt werden mußte, besuchten die Lyzeisten das neue Verkehrshaus in Luzern, genossen hierauf im Hotel Rütli ein sukkulenten Nachtessen aus der Küche von Dir. Zraggen und beschlossen den Abend mit dem Besuch einer prachtvollen Opernaufführung im Stadttheater, wo Smetanas «Verkaufte Braut» unsere Philosophen entzückte.

*Die Betriebsbesichtigungen* der Handelsklassen bringen nicht nur angenehme Abwechslung in lange Schulwochen, sie sind auch eine notwendige und wertvolle Ergänzung und Vertiefung des Schulstoffes. Am 10. November besuchten die 2. und 3. Handelsklasse das Telephonamt der Fraumünsterpost in Zürich, folgten dann einer Börsenversammlung und durchwanderten gleichen Tages die aufs modernste eingerichtete Seifenfabrik Steinfels. Für die vortreffliche Führung und die willkommenen Zugaben sei der Leitung dieses Betriebes herzlich gedankt. Am 11. Februar war die 3. Handelsklasse eingeladen zu einem Rundgang durch die Teigwarenfabrik Kerns, deren Inhaber, Herr Walter Röthlin, nicht bloß die Geheimnisse der Produktion erschließen, sondern auch die Freuden der Degustation bieten wollte. Dafür sei ihm aufrichtiger Dank abgestattet. Als Gegenleistung für die Mithilfe bei der «Markt»-Arbeit wurde der 3. Handelsklasse am 17. Mai eine weitere Exkursion nach Zürich ermöglicht. Durch Vermittlung von Herrn Reyhalter, Sarnen, konnte die Schokoladefabrik Linth & Sprüngli in Kilchberg besichtigt werden, und Herr Max Spichtig, Sarnen, verwendete sich bei der Papierfabrik an der Sihl für einen Betriebsbesuch. Da diese Firmen durch solche Exkursionen sehr belastet sind, wissen wir den Betriebsleitern und den genannten Herren für Ihre Bemühungen, für die freundliche Aufnahme und die netten «Reiseandenken» besonderen Dank.





Vater Jakob mit Joseph und Benjamin

Die musische Erziehung gehört als Pflege von Gemüt und Kunstsinn genau so ins Programm einer Mittelschule wie die Fächer des Wissens. Sie genießt in unserem Kollegium seit seinen Anfängen Heimatrecht. Auch im vergangenen Jahr boten zahlreiche Anlässe den Schülern Gelegenheit zu selbsttätigem Mitwirken oder zu genußreichem und anregendem Miterleben. Schon am ersten Sonntag im Schuljahr begeisterte der große Klaviervirtuose und Paderewski-Schüler Adolfka Jakobskind auf der Rückkehr von seiner Amerikatournee unsere Studenten mit einem *Klavierkonzert*, das berühmte Werke von Bach, Liszt, Tschaikowski u. a. umfaßte. — Zur Einführung ins Jubiläumsjahr Friedrich Schillers durften die Schüler der oberen Klassen des gefeierten Klassikers tragisches Schauspiel «Maria Stuart» im Stadttheater Luzern besuchen. Mancher, der im Literaturunterricht die pathetischen und sentenzenhaften Verse des großen Marbachers mit mäßigem Genuß deklamierte, entdeckte nun, wie ihre zeitlose Schönheit, von begabten Künstlern formvollendet gesprochen und dramatisch gestaltet, auf ihn einwirkte. — Unter der Leitung von Ernst Jurina führte am 24. November die bekannte Truppe der Münchner Mysterienspiele Calderons «Geheimnisse der heiligen Messe» im Theatersaal auf. Das ergreifende Spiel, das seinen Stoff aus dem Alten und Neuen Testament, aus Legende und Liturgie schöpft, vermittelte, von den Spielleuten sprachlich schön und schauspielerisch sauber gestaltet, nachhaltige Eindrücke und bildete einen sinnvollen Uebergang zu den bevorstehenden Exerzitien.





Jakob und seine Söhne

Den Höhepunkt des Theatergeschehens bot aber die in allen Teilen wohlge-  
lungene Aufführung der beliebten *Schuloper* «*Josef und seine Brüder*» von E. N.  
*Méhul* in den Fastnachtstagen. Unser Regisseur P. Notker David verstand es, das  
dem Fassungsvermögen jugendlicher Dilettanten angepaßte, melodiose Bühnen-  
werk zu wirkungsvoller Darstellung zu bringen. Die Hauptrollen lagen in guten  
Händen. Hans Münstermann verkörperte den Patriarchen Jakob vorzüglich in  
Stimme und Spiel, und auch Philipp Feigenwinters Joseph verdiente sich reichen  
Beifall. Der liebliche Sopran des Benjamin (Markus Spichtig) war der Sympathie  
lyrisch ansprechbarer Zuschauer zum voraus sicher. Alle lobten die klangvollen  
Chöre und die schlichten aber einprägsamen und gediegenen Bühnenbilder. Beson-  
deren Applaus heimste das flotte Orchester ein, das unter P. Ivo Elzers sicherer  
und erfahrener Stabführung zum Erfolg der Aufführung wesentlich beitrug und  
nach dem Urteil sachverständiger Theaterbesucher noch selten in so guter Beset-  
zung und klanglicher Schönheit musizierte. Große Freude bereitete uns die An-  
wesenheit von drei Ehemaligen, die in den Jahren 1912, 1923 und 1947 einst selbst  
die dankbare Rolle des Joseph mit jugendlicher Begeisterung gesungen und gespielt  
hatten. — Am 2. März brachte *Radio Beromünster* zur Mittagszeit eine gelungene  
Reportage mit Ausschnitten aus unserer Schuloper, die Fredy Weber vom Studio  
Bern am Sonntag zuvor aufgenommen hatte.



Zum Dank für ihren vorbildlichen Einsatz und für die sehr anerkennenswerte Gesamtleistung durften Sänger und Musikanten *im Stadttheater Luzern* Mozarts Oper «*Die Entführung aus dem Serail*» besuchen.

Lachende Weisheit bot am 16. Mai die Oesterreichische Länderbühne dar, die im Theatersaal Nestroys Posse mit Gesang «Der Talisman» zum besten gab. Das mimisch und sprachlich ausgezeichnet wiedergegebene Stück mit seinem sprudelnden Humor und seinen grotesken Figuren fand verdientermaßen lebhaften Beifall. — Unser einstiger Schüler *Felix Fellmann*, jetzt Student am Konservatorium Basel, sang am 22. Mai mit seiner Partnerin *Suzanne Thomann* im Theatersaal Arien, Duette und Rezitative aus bekannten Opern. Sein klangvoller Bariton sowohl wie der feine lyrische Sopran von Frl. Thomann entzückte die Zuhörer ebenso wie sein kunstvolles Flötenspiel und die Klavierbegleitung. — Die Studenten der oberen Klassen besuchten am 1. Juli in der Turnhalle Sarnen ein wundervolles *Sinfoniekonzert des Orchestervereins Sarnen* unter der bewährten Leitung von Richard Voegeli, das Werke von Beethoven in ausgezeichnete Wiedergabe vermittelte.

*Das Filmseminar* besprach in regelmäßigen Sitzungen bekannte und problematische Filme der Saison. — Die Lyzeisten rühmten an Hardy Krügers Kriminalfilm «Kein Alibi» das überzeugende Spiel und den spannungsvollen Aufbau, brachten aber Vorbehalte vor in bezug auf die Lösung der Probleme. — Dasselbe gilt vom harten Zeitstück «Der Arzt von Stalingrad», dieser packenden Botschaft gegen den Krieg. — Der Dialektfilm «Die Käserei in der Vehfreude» nach dem Roman von Jeremias Gotthelf in Extravorführung für die Schule reizte zu lebhafter Auseinandersetzung. Die filmische Gestaltung des Themas befriedigte nur mäßig und allgemein empfand man die grobschlächtige Sprache und das hölzerne Gebaren gewisser Darsteller als Karikatur der literarischen Vorlage. — Als größtes Filmereignis angepriesen und sogar vom katholischen Filmberater mit äußerster Schonung besprochen, weckten «Le notte di Caribia» widerspruchsvolle Eindrücke, während die Filmseminaristen den Aufsehen erregenden, nach unseren Begriffen jedoch recht harmlosen italienischen Film «Die Fahrraddiebe» übereinstimmend lobten. — Viel Spaß bereitete der geistreiche, von befreiender Selbstironie getragene deutsche Nachkriegsfilm «Wir Wunderkinder», den wir zu den besten Filmwerken der neuesten Zeit rechnen. — Im Februar gefielen «Die Vier im Jeep», ein guter Film aus der Wiener Besetzungszeit, und zum Abschluß der Fastnacht wurde das sprühende Lustspiel «Wir sind vom schottischen Regiment» beifällig und mit größtem Behagen aufgenommen. — Als wertvolle Bereicherung von Geist und Gemüt empfanden wir den mit prächtigen Farbdias illustrierten Vortrag über Berlin, die umstrittene Stadt zwischen zwei Welten, ferner über Kopenhagen und Oslo, den Kanzlist Hans Ettlin aus Kerns am 20. März im Theatersaal hielt. — Im Rahmen des Filmseminars wurde am 24. März «Das rote Signal» (Il ferroviere) gezeigt, ein packendes Berufsschicksal aus dem Leben der Eisen-



bahner, sauber in der Haltung und gut gespielt. — Daß die Schüler des klassischen Gymnasiums dem «Schwarzen Orpheus» aus dem Atelier des französischen Meisterregisseurs Camus mit größter Spannung entgegensahen, kann nicht verwundern. Trotz hinreißenden Rhythmen, turbulenten Massenszenen und guten schauspielerischen Leistungen stieß der Film wegen seiner existenzialistisch-nihilistischen Grundtendenz auf Ablehnung. Das unsterbliche Thema des orphischen Sängers aus Thrazien und seiner geliebten Eurydike versickert oder verbrennt im Sinnenrausch der negroiden Darsteller und wird vom triebhaften Lärm der ungezügelten Musik brutal überschrien. — Interessant und erfreulich lebhaft war die Auseinandersetzung über die Problematik des religiösen Films, wozu das amerikanische Riesenerzeugnis «Die zehn Gebote» und die vielumstrittene «Geschichte einer Nonne» Anlaß gaben. Es zeigte sich erneut, wie schwer es ist, religiöses Gedanken- gut und Erlebnis wahr und künstlerisch einwandfrei auf die Filmwand zu bringen. Der Film über das auserwählte Volk in der Wüste bot gewaltige Massenszenen und erschütternde dramatische Wucht, vermochte aber den übernatürlichen Gehalt des biblischen Geschehens nur sehr oberflächlich einzufangen, während die Verzeichnung des Klosterlebens im zweiten Film trotz hervorragender schauspielerischer Leistung offenkundig war. — Kurz vor den Ferien besuchten die oberen Klassen noch den deutschen Film «Rosen für den Staatsanwalt», der auf dem Hintergrund des Falles Eichmann die grausige Dämonie des Antisemitismus zur Nazizeit schonungslos enthüllt und das Untertauchen eines Kriegsverbrechers in der naiven Bürgerlichkeit von Nachkriegsdeutschland geißelt. —

Den Professoren zeigte am 26. April der Pfarrer von Sacheln, H. H. Dr. Alfons Reichlin, in einem interessanten Vortrag farbige Lichtbilder von seiner Reise ins Katharinenkloster auf Berg Sinai und von den Klöstern der Mönchsväter Antonius und Paulus am Roten Meer. Er vermittelte wertvolle Anregung und gab Anlaß zu lebhafter Fragestellung.

*Zur Unterhaltung* der Gemüter veranstaltete am 5. Dezember Rolf Andra aus Basel, genannt der lachende Zauberer, einen großen *St. Niklausabend*. Seine mit trefflichen Sprüchen gewürzten tollen Kunststücke und Tricks setzten die Zuschauer in Erstaunen und boten saubere, lustige Zerstreuung.

*Der Jungschützenkurs* lockte 51 Tellensöhne zur Uebung von Auge und Hand in der Kunst des gezielten Einzelschusses. Alois Lustenberger, 2. L., und Isidor Bartholdi, 1. L., der Rekrutenschule bereits entwachsen, betreuten die Neulinge sachkundig und mit Schneid unter der Kursleitung des allzeit dienstfertigen Herrn Richard von Atzigen, Sarnen, so daß im Programmschießen rund die Hälfte mit der eidgenössischen Ehrenmeldung ausgezeichnet werden konnte. Im Wettschießen erreichten unsere Studenten unter 10 Sektionen den 4. Rang, was ihnen anerkennende Worte des Instruktors eintrug.





Die Fußballmannschaft des Kollegiums

*Der Kräftigung der Gesundheit und der körperlichen Ertüchtigung* wurde größte Beachtung geschenkt. Unter Leitung der beiden Turnlehrer Dr. Huber und Dr. Leuchtmann besteht das obligate Schulturnen für alle Klassen. Nur Lyzeisten, die das 20. Altersjahr erfüllt haben, werden auf Wunsch dispensiert. Ueber die umfangreiche turnerische und sportliche Betätigung auf freiwilliger Basis sowie über die Prüfungsergebnisse referiert der Abschnitt «Turnen und Sport» S. 73 ff. dieses Berichtes.

*Unsere Turnhalle* stand auch dieses Jahr an verschiedenen Abenden dem Gesundheitsturnen, den katholischen Frauen und der Männerriege zur Verfügung. Vom 10.—13. November war dort und in den Rekreatationsräumen eine Armee-Ambulanz eingerichtet. Das Kommando dieses Feldlazarets äußerte sich zufrieden und lobend über das Verhalten unserer jungen Welt.

Ende Oktober waren in Sarnen Soldaten einquartiert. Wir stellten den protestantischen Milizen unsere Kollegikirche bereitwillig für den Sonntagsgottesdienst zur Verfügung, was von höchsten Kommandostellen sehr geschätzt und verdankt wurde.

*Der Freizeitbeschäftigung* diente wie in den letzten Jahren ein gut besuchter Krippenbaukurs im Konvikt. Gegen 30 Weihnachtskrippen entstanden in der Bastelbude und spendeten zu Hause Weihnachtsfreude. Im 2. Trimester führten wir einen Maskenkurs durch. So konnten die jüngsten Schüler ihrem Gestaltungs-



trieb und ihrer Phantasie Genüge tun und zugleich die lustigen Fastnachtstage im Kollegium bereichern.

Mit den *Ausflugstagen* hatten wir im vergangenen Schuljahr großes Wetterglück. Mußten wir auch oft lange auf Petri Gunst warten, so waren dafür die freien Tage zu Ehren von P. Superior, P. Rektor und der Präfekten von lachendem Sonnenschein beschienen. Der Präfektentag lockte zu kleineren Ausflügen in die Umgebung, der Superiortag wurde als genußreicher und unvergeßlicher Bergtag begangen, und am Rektortag blühte der Fußballsport auf allen Rasenplätzen. Der eigentliche Gratulationstag wurde am 25. Juni mit Musik, Gesang, Poesie und Rede wie üblich im Theatersaal gefeiert.

*Der große Spaziergang* war für alle Abteilungen ein Freudentag. Die Lyzeisten übten, nach Kilometern gemessen, vornehme Zurückhaltung: Non multa, sed multum! Eine Fahrt ins Blaue brachte die frohe Schar nach Schwyz zum Besuch des Bundesbriefarchivs. Dann fuhr man mit Auto und Drahtseilbahn auf den Stoos, genoß die herrliche Aussicht und labte sich an einem feinen Mittagstisch. Das im Programm nicht vorgesehene Gewitter ertrugen sie mit der Ruhe der Philosophen, und auf der fröhlichen Heimfahrt trocknete bei guter Laune der letzte Faden, nicht aber die Kehle aus.

Die Schüler des Mitteligmnasiums entführte der Gotthardzug in rascher Fahrt nach Lugano, wo viele erstmals die Tessiner Landschaft und ennetbirgische Eigenart kennen lernten. Eine Fahrt im Motorboot nach dem malerischen Gandria und nachher ein feuchtfröhliches Treiben am oder im See ließen die Stunden des Aufenthaltes nur zu schnell entschwinden, und alle kehrten hochbefriedigt ins Kollegium zurück.

Die Handelsschüler und die Drittlateiner hatten die eidgenössische Sportschule Magglingen zum Ausflugsziel gewählt. Eine schöne Carfahrt durchs Emmental führte zunächst nach Solothurn, wo die St. Ursen-Kathedrale und die Jesuitenkirche besichtigt wurden. Dann war die ganze Gesellschaft zum Znüni Gast im schönen Heim unseres ehemaligen Schülers Dr. Hugo Frey, und nach der Sättigung der 60 Schnäbel öffneten sie sich zu einem frohen Dankeslied. Die vorgesehene Besichtigung der General-Motors-Werke Biel war der ungünstigen Vormittagsstunde wegen leider nicht möglich, und man fuhr nach Magglingen weiter, das in leichtem Nebel lag, während längs des Neuenburgersees strahlendes Wetter herrschte. In Neuenburg begrüßte man einige ehemalige Handelsschüler, die sich dort auf die Matura vorbereiten. Der Rückweg über Bern—Thun—Interlaken, wo nochmals freier Ausgang gewährt wurde, führte die Jünger Merkurs gegen halb acht Uhr wieder nach Sarnen zurück.

Die Benjamine des Kollegiums besuchten die Ostschweiz. Ueber das nebelverhüllte Luzern gelangten sie zum Empfang des Reisesegens zur schwarzen Madonna von Einsiedeln und tauchten bald darauf beim Rosenstädtchen Rapperswil neuerdings ins Nebelmeer. Das sonnige Hügelland des Toggenburgs aber bewähr-



te sich für einige Stunden als «lux ex oriente». In Neu-St. Johann, wo die Buben hinter ihrer Leibspeise die größte Tagesleistung vollbrachten, erfreute die Besichtigung der herrlichen Prioratskirche, die vom Kloster St. Gallen erbaut worden ist. Der Säntis schmollte hinter dunklen Wolken, als sie mit der Schwebebahn seinen Scheitel erreichten und gab nur für kurze Zeit den Blick ins Appenzellerland frei. Ueber Wildhaus gelangten sie, an alten Burgen und neuen Festungen vorbei, ins Rheintal. Nach dem schmackhaften Zvieri in Lachen kehrte die muntere Gesellschaft singend über den Hirzel ins Bruderklausenland zurück. Mochte auch der Car auf offener Strecke stecken bleiben und der Himmel wie im wechselvollen Leben bald Sonne bald Regen spenden, alle waren glücklich an diesem schönen Tag voll Kameradschaft und Sangesfreude.

Das Externat leistete sich eine kleine Tour de Suisse. Die ersten Etappenziele waren Brünig, Interlaken, Thun, Bern und Neuenburg, wo die Meteorologen maximale Nebulosität konstatierten. Trotzdem fand das Schiff die Richtung durch den schweizerischen Suezkanal nach Murten, wo im bekannten «Weißen Kreuz» das Mittagessen trefflich mundete. Daß in Freiburg die Universität besucht wurde, war man seinen akademischen Aspirationen schuldig. Doch dann lockte das ländlich-üppige Uechtland zur Fahrt über Bulle und den Jaunpaß nach Spiez. Die Zwischenverpflegung an diesem reizvollen Punkt stärkte zur Heimfahrt über Interlaken und den Brünig. Mochten die Höhenunterschiede und die Erschütterungen der Verkehrsmittel bei gewissen Teilnehmern Reaktionen des Magens verursacht haben — das kommt eben vor bei einer Tour de Suisse — die Stimmung blieb auf der Höhe bis in die Zielgerade vor dem Gymnasium.

*Mehrere Klassentagungen* im Herbst und Frühjahr vereinigten einstige Matura- und Diplomklassen zur Festigung des Kontakts mit dem Kollegium, zum Austausch froher Erinnerungen und reicher Lebenserfahrung und zur Pflege bewährter Kameradschaft. Die geplagten Lehrer aber schöpften aus dem Wiedersehen mit besonders gut geratenen Produkten ihrer Erziehtätigkeit seufzend neuen Mut und Zuversicht für ihre Alltagsarbeit.

Der Bedeutung unserer Schule entsprechend, wurden *kulturelle Kontakte* mit der Oeffentlichkeit und zahlreichen Organisationen gepflegt. P. Dominik vertrat das Kollegium an der 24. kantonalen Erziehungstagung in Luzern am 14. und 15. Oktober, ebenso an der Festakademie der theologischen Fakultät Luzern zu Ehren des hl. Thomas von Aquin am 7. März. P. Thomas hielt im Dezember als Gastreferent im Schoße des Pfadfinderhilfswerks zwei vielbeachtete pädagogisch-psychologische Vorträge zum Thema «Dein Bub in Not?» An der 100-Jahr-Feier des Obwaldner Bauernvereins nahm P. Rektor als Mitglied der Prüfungskommission der Landwirtschaftlichen Schule Obwaldens teil. — Das ganze Kollegium beteiligte sich an der Bruderklausen-Wallfahrt des Innerschweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes vom 12. Juni, an welcher Bundesrat von Moos eine bekenntnisfreudige und staatsmännische Ansprache hielt, und an welcher das



Gedächtnis für den jüngst verstorbenen Jugendführer Prälat Josef Meier sel. wehmütiges Echo fand. — P. Rektor war beim Empfang des jüngsten Friedens-Nobel-Preisträgers und Gründers der Europadörfer, P. Pire O. P., in Sarnen dabei, ebenso an der dreitägigen Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektoren in Lausanne, wo über die Stellungnahme gegenüber der eidgenössischen Maturitätskommission betreffend das Minimalprogramm in Physik und Mathematik und Typus C sowie weitere Mittelschulprobleme eifrig diskutiert wurde und fand sich unter den Ehrengästen anlässlich der glanzvollen 500-Jahr-Feier der Universität Basel. — An die 20. Konferenz der katholischen Mittelschullehrer der Schweiz begleitete ihn auch P. Adolf.

Die *Professorenbibliothek* verdankt an Spenden folgende Werke: Der Kantonsregierung vier Tafeln des schweizerischen Bildwerkes, dem Erziehungsrat Cécile Laubers Gesammelte Gedichte, Eugen Felbers «Ich bin. Du bist. Er ist.», und Kleine Prosen, Konrad Scheubers Gedichte «Singendes Land», den «Brutus» von J. V. Kopp. H. H. Josef Reck schenkte die Jubiläumsschrift «700 Jahre Mauritiuspfarre Goldach», Herr Prof. Karl Schib seine «Schaffhauser Biographien des 18. und 19. Jahrhunderts», I. Teil, Herr Dr. Jos. Schmid, Staatschreiber zu Solothurn sein Werk «Das Rathaus zu Solothurn», Herr Dr. von Orelli «Hoffnung im Wandel» und Rektor Dr. Schweingruber «100 Jahre Freies Gymnasium Bern». Die Schweizerische Vereinigung Schule und Elternhaus in Bern sandte Jacques Bernas «Schulschwierigkeiten als Folge seelischer Störungen» und die Gedenkschrift auf Ernst Balzli. Herr Nationalrat Ming überließ uns die Bände «150 Jahre Kanton Aargau im Lichte der Zahlen» und «PTT, 100 Jahre elektrisches Nachrichtenwesen in der Schweiz 1852—1952», II. Bd., Herr Eugen Dahinden spendete Herders Lexikon der Pädagogik sowie die illustrierte Ausgabe der Heiligen Schrift von Loch/Reischl. H. H. Kaplan Zumbach ließ uns weiterhin die Hefte der Zeitschrift «Saeculum» zukommen. Besonders sei noch unseres großen Gönners Herrn Gottfried Eugster gedacht. Unter seinen wertvollen Büchergaben fanden wir: W. Spengler: Karfreitag ohne Ostern?; Von der Empire- zur Biedermeierzeit — eine Sammlung charakteristischer Möbel und Innenräume; G. Finsler: Ravenna in der römischen Kaiserzeit; A. Boeckler: Vorgotische, Gotische Buchmalerei; Ph. Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, Bd. I und II; Fritsche: Miniaturen aus alter und neuer Zeit; L. Mathar: Primavera — Frühlingssfahrten ins unbekannte Italien; A. Genewein: Vom Romanischen bis zum Empire, I. und II. Teil; G. Pfahler: Der Mensch und seine Vergangenheit; R. Guardini: Lob des Buches; E. Hello: Mensch und Mysterium; L. Venturi: Sandro Botticelli; J. Burckhardt: Die Kultur der Renaissance (Große illustrierte Phaidon-Ausgabe); H. Tietze: Tizian, Leben und Werk, 2 Bde.; Kultur- und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker, 8 Bde.; Luitpold Herzog von Bayern: Die fränkische Bildwirkerei.

Den edlen Spendern sei auch hier aufrichtiger Dank gesagt.



*Die Studentenbibliothek* betreute nach dem Weggang von P. Leo in verdankenswerter Weise und mit großem Eifer P. Adolf. Mit Einwilligung des Oekonoms verlegte er sie vom bisherigen Standort in den größeren und besser geeigneten Raum neben der Konviktskapelle, der früher als Krankenzimmer gedient hat. Auch im Berichtsjahr wurden die Bücherschätze von den Leseratten der verschiedenen Klassen gewittert und genossen. Wieder konnte eine Reihe der am häufigsten begehrten Bücher erworben werden. Den Studenten Jakob Steiner, Max Herzog, Josef Fischer und Peter Paul Dosch sei für ihre fleißige Mitarbeit herzlich gedankt.

*Die Musikbibliothek* wurde durch einen neuen Plattenspieler und verschiedene Platten bereichert. Neu angeschafft wurde je eine Messe von P. Otto Rehm und von Carraz, ferner zwei Marienlieder von Schröder, verschiedene Ergänzungsexemplare und für das Orchester die «Ceremonial Occasion» von Curzon.

*Neue Lehrmittel* als Prüfungsexemplare (total 80 Bände) schenkte der Ernst-Klett-Verlag in Stuttgart. Sie wurden in einer kleinen Ausstellung zur Einsichtnahme aufgelegt und nachher an die Fachlehrer verteilt. Vielen Dank für diese Großzügigkeit!

Für die *physikalische Sammlung* wurde eine Schwungmaschine mit elektrischem Antrieb angeschafft. Die *biologische Sammlung* erhielt eine Anzahl Bioplastiken. Geschenkt wurde von Herrn Dr. C. Arquint, Sachseln, ein Posten Chemikalien und Laboratoriumsinventar; Herr Dr. med. Jakob Keusch in Zug stiftete ein wertvolles Mikroskop.

*Die warenkundliche Sammlung* erhielt wertvolles Anschauungsmaterial (Tabellen, Rohstoffe und Verkaufsmuster) aus dem Gebiet der Kunststoffindustrie: von der Kunststoff AG, Sarnen, durch Herrn Dr. V. Girtanner, von der Firma Jansen & Co., AG, Oberriet SG, durch Herrn Zeno Schürmann, von der Holzverzuckerungs AG in Ems (Grilon) durch Herrn W. Mengisen, sowie durch Herrn B. Miserez in Bassecourt. Auch diesen freundlichen Gebern sprechen wir aufrichtigen Dank aus.

Das Schuljahr 1959/60 fand am 14. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienst seinen Abschluß. Herr Erziehungsrat Dir. Martin Isenegger sprach ein lebensnahes und praktisches Schlußwort über die sinnvolle Gestaltung langer Ferien. In seinen Dank an Schulleitung und Lehrer geistlichen und weltlichen Standes schloß er die ehrwürdigen Schwestern und die Laienbrüder ein, die das ganze Jahr in beispielhafter Treue und häufig unbeachtet Marthadienst leisten und durch ihren Fleiß das Leben im Kollegium erst angenehm machen. Abtprimas Dr. Bernhard Kälin entließ die Schüler mit seinem väterlichen Segen.



## Für das Schuljahr 1960/61

*Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das 2. Trimester der Real- und Handelsschule beginnen Mittwoch, den 28. September 1960.*

— Alle Schüler müssen am 27. September, spätestens 18.15 Uhr, sich im Kollegium einfinden.

Alle Neueintretenden der 1., 2. und 3. Gymnasialklasse haben am 26. September einzurücken. Die übrigen Neuen am 27. September. Neueintretende aber, deren Zulassung zu einer bestimmten Klasse von einer Aufnahmeprüfung abhängt, sowie jene Gymnasiasten, die in einem Hauptfach die Note 3—2 erhielten und folglich eine Nachprüfung ablegen müssen, haben sich ebenfalls bereits am 26. September im Internat einzufinden, da die Aufnahmeprüfungen und die Nachprüfungen am Vormittag des 27. September durchgeführt werden.

Wer aus schwerwiegenden Gründen glaubt, an der Teilnahme verhindert zu sein, hat sich *rechtzeitig schriftlich* beim Rektorat zu entschuldigen. *Unentschuldigtes Fernbleiben* von der Prüfung hat unweigerlich die Versetzung in die untere Klasse zur Folge. Wir bitten alle verehrten Eltern, während der Sommerferien der Vorbereitung auf diese Prüfung alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die mangelnde Vorbereitung verschuldet jedes Jahr bei mehreren Schülern die Rückversetzung. Diese Maßnahme ist für die Betroffenen bitter und teuer und für die Schulleitung nicht angenehm. Wir sind jedoch im Interesse der Allgemeinheit gezwungen, unsere Reglemente strikte und gerecht durchzuführen.

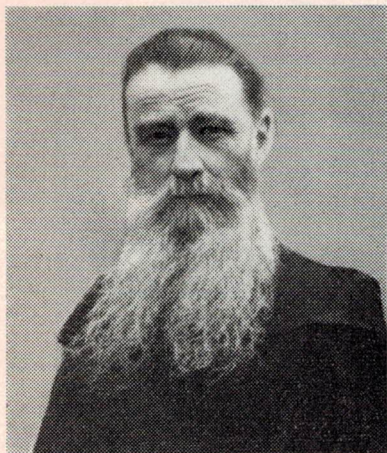
Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. — Die Externen sollen sich bis längstens 1. September beim Rektorat schriftlich anmelden.

*Sämtliche Anmeldungen* sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahrebericht und Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*, Telephon (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem Erziehungsrat, den Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegieverwalter wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.

Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor.





## P. Johannes Chrysostomus Durrer OSB †

*Profeß- und Priesterjubiläum, Sarnen*

1878—1959

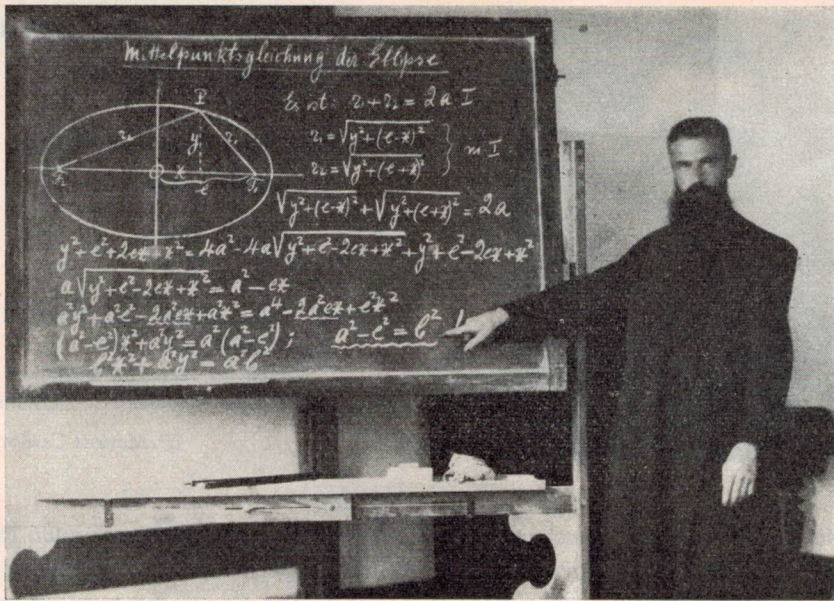
«Meister Du der Zahlengrößen,  
Benedicti treuer Sohn,  
Wird der Herr die Klammern lösen,  
Ist Dein Plus der Himmelslohn.»

(P. Maurus Carnot OSB)

Das hätte der allzeit bescheidene P. Chrysostomus sich nicht träumen lassen, daß bei seinem Begräbnis drei Aebte: Abt-Primas Bernhard Kälin, Abt Stephan Kauf von Muri-Gries und Abt Leonhard Bösch von Engelberg zugegen wären und daß ihm ein so zahlreiches Leichengeleite ehemaliger Schüler, Bekannter und Freunde zuteil würde, wie es Donnerstag, den 12. November, der Fall war. Da wurde jedermann kund, wie populär der Verstorbene überall im Schweizerlande war. Und das bewiesen auch die zahllosen, zum Teil umfänglichen Kondolenzschreiben, welche im Kollegium eintrafen, und die bei dieser Gelegenheit erfolgten Spenden für die neu zu erbauende Kollegikirche. Die alte Kirche hatte sich beim Beerdigungsgottesdienst wieder einmal als viel zu klein erwiesen.

Der äußere Rahmen seines arbeitsreichen Lebens ist sehr schlicht und einfach. Die Wiege des selig Heimgegangenen stand unweit vom Heiligtum des Landesvaters Bruder Klaus in *Sachseln*, wo er am 11. Oktober 1878 im Mätteli als Großneffe des durch Heinrich Federers Roman berühmt gewordenen Mätteliseppi geboren wurde und in der heiligen Taufe den Namen Leo erhielt. Die nüchterne, ganz und gar unpoetische Art seiner Großtante scheint sich ihm vererbt zu haben. Nach der Gemeindeschule besuchte Leo das Gymnasium in *Sarnen* und trat dann nach der Matura in das Kloster *Muri-Gries* ein. Am 21. November 1901 bekam er in der heiligen Profeß den Namen des großen Kanzelredners Johannes Chrysostomus, nicht aber dessen Beredsamkeit. Schon am 5. Juli 1903 wurde er zum Priester geweiht. Nach Vollendung der theologischen Studien im Kloster schickte ihn Abt Ambrosius Steinegger als Pfarrhelfer in die bei Meran gelegene Klosterpfarre *Marling*. Dieser Aufenthalt in Marling blieb für P. Chrysostomus zeitlebens eine sehr liebe Erinnerung. Schon 1905 versetzte ihn der Gehorsam ins Kollegium nach *Sarnen*, welches fortan sein Wirkungsfeld blieb, bis er nach kurzer Krankheit am 9. November 1959 starb. Kaum einer seiner Mit-





P. Chrysostomus an der Wandtafel

brüder hat die gelobte «stabilitas loci» so getreu gehalten wie P. Chrysostomus, denn fast ein halbes Jahrhundert stand er im S ch u l d i e n s t des Kollegiums. Gern hätte er sein hundertstes Semester geschulmeister; er mußte sich aber mit 98 Semestern begnügen! Mit ihm, dem Senior des Sarner Konvents, steigt ein Stück würdiger Tradition ins Grab; mit ihm verliert das Kollegium Sarnen ein Original bester Prägung, das aber in der Erinnerung aller ehemaligen Schüler unverlierbar ist. Man konnte zu einem Altsarner, wo immer, kommen, so lautete die Frage: «Was macht der Chriesi?» Seine kernige Eigenart, die Sachsler Urwüchsigkeit, seine hochragende Gestalt und sein wallender Bart hatten sich dem Gedächtnis der Studenten unauslöschlich eingegraben.

In den Fächern, die P. Chrysostomus zu geben hatte, *Autodidakt*, bewies er von Anfang an die alte Erfahrungstatsache, daß nicht die wissenschaftliche Ausbildung, sondern die Naturanlage den Lehrer ausmacht. Es kann einer akademisch gebildet und doch ein schlechter Lehrer sein. P. Chrysostomus aber war ein tüchtiger Lehrer, das können der Schreibende, der in der Arithmetik, im Griechischen, im Englischen und in der Mathematik sein Schüler war, und mit ihm Hunderte von Schülern dankbar bezeugen. Mit unverdrossenem Fleiß arbeitete sich P. Chrysostomus in seine Fächer ein, führte blitzsaubere Hefte, machte und forderte viele Haus- und Schulaufgaben, die er mit peinlicher Sorgfalt korrigierte und auf deren Zurückgabe man mit Spannung wartete. Nicht selten hieß es dann in der Mathematik: «Jetzt folgen, alphabetisch geordnet, jene, die null



Punkte haben». Am Anfang seiner Lehrtätigkeit hatte er Arithmetik, Algebra und Geometrie in den untern Klassen des Gymnasiums und der Realschule zu geben. Dann lehrte er in den mittleren Klassen des Gymnasiums die Sprache Homers. Wem tönen nicht noch die Ablautformen der unregelmäßigen griechischen Verben, die er unerbittlich verlangte und ausfragte, in den Ohren? Seit 1905 dozierte er jeweils im ersten und zweiten Kurs Englisch. Sein Englandaufenthalt war und blieb sein Lieblingsgesprächsthema, konnte er sich doch rühmen, den damaligen Lordmayor von London als Meßdiener gehabt zu haben. Nach dem allzufrüh erfolgten Tode des Naturwissenschaftlers und Mathematikers Dr. P. Beda Anderhalden, 1914, wurde *Mathematik sein Hauptfach*, welches er ab Herbst 1916 nun auch in den Maturaklassen zu geben hatte, da P. Hieronymus Felderer im Januar 1917, zwar im hohen Alter, aber doch plötzlich gestorben war. Nun war P. Chrysostomus in seinem eigentlichen Element. Die bei den meisten Studenten unbeliebte Mathematik brachte er ihnen auf unzimmerliche Art, aber erfolgreich, bei. Er besaß die Gabe der Ausdauer und nie versagender Geduld, um den schwierigen Stoff auch den schwerfälligsten Schülern, allerdings mit den nötigen, allen bekannten trockenen Zwischenbemerkungen, mundgerecht zu machen. Wie P. Hieronymus Felderer, der ihm in allen Stücken Vorbild war, machte P. Chrysostomus alles an der Wandtafel klipp und klar mit erläuternden, eintönigen und stereotyp gewordenen Worten vor, so daß es auch der Dümme kapieren konnte. Dann verlangte er aber, daß das so gewissenhaft Vorgemachte auch studiert und in den nächsten Stunden getreu wiedergegeben wurde. Andere Methoden als die seinige ließ er nicht gelten, was die von andern Schulen kommenden und besonders die welschen Studenten jeweils nicht wenig verdroß. Aber er gab nicht nach. Wenn er einen faulen oder frechen Schüler abkanzeln mußte, glühte sein Gesicht und sprühten seine Augen Feuer. und seine Stimme füllte den Raum. Der Unterricht wurde regelmäßig mehrmals durch ein feierliches Schneuzen ins legendäre rote Schnupftuch und durch eine ebenso zeremoniöse Einnahme einer mächtigen Tabakprise unterbrochen. Dieses rote Taschentuch spielte in der Vorstellung der Studenten eine nicht geringe Rolle und war für alle Lustspiele auf der Studentenbühne zum unveräußerlichen Requisit geworden.

So hat P. Chrysostomus, abgesehen von einer vierteljährlichen Unterbrechung im Schuljahr 1953/54 wegen eines hartnäckigen Beinleidens, unentwegt 49 Jahre doziert, korrigiert und geschulmeistert und von sich aus nie eine Schulstunde ausgelassen. Ihm schien die aufreibende und die Nerven beanspruchende Lehrtätigkeit nichts anhaben zu können.

Hätte schon diese seine Lehrtätigkeit mit 22 Wochenstunden mit lauter Korrekturfächern den Arbeitstag eines gewöhnlichen Menschen voll ausgefüllt, so machte P. Chrysostomus dem benediktinischen Lebensprogramm «Ora et labora» auch sonstwie alle Ehre. Von 1911 bis 1926 amtierte er als allseits beliebter



P. Chrysostomus  
beim Regenmessen



nauen Tabellen versehenen Artikel in die Kollegi-Chronik, in dem er anhand der Annalen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt Zürich nachauigkeit die statistischen Materialien und die sogenannten Tractata, die er von *Externenpräfekt*. Mit volkstümlicher Pädagogik, wie ein jetzt hochstehender, ehemaliger Untergebener schreibt, sah er vieles nicht und wollte es nicht sehen, und beide Teile schienen gut dabei zu fahren. 41 volle Jahre versah er nach dem Tode des oben genannten P. Hieronymus von 1917 bis 1958 mit einer beispiellosen Gewissenhaftigkeit *die meteorologische Station Sarnen*. Seine genauen und zuverlässigen Beobachtungen, seine exakt registrierten und pünktlich einlaufenden Wetterberichte fanden mehrmals das uneingeschränkte Lob der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich. Er hörte es aber nicht gern, wenn man ihn deshalb Regenpapst nannte und konnte sogar sehr böse werden, wenn die Studenten an niederschlagsfreien Tagen den sogenannten Bundeskübel mit Flüssigkeiten aller Art füllten. Auf die hänselnden Bemerkungen spottlustiger Studenten, Sarnen sei ein Regenloch, reagierte er sehr sauer und schrieb 1941 einen mit genauen Tabellen versehenen Artikel in die Kollegi-Chronik, in dem er anhand der Annalen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt Zürich nachwies, daß von 375 Regenmeß-Stationen in den verschiedenen Flußgebieten der Schweiz 245 Stationen einen größeren jährlichen Niederschlag als Sarnen verzeichnen und 180 Stationen vom Himmel an mehr Tagen mit Naß beglückt



werden als Sarnen. Temperamentvoll schloß er seine aufschlußreichen Darlegungen mit den Worten: «Contra vim mortis non est gramen in hortis, d. h. für unsern Zweck in deutscher Uebersetzung: gegen vorgefaßte Meinungen kann auch die stringenteste Beweisführung nicht aufkommen. Punktum. Also wird kühn weiterbehauptet: Sarnen ist ein Regenloch wenn nicht gar der Schüttstein der Schweiz, obwohl die Statistik einwandfrei feststellt, daß es anderwärts häufiger und ergiebiger regnet. Sapienti sat!»

Als Turmwart der Kollegi-Uhr war er jahrzehntlang der viel geplagte *Chronometer des Kollegiums*. 44 Jahre lang stellte er mit größter Hingabe und Genauigkeit die statistischen Materialien und die sogenannten Tractata, die er von saumseligen Mitbrüdern energisch einforderte, für den *Jahresbericht* zusammen. Und ebenso lange schrieb er mit seiner schönen, charakteristischen Handschrift die guten und schlechten Noten sämtlicher Schüler unbestechlich ins «Buch des Lebens» ein. Jahrzehntlang schrieb er auch von Hand die Kuverte zum Versand der Jahresberichte und der Danksagungen bei Todesfällen. Jahrzehntlang hatte er die dornenvolle Aufgabe, den *Stundenplan* zusammenzustellen, wobei es nicht immer leicht war, die verschiedenen Wünsche der Professoren zu berücksichtigen und doch den Forderungen des Ganzen zu genügen. Mit Liebe betreute er die *Markensammlung* des Kollegiums, deren Schätze er eifrig hütete und selten jemand zeigte. Es freute ihn aber riesig, wenn alte Studenten ihm seltene und kostbare Marken schickten. Wiederum jahrzehntlang spielte er im *Orchester* die Bratsche und wirkte im *Kirchenchor* als eifriger Sänger mit, wobei er jeweils gerne die Baß-Soli übernahm. Wem klingen die vertrauten Melodien aus den Metten der Karwoche «De lamentatione Jeremiae Prophetæ» nicht noch in den Ohren?

Nicht vergessen werden darf die Tätigkeit, welche P. Chrysostomus lange Jahre als sogenannter *Hofphotograph* des Kollegiums ausübte, in welcher Eigenschaft er die Klassenphotos der Schüler und die Lichtbildandenken der jugendlichen Theaterspieler besorgte. Er lieferte prompte und saubere, im Preise billige, wenn auch nicht gerade künstlerisch hochstehende Arbeit.

Im gewohnten, althergebrachten Tramp ließ sich der Verstorbene ungern stören. Selbst beim *Jassen*, jeweils nach dem Nachtessen oder an Festtagen beim schwarzen Kaffee, wollte er nach der bewährten Kollegitradition und nicht nach dem schweizerischen Jaßreglement gejaßt wissen!

Die viele unbeachtete minutiöse *Kleinarbeit* sichert dem rastlos Tätigen die Dankbarkeit der Nachwelt, weil sie als eine Quelle für spätere Geschichtsschreibung dienen kann.

P. Chrysostomus war aber nicht nur ein Schulmeister, sondern ein *regeltreuer Ordensmann und frommer Priester*. Was man von seinem allverehrten Vorbild P. Hieronymus Felderer schreiben konnte, das gilt auch für ihn: «Er hatte seine



religiösen Angelegenheiten ebenso unter Kontrolle wie seine mathematischen Hefte und meteorologischen Tabellen.» Beim gemeinsamen Chorgebet fehlte er sozusagen nie. Bis in die letzten Wochen erschien der gebrechliche Greis noch zu einzelnen Tagzeiten. Mit vorbildlicher Pünktlichkeit und erbauender Ehrfurcht zelebrierte er täglich die heilige Messe. Wenn ihm etwas gegen den Strich ging, das er nicht ändern konnte, sagte er jeweils resigniert: «I Gotts Name!»

Wie eindrucksvoll die asketische Figur des Verstorbenen auf andere wirkte, bewies jener welsche Knabe, der P. Chrysostomus aus der Wallfahrtskirche in Sachseln treten sah und dann seiner Mutter erregt zurief: «Maman, voilà le bienheureux Nicolas de Flue!»

Bemerkenswerte *Festtage in seinem langen Leben* waren unter anderem die Veteranenehrung an der Generalversammlung des Schweizerischen Studentenvereins 1947 in Einsiedeln. Die rote Mütze und das rot-weiß-grüne Band trug er bei jeder passenden Gelegenheit mit Freude und Stolz.

Besondere Ehrentage waren *das goldene Profestjubiläum* am 21. November 1951 und *das goldene Priesterjubiläum* am 14. Juni 1953. Bei ersterem erneuerte er in Gegenwart dreier Aebte gemeinsam mit seinen Mitbrüdern P. Placidus Ambiel und P. Jodok Rigert in frohem Dank gegen Gott kräftig und feierlich die Gelübde: ständig im gewählten Kloster zu leben und auszuharren in Gehorsam, Keuschheit und Armut und mit dem aufrichtigen Streben nach Sittenbekehrung. Beim goldenen Priesterjubiläum trat der verehrungswürdige Priesterjubilär an den Festaltar und sang in der Präfation mit noch jugendlicher Stimme in allen Höhen das «Gratias agamus Domino Deo nostro» aus dankerfüllter Seele, auf das alle Mitfeiernden ebenso freudig und kräftig mit einem «Dignum et iustum est» antworteten.

Wie sein Leben, so war sein Sterben: still und einfach ging er durchs Leben, still und unauffällig schied er aus dieser Zeitlichkeit. Er hatte sich allzeit einer robusten Gesundheit erfreut und ein blühendes Aussehen gehabt, auch wenn seine Barthaare vom vielen Streichen, wie die Studenten schalkhaft meinten, etwas Farbe gelassen hatten, während seine Haupthaare bis zuletzt pechschwarz geblieben waren. P. Chrysostomus war immer ein Muster der Pflichterfüllung, der Pünktlichkeit und des Ordnungssinnes gewesen. Die von ihm so oft mit abgrundtiefer Stimme eingehämmerte Weisung: «Bruchstrich und Gleichheitszeichen auf gleicher Höhe, bitte!» war ein treffliches Sinnbild seiner Ordnungsliebe und seines Lebensganges überhaupt.

Drei Wochen vor seinem Tode hatte er einen kleinen Hirnschlag erlitten, der ihn ins Bett legte. Ein wiederholter Hirnschlag und Altersschwäche löschten am 9. November vormittags sein Lebenslicht aus.

Möge ihm nun der liebe Gott alle seine Tugenden addieren, seine Fehler und menschlichen Gebrechen subtrahieren, seine Verdienste multiplizieren und ihm eine reiche Himmelsdividende geben! R. I. P. P. Bonaventura, Rektor.



